CHOOSE OPTIMISM: 31 AG-STATEMENTS

HALL OF FAME, CLASS OF 2018: 5x THX FÜR LIEBE ZUR BÖRSE

GLORREICHE SIEBEN: WEITERE ZERTI-IDEEN

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#21 AUSGABE 9/2018

12 SEITEN WIENER BÖRSE MONATSSTATISTIKEN EXKLUSIV

INS AUTO DER ZUKUNFT EINSTEIGEN

DIE BIG BRANDS DER AUTOBRANCHE SCHWÄCHELN. MIT NEUEN AKTIEN KANN AN DER ZUKUNFT VERDIENT WERDEN. CHRISTIAN-HENDRIK KNAPPE (DB X-MARKETS) HAT EIN ZERTIFIKAT PARAT.

+++ 28 SEITEN GABB +++ MEISTERTITEL FÜR RUNPLUGGED LAUFSTARK +++

P.b.b. BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien, PZ17Z040985 P

BERÜHRT MEHR
ALS NUR
DEN ASPHALT.
Der neue Lexus LC
FREY
FREUNDE BEWEGEN
WWW.FREY-AUTOMOBILE.AT
FREY WIEN ARSENAL
LEXUS HALL VIENNA
FREY SALZBURG
LILIENTHALGASSE 6 – 10, 1030 WIEN, T +43 1/610 04-724
RICHARD-STRAUSS-STRASSE 34, 1230 WIEN, T +43 1/610 04-681
AIGNER STRASSE 57 – 61, 5020 SALZBURG, T +43 662/620 500-900

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Der September war an den Börsen eher mau, Highlights fehlten, alles schaut auf Trump und seine Winkelzüge, eine Art „Kalter (Wirtschafts)Krieg“. Oder, andersrum betrachtet: Jede(r) redet sich auf Trump und seine Winkelzüge aus, damit eine Art „Kalter (Wirtschafts) Krieg“ samt Kommunikations-Ausnahmezustand gelten darf. Man merkt, dass etliche Marktteilnehmer unentspannter werden und vor allem die Paranoia vor Privatanlegern ist - gefühlt - auf All-time-High gestiegen. Beispiel? Im Rahmen von „Choose Optimism“ bitten wir seit Jahren, uns in 500 Zeichen mitzuteilen, warum man für das Geschäftsmodell des Unternehmens optimistisch sein kann. Man sollte meinen, dass das a) weit weg von einer Empfehlung zum Kauf liegt und b) in der DNA jedes Unternehmens stecken müsste. Aber so leicht ist das im Jahr 2018 plötzlich nicht mehr. Da muss in manchen Firmen lange überlegt werden. Wie bitte? Manchmal hören wir auch, dass man keine Zeit für Privatanleger-Themen mehr hätte, man müsse die Institutionellen priorisieren. Wie bitte? Keine 500 Zeichen, also wenige gesprochene Sekunden, auf Anhieb parat? Was sagt man einem Insti bei einem Speed Dating? Wie auch immer. Es ist, wie es ist; 30 haben wir trotzdem geschafft.

Börsianer Messe. Früher wurde ich bei jedem Termin gefragt, was ich denn zum Börse Express (meine alte Firma) aktuell sagen würde. Das fragt mich jetzt niemand mehr. Dafür interessiert sich jeder für meine Meinung zum Börsianer und zur Messe? Das ist schon irgendwie ein Phänomen, ich stelle mir vor, ich gehe zur VIG und frage dort nach der Uniqa. Natürlich kein Weltuntergang, aber warum eigentlich? In Short Words und meine persönliche Meinung in einem Satz: Die Messe war bis auf das Messestand-Konzept sehr gut und ich ziehe alle Hüte, dass man die Börse in neue Kreise gebracht hat. Privatanleger waren nicht angesprochen, aber das war auch nicht das Konzept, das darf man dem Veranstalter nicht vorwerfen. Einige Aussteller waren froh, dass keine Privaten vor Ort waren (zwei Private hab ich doch erspäht), andere wie die Deutschland-verwöhnten Börsenradio-Leute wunderten sich, warum die Messestände kein Publikum hatten). Nun, DerBörsianer setzt auf B2B und kommuniziert das klar. Das ist eine immer größer werdende Nische, da viele Unternehmen auch viel lieber B2B tun. Und da bin ich wieder beim Punkt. Ein paar Unternehmen sagen sogar ganz unverhohlen, dass es ihnen lieber wäre, wenn wir journalistisch nicht nachfragen würden. Das ist spannend, weil wir nun ja die letzte mehrmals täglich upgedatete Website zu österreichischen Aktien (außer jener der Wiener Börse) haben. Will man einen reinen B2B-Markt? Mir wär‘s egal, ich schreibe eh am liebsten Börsenbriefe, und die liest man B2B wie auch B2C. Und für Depotenstscheidungen muss ich niemand fragen.

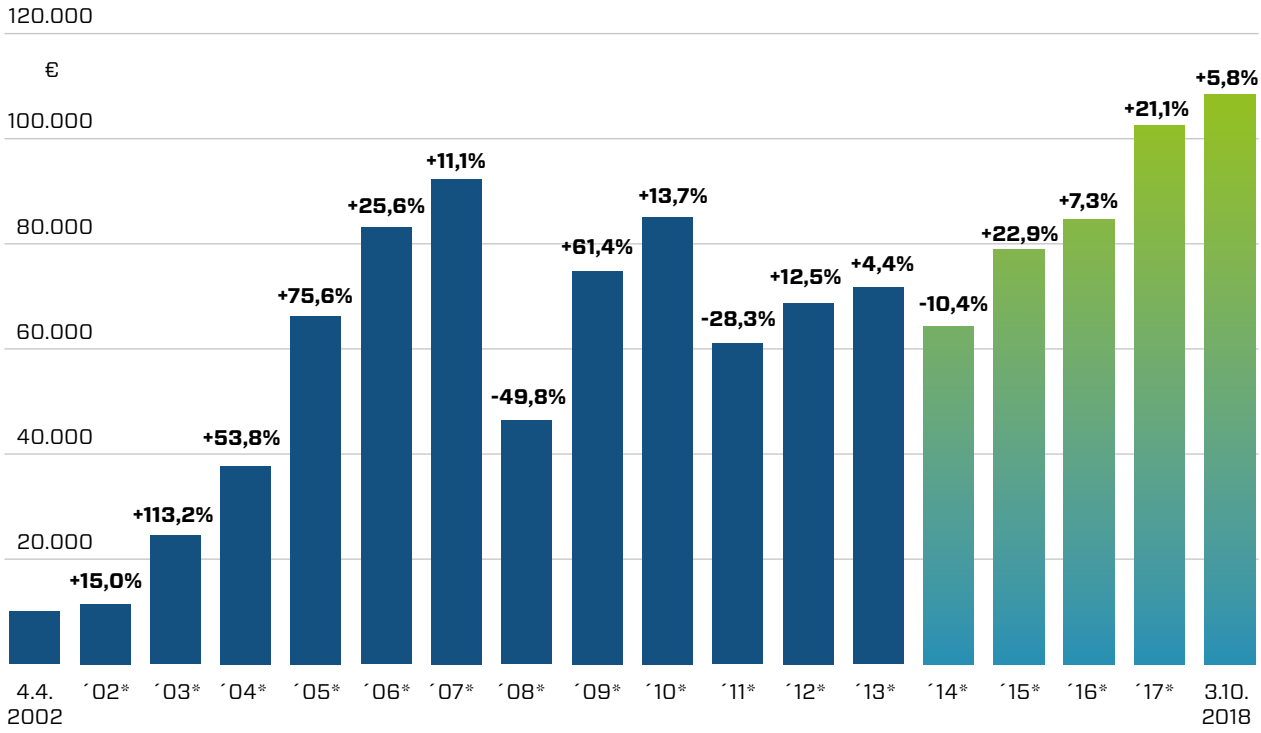
Lugner als Vorbild. Schräg gedacht könnte man sagen, man lässt die Unternehmen, die wirklich nicht wollen (und da geht es nicht um Werbung, wir haben auch Nicht-Kunden immer fair behandelt) einfach in der Berichterstattung weg. Dann hat der ATX 19 statt 20 Titel und im Prime fehlen noch zwei weitere. Nun, ich liebäugelte ein wenig damit, weil es eben schräg gewesen wäre. Der Statistiker in mir sagte aber nein. Und Ansprechpartner können sich immer ändern. Tipp: Ask the CEO! Dann kommt immer was zurück oder man wird weitergeleitet. Ein CEO gibt sich die Blöße nicht. Warum ich das alles schreibe? Weil ich 2010 eine Wette gegen TV-Media-Herausgeber Hadubrand Schreibershofen verloren hatte. Er sagte, dass 2010 die Zeitschrift „TV Media“ Lugner-frei sein würde, ich hielt dagegen, aber der Bursche hat das tatsächlich durchgezo-

„Ich habe 2010 eine Wette gegen den TV Media-Chef verloren. Ich meinte, er könnte seine Ansage „1 Jahr Lugner-frei“, nicht halten. Schaffte er, ich zahlte. Schaffen wir es, ein Jahr ein ATX-Unternehmen zu ignorieren?

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

Coverfoto: Fotolia/beigestellt (Montage - BSN)

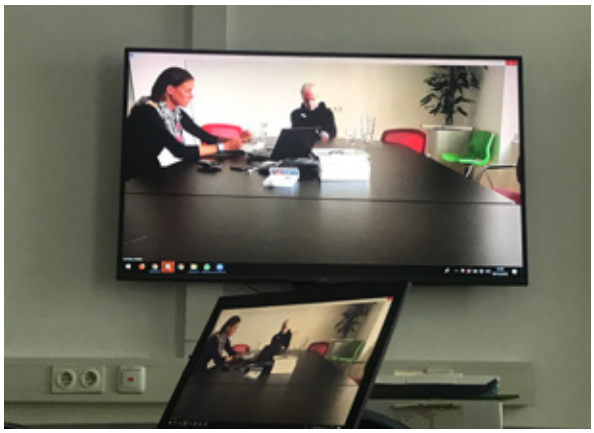
Öffentliche Real Money Musterdepots: Börse Social Network und Vorgänger-Medien, managed by Christian Drastil
Wie aus 10.000 Euro volltransparent 108.000 Euro wurden. Wer kann so etwas seit 2002 schlagen?



„Start bis 8/2013 Brokerjet, dann wikifolio Stockpicking Österreich, Depot Hello bank!“ *Ultimo

Eure Performance ist geil! Dürfen wir diesen Börsenbrief vermarkten und tausende neue Leser bringen?

Anfragen wie diese kommen aus Deutschland. Oft. Wir sagen Nein.



Mit **Christina Oehler** (wikifolio) updaten. Ich sagte ihr, mehr rote als grüne Sessel lassen die Börsen sinken.

gen. Gerne hab ich gezahlt. ATX-Unternehmen können bisweilen wie Lugner (ich mag ihn!) nerven, aber weglassen geht doch nicht. Ich kaufe sie sogar ins wikifolio Stockpicking Österreich, wenn ich der Meinung bin, die Aktie ist günstig. Beim Depot zählen keine Freunde, nur Performance.

Ö-Nr.1 Top-wikifolio-Rangliste. Und auf das wikifolio bin ich stolz, siehe Chart oben, eine Fast-Verzehnfachung in 16,5 Jahren ist fein, die Performance wurde erst über brokerjet und seit 2013 über wikifolio erzielt. Bei wikifolio gibt es übrigens die legendäre Top-wikifolio-Rangliste, die vom Betreiber durch einen Mix aus Performance, Assets under Management, max. Drawdown und weiteren Zutaten gefinkelt berechnet wird. Von allen wikis mit Schwerpunkt Österreich-Aktien ist meines in dieser Rangliste mit großem Abstand am weitesten vorne. Passt gut so. Mit wikifolio werden wir übrigens noch einiges mehr machen, da hatte ich vor wenigen Tagen ein starkes Meeting mit Christina Oehler, die de facto von Anfang an dabei ist. Mit wikifolio haben wir eine schöne gemeinsame Geschichte und arbeiten ja im gleichen Wiener Gemeindebezirk: 1090, Alsergrund.

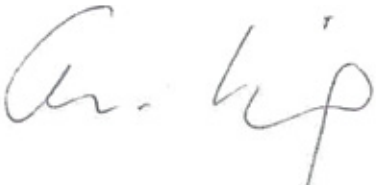
Auto der Zukunft. Und nun die Überleitung zum Cover. „Die Staus in unseren Innenstädten sind der Treiber für die automobile Zukunft“, sagte mir Runplugged-Laufstark-Partner Christian-Hendrik Knappe mal im Hochsommer bei einer Telco, als ich mutterseelenalleine durch die Lobau rannte, sofort an den Traffic in der City dach-

te und den Traffic, den mein deutscher Kollege meinte, antizipierte. Ich fragte nach, wie er denn auf das käme, und er sprach von einem neuen Zertifikat der Deutsche Bank X-markets. Rund um dieses wurde das Cover für diese Ausgabe gestrickt. Da geht's um automatisches Fortkommen im Stau und vieles mehr. Während die klassischen Autoaktien extrem schwächeln, boomen Oldtimer und das Auto der Zukunft. „Wie Fremdwährungskredite vs. Garantieprodukte", schmunzelte Knappe. Mit Auto der Zukunft sind jene börsenotierten Firmen gemeint, die am Auto der Zukunft mitarbeiten; interessanterweise ist in der Deutsche Bank-Auswahl kein klassischer Autobauer dabei, aber es geht um Titel, die wiederum bei wikifolio schon heiß gehandelt werden. Also hot. Siehe jedenfalls unsere Coverstrecke, auf Kontrapunkte wird nicht vergessen (und wir haben einige eingebaut). Auch der Österreich-Fokus kommt nicht zu kurz.

Dann gleich ab zur Biennale. Nach dem Magazine ist vor dem Magazine, denn gleich nach Drucklegung für diese Ausgabe geht es für mich weiter nach Venedig zur Architektur-Biennale, das Rollup für „get involved" mit Supportern Bundeskanzleramt, Börse Social Network und Porr ist schon geliefert worden. Mehr dazu in der kommenden Ausgabe, die dem Thema „Immobilien, Architektur und Kunst" gewidmet ist. Die übernächste ist dann schon wieder die Sportgeschichte mit dem Runplugged Business Athlete Award.

Roadshow in der Wiener Börse. Und dann noch ein Save the Date für die Abonnenten des Börse Social Magazine: Am 29. November haben wir in der Wiener Börse die Deutschland/Österreich-Roadshow: mit drei Unternehmen, die unser deutscher Partner Marc Tüngler mitnehmen wird, mit der österreichischen Polytec und einem Zertifikate-Emittenten aus Deutschland. Eventuell machen wir das Format dazu noch etwas größer und gestalten davor auch einen Stammtisch. Das werden wir in den kommenden Wochen kommunizieren.

Gewinn-Messe. Und nach der spannenden neuen Börsianer Messe freue ich mich jetzt auf die ebenso spannende alte Gewinn Messe. Als Gast ist es immer nett, Veranstalter will ich nicht sein, Respekt vor den Herrschaften, die sich das trauen. Also: Viel Lesespaß und Nutzen mit diesem Magazine wünscht ... ✪



PS: *Zur Grafik links bekomme ich von deutschen Börsenbriefkollegen und Agenturen immer wieder Vermarktungstipps, wie ich mit „dieser sensationellen Musterdepotperformance" Leser gewinnen könne. Bewerben will ich die Performance aber nicht stärker als hier, denn ich gebe keine Einzeltipps (der Austria Börsenbrief macht das als Geschäftsmodell und das ganz hervorragend), es geht nur um das Gesamte. Es soll das Gegenteil von reißerisch sein. Stolz bin ich aber allemal, ich habe alle mir bekannten Österreich-Portfolios seit 2002 gescreent und nichts gefunden, das diese Performance schlägt.*

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt. · BayWa · Boerse Stuttgart DIE PRIVATANLEGERBÖRSE · BNP PARIBAS · CMC cmc markets · DR. BOCK INDUSTRIES Aktiengesellschaft · Deutsche Bank X-markets · DGWA · EUROPEAN LITHIUM · evotec · HSBC · onemarkets · redhat · RHI MAGNESITA · Signature AG · SRC · NOVOMATIC · Vontobel

Inhalt

9/2018

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

AUTO DER ZUKUNFT

Ein DB X-markets-Zertifikat. Das ist der Aufhänger zur „Auto der Zukunft"-Strecke mit etlichen Kontrapunkten und Input von Günter Luntsch und Franz Kubik. Mit starkem Österreich-Fokus. **10**

Wögerbauer. Christine Petzwinkler ist mit dem Fondsmanager jene österreichischen Aktien durchgegangen, die Bezug zu den Entwicklungen in der Automobilindustrie haben. **18**

HALL OF FAME

Class of 2018. Werner Lanthaler, Karl-Heinz Strauss, AT&S, Buwog und FACC neu aufgenommen **22**

CHOOSE OPTIMISM

Host Ernst Vejdovszky. Der S Immo Chef und Daueroptimist begleitete Choose Optimism in die neue Saison. Warum man optimistisch bleiben darf. **27**

28 SEITEN #GABB

Der September-Börsenbrief. Eine überragende Verbund-Aktie, ein ATX-Change Do&Co vs. Porr und immer mehr Partner mit den Kommunikationsstreifen. **38**

NACHSCHLAGEWERK

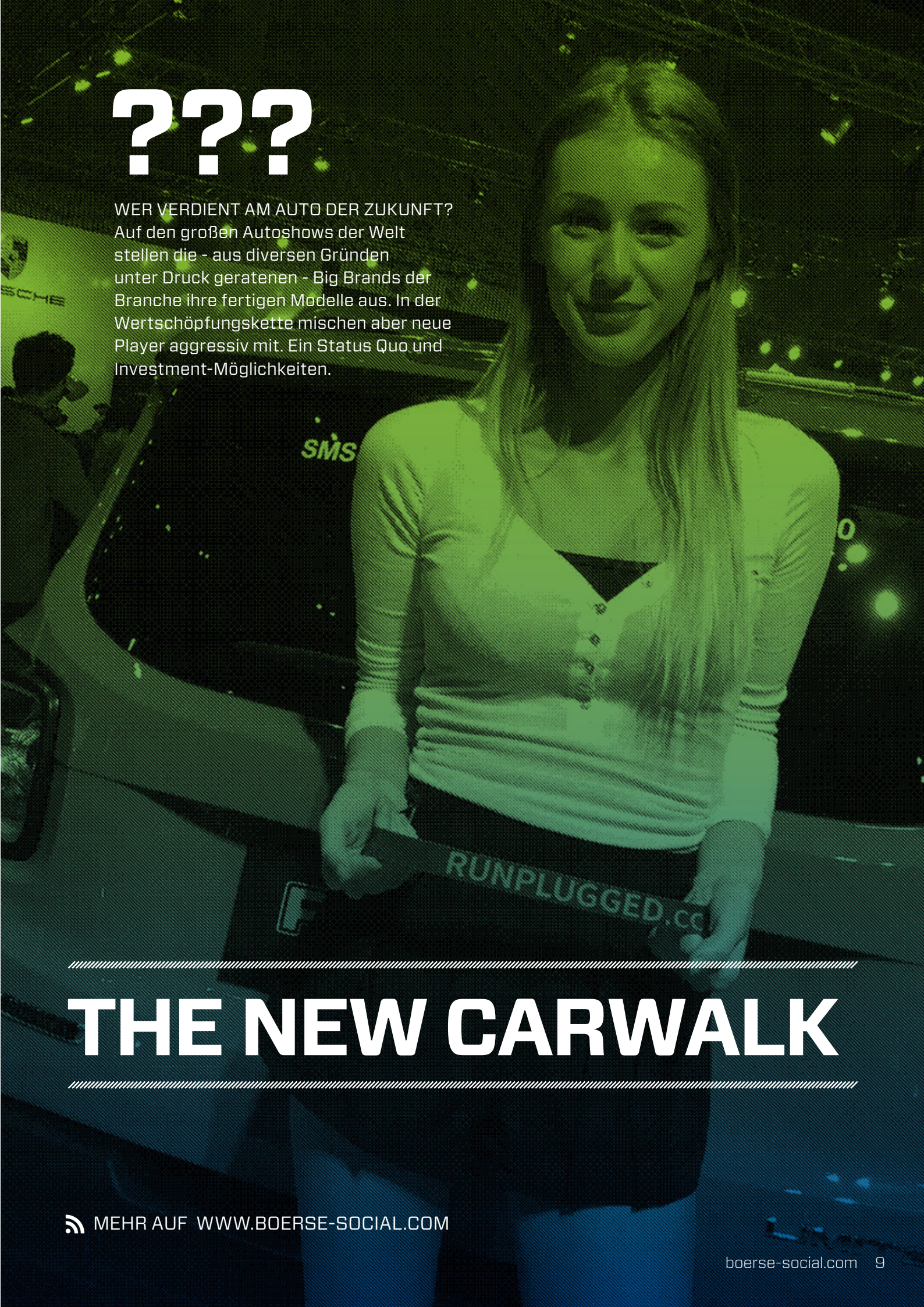
Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **66**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER (diesmal WWE) über Social Media, Sport bis hin zu einem Fotofinish samt Abohinweis. **90**

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Head of Q&A: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Stefan Greunz, Peter Heinrich, Franz Kubik, Gerhard Kürner, Sebastian Leben, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**



???

WER VERDIENT AM AUTO DER ZUKUNFT? Auf den großen Autoshows der Welt stellen die - aus diversen Gründen unter Druck geratenen - Big Brands der Branche ihre fertigen Modelle aus. In der Wertschöpfungskette mischen aber neue Player aggressiv mit. Ein Status Quo und Investment-Möglichkeiten.

THE NEW CARWALK

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

EINSTIEG INS AUTO DER ZUKUNFT

Das „Solactive Auto der Zukunft“-Indexzertifikat von DB X-markets kommt ohne die Big Car Brands aus. Ein Blick auf die neuen Auto-Aktien und börsliche Österreich-Facetten.

Text: Christian Drastil (with a little help from friends)

Der Mann am Cover bzw. jener, der auch diese Aufmacherstrecke hier bildlich ansteuert, ist Christian-Hendrik Knappe, zuständig für das Zertifikategeschäft bei DB X-markets. Knappe betreut seit mehr als einem Jahrzehnt auch den österreichischen Markt und ist ein langjähriger Partner im Sport/Business-Bereich (die „Laufstark“-Kampagne der Bank wurde zB mit unserer Sparte Runplugged entwickelt). Als Emittent zählt DB X-markets als Spezialist für Hebelprodukte, aber auch das schnelle Reagieren auf Trends, zu den Fixgrößen. Eine aktuelle Produktidee hat uns zum Cover dieser Ausgabe inspiriert: Auto der Zukunft. Denn: Die Zulieferer spielen beim technischen Fortschritt eine immer wichtigere Rolle, die klassischen Automobilhersteller schwächeln. Es ist ein Umdenken erforderlich. Genau hier setzt das Solactive Auto der Zukunft Index-Zertifikat (WKN: DS8AUT) an. Im Index finden sich internationale Unternehmen (Zusammenstellung siehe nächste Seite), die aktiv an der Entwicklung von Fahrerassistenzsystemen und Fahrzeugelektrifizierung beteiligt sind. Der Index wird als Net Total Return Index berechnet. Alle Dividenden werden daher abzüglich einer Steuerquote reinvestiert. Mehr Info: xmarkets.de.

„IM LETZTEN STAU HABE ICH MICH INS AUTO DER ZUKUNFT GEWÜNSCHT.“

Fotos: Fotolia/beigestellt (Montage)

ÖSTERREICH-ERINNERUNGEN

Österreicher findet man im Index nicht, aber sehr wohl Titel mit Österreich-Bezug. Da ist zunächst einmal Continental. Die Deutschen kauften 1985 die Semperit Reifen GmbH von der Creditanstalt. Unter dem Namen Semperit werden schon lange keine Reifen mehr erzeugt. Wenn man aber die Österreicher fragt, was die börsenotierte Semperit tut, so würden wohl 9 von 10 „Autoreifen" sagen. Die Sache mit Untersuchungs- und Operationshandschuhen, Hydraulik- und Industrieschläuchen, Fördergurten, Rolltreppen-Handläufen, Bauprofilem, Seilbahnringen und Produkten für den Eisenbahnoberbau weiß kaum jemand. Oder: Magna International. Die Tochter Magna Steyr entstand aus der Fusion von Magna Europe und Teilen des früheren Industriekonglomerates Steyr-Daimler-Puch. Magna Steyr ist der weltweit einzige Fahrzeugauftragsfertiger, der vom konventionellen Antrieb über Plug-in Hybrid bis hin zum rein elektrischen Fahrzeug alles produziert. Dies zum Teil auch auf derselben Produktionslinie. Man ist u.a. für Mercedes, BMW, Saab, Jeep, Fiat, Jaguar und viele andere aktiv. Andere Indexmembers wie zB Infineon haben viele Standorte in Österreich. Eine AT&S hätte man vielleicht im Index erwarten können, für den Trend autonomes Fahren ist man gerüstet. In Hochfrequenz-Leiterplatten, die u.a. zur Abstandsmessung im Verkehr zum Einsatz kommen, wird massiv investiert. Technologien wie diese werden den schleichenden Übergang zum selbstfahrenden Auto ermöglichen, so CEO Gerstenmayer. „Der Wechsel wird nicht als großer Big Bang stattfinden, sondern als schrittweise Annäherung, die Autos bekommen immer mehr Sensorik". Und sonst? Eine AVL List wird von IPO-Abteilungen seit Jahrzehnten umgarnt, ein Listing gab es bisher nicht.

KONTRAPUNKT?

Ich habe den erfolgreichsten österreichischen IPO-Banker Franz Kubik zu seiner aktuellen Einschätzung zu Auto-Aktien gefragt: „Anfänglich ich habe in den 70er Jahren das "reine" Börselisting von BMW in Wien gemacht. Damals war es ja modern, an möglichst vielen Börsen notiert zu sein. Heute könnte ich mir keine positive

Am Steuer: **Christian-Hendrik Knappe**, Deutsche Bank X-markets

Aussage zutrauen. Dieselsituation, Stadtsperren für Dieselautos, Umwelt- und Nachrüstungsdiskussion, weg von traditionellen Antrieben aber noch keine überzeugenden Alternativen (weil entweder noch infrastrukturell schlecht unterstützt/Ladestellen/Tankstellen oder aber noch nicht ausgereift wie zurücklegbare Entfernungen, Dauer der Wiederaufladung etc). Bei den bestehenden, finanziellen Bedrohungsszenarien für die Autoindustrie wegen Umrüstung, Nachrüstung, hoher Umtauschprämien sehe ich wenig Fantasie in Autoaktien. Wenn ein Autokonzern die zündende Idee für eine revolutionäre, leistbare Weiterentwicklung unserer vier(beinigen)rädrigen Fortbewegungsmittel hätte, das wäre dann aus meiner Sicht ein Investmentcase". Dieser vermeintliche Kontrapunkt ist keiner, weil er eben die neue Konstellation bei Investments in die Autobranche aufzeigt.

AUTO DER ZUKUNFT

Was kann nun das Auto der Zukunft? Nun, Fahrerassistenzsysteme (englisch: Advanced Driver Assistance Systems, ADAS), Scheibenwischer-Automatik, Antiblockiersystem oder das Kollisionswarn- und -schutzsystem sind heute bereits in unzähligen modernen Pkws, Lkws und Bussen verbaut. Es handelt sich hierbei um elektronische Zusatzeinrichtungen in Kraftfahrzeugen, die den Fahrer in bestimmten Fahrsituationen unterstützen sollen. Dabei stehen insbesondere Sicherheitsaspekte sowie die Steigerung des Fahrkomforts im Vordergrund. Aber auch die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wird häufig als relevanter Aspekt angeführt. Daneben könnten etwa auch Personen mit körperlichen Einschränkungen von der Automatisierungstechnik profitieren. Im Stau kann man automatisch seinem Vorderstauer folgen.

AUTONOMES AUTO

Der chinesische Suchmaschinenbetreiber Baidu arbeitet gemeinsam mit Daimler am autonomen Fahren und digitalen Diensten im Auto. Entsprechend wird Baidus offene Plattform Apollo für selbstfahrende Autos in Erprobungsfahrzeugen von Mercedes auf Teststrecken und dafür freigegebenen Straßen in Peking eingesetzt. Zu den Partnern von Baidus Apollo-Projekt zählt übrigens auch der französische Zulieferer Valeo, der in der Entwicklung, der Fertigung und dem Vertrieb von Komponenten, integrierten Systemen und Baugruppen für die Automobilindustrie tätig und mit über 140 Produktionsstätten in 32 Ländern aktiv ist. Damit gehört Valeo zu den führenden Automobilzulieferunternehmen weltweit.

ERSTE FELDVERSUCHE

Anders als bei Baidus Aktivitäten in China werden autonome Fahrzeuge in Las Vegas bereits geschäftlich eingesetzt. Dort befördert der Fahrdienstleister Lyft mit 30 selbstfahrenden Taxis Passagiere zwischen den Publikumsmagneten, also zwischen Hotels und Casinos – natürlich zur Sicherheit noch mit einem Fahrer, der im Notfall eingreifen kann.

Die eigentliche Technologie dafür liefert das britische Unternehmen Aptiv, das mit seinen rund 147000 Mitarbeitern in 45 Ländern zu den weltweit größten Zulieferern für die Automobilindustrie zählt. Aptiv erforscht und entwickelt Lösungen für Sicherheit, Umweltschutz und Vernetzung. Zu den zentralen Kompetenzfeldern der Briten zählen Software und Fahrzeugarchitekturen, um fortschrittliche Sicherheitssysteme, automatisiertes Fahren oder Fahrzeugvernetzung zu ermöglichen. Aptiv ging übrigens als Spinoff des ehemaligen Geschäftsbereichs Powertrain aus Delphi Automotive hervor, die künftig als Delphi Technologies firmiert und fortan als Technologieunternehmen tätig ist. Das alles sind Beispiele für die Indexmembers. ✪

Mit **Runplugged Laufstark** auf der Vienna Auto Show. Und unten die **Liste der neuen Autoaktien** aus dem hier besprochenen via Zertifikat investierbaren Index.

WERTE IM SOLACTIVE AUTO DER ZUKUNFT INDEX

Unternehmen	Land	Branche/Spezialisierung
Albemarle		Kunststoffe und Spezialchemie
American Tower		Sendeanlagen, Funkmasten, Antennensysteme
Analog Devices		Halbleitersysteme, Signalaufbereitungs-Technologien
Aptiv		Autoteilehersteller, Sicherheitssysteme
Autoliv		Automobilzulieferer
Baidu		Internetkonzern, digitaler Plattformanbieter (autonomes Fahren)
Continental		Hersteller von Reifen und Modulen für die Fahrzeugindustrie
Delphi Technologies		Sicherheitslösungen, Umweltschutz, Vernetzung
DENSO		Automobilzulieferer
Infineon Technologies		Halbleiter- und Chiphersteller
Intel		Halbleiter- und Chiphersteller
Johnson Matthey		Spezialchemie, Katalysatoren, Prozess-Technologien
Magna International		Automobilzulieferer
Maxim Integrated Products		Halbleiterhersteller
Murata Manufacturing		Elektrotechnologie
Nidec		Elektromotorenhersteller
NVIDIA		IT-Hardware, Grafikprozessoren
NXP Semiconductors		Halbleiterhersteller
Panasonic		Elektronikhersteller
Renesas Electronics		Halbleiter- und Chiphersteller
STMicroelectronics		Halbleiterhersteller
Texas Instruments		Halbleiter- und Chiphersteller
TomTom International		Ortungs- und Navigationssysteme
Umicore		Materialtechnik, Recycling, Katalysatoren
Valeo		Automobilzulieferer
Visteon		Automobilzulieferer
Xilinx		Halbleiter- und Komponentenhersteller

Stand: 16.08.2018. Quelle: Deutsche Bank AG, Solactive

VOLLES G'SCHÄFT

Es ist wohl doch ein bisschen mehr als nur die Gretchenfrage, welches Auto den Titel „Beste Business-Karre“ verdient. Zumal die Auswahl nie so groß war, wie dieser Tage.

Text: Franz J. Sauer / motorblock.at

Zunächst ein Schritt zurück – welche Kriterien lässt man spielen? Was ist einem wichtig? Muss die Vernunft alles dominieren? Sollen Werte wie jener des Wiederverkaufes eine Rolle spielen? Geht es um viele Kilometer mit viel Laderaum oder um wenige, dafür nur in der Stadt? Will man repräsentieren oder tiefstapeln, Mitbewerber beeindrucken oder Kunden verschrecken? Oder soll das beste Business-Auto einfach nur supergut abschreibbar sein und im täglichen Betrieb möglichst wenig kosten. Und überhaupt – wie ist denn das mit der Umweltfreundlichkeit?

Als ich Herausgeber Drastil mit jenem kleinen wie feinen Fragenkatalog konfrontierte, wand er sich geschickt wie teflonbeschichtet aus der Affäre: „Ihr seid die Profis. Schreibt was Ihr meint“.

Nun gut, bitte. Dann wollen wir mal. Kaufen Sie sich einen Skoda Octavia RS Kombi. Günstige Preise, überkomplette Ausstattung, das gutturale Selbstvertrauen des VW-Konzernes, günstige Diesel, sportlicher Auftritt und trotzdem null Neid bei irgendwem, schließlich steht noch immer Skoda drauf. Und die weniger wichtigen Mitarbeiter im Betrieb? Die kriegen einen Fabia. Noch Fragen? Nein. Danke für die Aufmerksamkeit.

Zu einfach gemacht? Da haben Sie recht. Weil, ehrlich gesagt – Sie finden mich an dieser Stelle etwas ratlos vor. In der Tat lässt sich die Bedarfsanforderung an ein gutes Business-Automobil längst nicht mehr so weit und lange runterbrechen, bis nur mehr ein Kandidat übrig ist.

Früher war das anders und wie immer besser, weil einfacher. Es gab Mercedes, BMW, Peugeots, Ford und Opels, für die Extravaganteren Saab und Volvo, für die Kreativen Renaults und Citroens, für die Sportlichen Fiats und Alfas. Alle Marken hatten damals ein kleines gemeinsames Vielfaches: die Mittelklasse-Limousine und zwar mit Kofferraum – die Kombivariante fuhr bloß der Handwerker des Bezirkes. Alle leisteten um die 100 PS, kosteten durch Standesdünkel variiert in etwa das Gleiche und hatten null Ausstattung serienmäßig. Da war es leicht, nach Präferenzen zu suchen. Auch die Rangstufen waren schnell abgeklärt: Der Chef fuhr eine S-Klasse, der Vertreter einen Kadett oder Passat und die breite Masse fuhr sowieso Käfer oder Golf. Auf den ersten Blick war klar, welche Garagenetage welcher Firmenabteilung gehörte. Auf Leasing liefen wenige, alle fünf Jahre wurde gewechselt.

Zumindest letzteres findet im Businessbereich auch heute noch statt, allerdings zwangsweise, weil im Leasingvertrag restwertbewertet so vorgeschrieben. Allerdings gibt es dort, wo es einst gerade mal zwei unterschiedliche Motorvarianten zur Disposition gab, stehen heute Minimum vier Baureihen, durchdekliniert in die Fahrzeugklassen PKW, Kombi, SUV (wieder unterteilt in Kompakt-SUV, Mittelklasse-SUV und SUV-Coupé) und Pick-Up.

Fotos: beigestellt

WER SOLL SICH DA NOCH AUSKENNEN?

Da wir auch in dieser Publikation nicht unbegrenzt Platz fürs Schwadronieren finden, werde ich nun ein paar Regeln festlegen, nach denen sich eine Auswahl definieren lässt. Wir bleiben also in der Mittelklasse, teilen ein in Vielreisender, Vielreisender mit Familie, Urban Performer, Urban Performer mit Patchwork-Family und Handwerker, egal ob für Duftlampen in Wien 7 oder für Häuslrohre an der Peripherie. Die Markenauswahl erfolgt hier nach persönlicher Präferenz des Autors – natürlich wird hier immer wieder wer anderer was anderes bevorzugen. Aber das weiße Blatt Papier wollte einfach nicht und nicht auf meine bohrenden Fragen antworten …

1., DER VIELREISENDE

Es braucht also bequeme Sitze, moderate Verbrauchswerte, ein bissl Leistung für die Autobahn, ein wenig Platz im Kofferraum und ein nicht allzu auffälliges Vorfahren auf dem Kundenparkplatz des Partnerunternehmens, egal ob im Rang eines Lieferanten, Kunden oder Mitbewerbers. Wir haben hier recht schnell eine feine, klassische Limousine zur Hand, die ob ihrer Jugend noch nicht so sehr im Straßenbild vernetzt ist, also gerade daher einiges hermacht: Vorhang auf für den Peugeot 508.

Dieses wunderbare Exponat neuester, französischer Ingenieurskunst stellt eindrucksvoll unter Beweis, dass man im PSA-Konzern einiges an Entwicklungsschritten gegangen ist, seit man noch vor ein paar Jahren unter frappierender Schlafkrankheit gelitten hatte, was Konzeptideen betraf. Jedenfalls stammt der 508 aus jener Kaste aufgeweckter, französischer Autobauer, die sich wieder einmal trauen, sich was zu trauen. Ein ultrakleines Lenkrad etwa in der unteren Businessclass, das einen auch auf der Autobahn im Bereich des Luft-Hunderters an den letzten Ausflug auf die Kart-Bahn erinnert und ganz nebenbei für das derzeit schickste Armaturenbrett seiner Klasse sorgt. Platz ist ausreichend vorhanden, der Kofferraum erfreut sich dank des perfiden Heckklappen-Tricks verblüffender Literwerte, und es gibt auch eine Sportversion mit einigen, schicken Goodies für die Augen und nicht mal so schlechten Fahrwerten. Einen Kombi? Gibt es auch. Aber wir bleiben ja nostalgisch, haben wir gesagt.

· Alternativen: Audi A4 / Mercedes C-Klasse / Volvo V60 / BMW 3er

2., DER VIELREISENDE MIT FAMILIE

Er braucht alles, was auch der normale Vielreisende braucht, aber halt ein bisserl mehr Platz. Und wenn es auch nur ist, um den normalen Van-Kauf-Reflex des heutigen Familienvaters zu befriedigen, der ja meist noch bevor es ein brauchbares Ultraschall-Bild des Fortpflanz gibt, seinen Dreitürer zugunsten eines viel, viel größeren Automobiles auf den Markt wirft. Vor noch wenigen Jahren wäre das ein Van, oder zumindest ein Minivan gewesen, sowas wie ein Opel Zafira, ein VW Touran oder auch ein Ford S-Max. Aber mitt-

ESSAY GÜNTER LUNTSCH: LUXUSGUT AUTO

Aufgewachsen bin ich mit **Puch**: Fahrrad, Moped, sogar das Geländefahrzeug beim Bundesheer, alles Puch. In den Neunzigern war die Angst da, dass Steyr-Daimler-Puch koreanisch wird, der Dieseldirekteinspritzmotor war begehrt. Es ist anders gekommen, viele Teile von **Steyr-Daimler-Puch** wurden abverkauft, das Herzstück landete zumindest bei **Magna**, und Magna in Österreich kann man wohl als Erfolgsgeschichte bezeichnen. Ja, es gibt noch Autos made in Austria, auch wenn es nicht gar offensichtlich ist. Mit der Steyr-Aktie habe ich erstes Lehrgeld gezahlt. Eine Firma kann technologisch noch so führend sein, es nützt alles nichts, wenn es nicht gelingt, diese technologische Führung in schnöden, aber brauchbaren Mammon umzumünzen.

Der Unterschied zwischen Goggomobil und **Audi Q7** ist beträchtlich, ließ uns vor einem Jahrzehnt ein Voest-Betriebsrat wissen, in ersteres passte er nämlich nicht hinein, obwohl es genauso deutsche Wertarbeit ist wie zweiteres. Der Unterschied schon zwischen Mopedautobesitzer und Öffifahrer ist aber noch viel größer, das wird jeder bezeugen können, der schon einmal versucht hat, einen lediglich 25 kg schweren Sack Fliesenkleber mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu transportieren. Hier, an solchen Kleinigkeiten, erkennt man schon den unschätzbaren Vorteil, den ein eigener fahrbarer Untersatz bietet, von Lebensmittel-Wocheneinkäufen und Transport von kleinen Möbeln noch gar nicht zu reden: Nicht nur den Weg und die Zeit kann man selbst bestimmen, sondern man kann das Transportgut direkt vom Geschäft abholen und direkt zum eigenen Heim bringen. Wer z.B. aus gesundheitlichen Gründen irgendwann in seinem Leben auf das eigene Auto ver-

lerweile hat der allgegenwärtige SUV auch diese ehemals florierende Autogattung erodiert und sich in der Käufergunst der Platzbedürftigen vorgedrängt.

Also wird sich unser Geschäftsmann mit Familienbeihilfe-Bezugsberechtigung einen Renault Espace aus der Nähe ansehen. Dieser einstmals typischste Mini-Van, den es nur geben kann, versprüht längst und mit aller Kraft die Attitüde eines SUV, obgleich man nach wie vor viel Laderaum zu bieten hat. Die ganze Fuhre sieht aber rein äußerlich mehr nach Gucci-Gummistiefel denn nach Lastesel aus, was sich recht deutlich auch im Inneren fortpflanzt, üppigster Eletronik-Firlefanz inklusive.

· Alternativen: VW Tiguan / Volvo XC60 / Opel Crossland X / BMW 2er Gran Tourer / Audi Q5

3., URBAN PERFORMER

Auffallen ist alles, sowohl dem Kunden als auch sich selbst beim Defilieren vor der Schaufensterscheibe. Ein kleiner Schriftzug am Auto, ein Logo hier, eine Url dort, damit gleich alle wissen, wie sehr man Freiberufler ist und sich auch gleich per Facebook anmelden? Sowas braucht die geeignete Unterlage. Und die heißt dieser Tage eindeutig BMW i3. E-Antrieb, cooles Aussehen, trotzdem all das Sport-Brimborium, das die Bayern so gerne mögen, gepaart mit einer fetten Portion Nachhaltigkeit im Inneren, weil all die feschen Teile gar so dünn geraten sind, weil man damit Ressourcen spart (hat der Verkaufsberater gesagt). 280 Kilometer Reichweite sind jedenfalls genug für Wien Umgebung, das grüne Nummerntaferl liefert Gesprächsstoff beim Elternbesuch an der Peripherie, und wenn man dann mal in ein anderes, urbanes Personengebinde reisen muss, um dort gut aufzufallen, leiht einem BMW ein anständiges Auto mit echtem Murl für die paar Tage aus.

Alternativen: E-smart, Pedelec, all die frischen Elektriker von Nissan bis Audi, die derzeit aufpoppen. Und, natürlich: ein alter Porsche fürs Wochenende am Golfplatz.

zichten muss, dem wird die Umstellung sehr schwer fallen. Speziell am Land (und schon im „Speckgürtel“ rund um Wien), wo es oft nicht einmal täglich einen einzigen Bus gibt. Der Betrieb des Autos mag zwar einen schönen Teil des Einkommens kosten, trotzdem kann man den eigenen Pkw schwer als Luxus bezeichnen. Vielmehr ist er eine Notwendigkeit geworden. Wer seinen Arbeitsplatz nach Öffi-Verbindungen aussuchen muss, der hat kaum Auswahl. Ohne Auto, das ist leider ein gesellschaftlicher Absturz fast ins Bodenlose: man kommt fast nirgends mehr hin.

Schon in den 80ern wurde uns das baldige Ende des Ölzeitalters prophezeit. Erdgas, Wasserstoff, Ethanol haben sich nie durchgesetzt. Soviel Hoffnung wurde all die Jahre insbesondere in die Brennstoffzelle gesetzt (auch ich hatte Aktien von Firmen, die auf dieses Thema setzten), Unsummen an Geld und viel Erfindergeist wurden in die Forschung gesteckt, es ist ein Minderheitenprogramm geblieben. Vom bevölkerungsreichen China ausgehend, wo man aufgrund der dortigen Menschenmassen, die sich fortbewegen wollen, den Smog viel stärker spürt als in den dünner besiedelten Ländern Europas, wird sich die Elektromobilität wohl durchsetzen. Der Wille von Politik, Wirtschaft und Konsument ist da, die Akkus werden leistungsfähiger und günstiger werden, man wird flächendeckend Ladestationen finden, die Stromproduktion wird erhöht werden, man wird wohl alle Probleme lösen können, die man heute noch sieht.

Aber ohne die nun eingeleitete „Beimischung“ von E-Autos zum Verbrennungsmotorengeschäft der großen Autohersteller gab es in den letzten Jahren große Umwälzungen. Die großen und bequemen amerikanischen Autos wa-

4. URBAN PERFORMER MIT PATCHWORK FAMILY

Tja, der i3 hat scheinbar gewirkt und eine Urban Performerin folgenreich angesprochen. Dass man sich nun vernünftigerweise nach zwei Jahren Windelwechseln wieder getrennt hat, darf man niemandem der beiden übel nehmen. Dass sie sich aber noch immer standhaft weigert, das Kind mit einem anderen Transportmittel als dem Fahrrad nebst Kindersitz durch die inneren Bezirke zu chauffieren, schmerzt. Also braucht es für die „Reise" an den Stadtrand zu Omi und Opi nun doch wieder ein ordentliches Auto mit Isofix-Ösen, die nicht nur pro Forma in den Rücken pieksen.

Volvos alle Couleurs stehen hier hoch im Kurs, am Deutlichsten XC60 und XC90, weil sie eben aussehen, wie sie aussehen. Und außerdem das alte Sicherheits-G'schichtl von früher gekonnt mit den alternativen Antrieben, die sie für die Zukunft versprechen, marketingmäßig verquicken. Alternativ wird man vermutlich auch beim Teslahändler seines Vertrauens vorstellig, wobei exakt eben genanntes Attribut als Substantiv platziert eine Art Ausschluss Kriterium für diese Marke darstellen wird. E-Mobility war in der Stadt lustig. Aber wenn's ernst wird, bleiben wir doch lieber beim guten, alten Verbrenner. Bis auf weiteres.

· Alternativen: Mercedes GLC Coupé, Alfa Stelvio, Maserati Levante, Lexus RX 450h

5., HANDWERKER

Dies wird, meine Freunde, der kürzeste Absatz des vorliegenden Textes. Unser Mann im Blaumann bekommt kurz und schmerzlos einen VW Amarok in die Steuererklärung geschrieben. Der sieht gut aus, hat viel Platz (mit dem schirchen Hauberl auf der Ladefläche ein bisserl mehr als mit dem feschen Klappen-Deckel, wie immer muss Schönheit sozusagen leiden), fährt sich wie ein PKW, macht auch im Gelände eine brauchbare Figur und frisst gar nicht mal so viel Sprit, nicht mal mit dem bärenstarken V6 TDI unter der Haube. Der Amarok ist jedenfalls voll vorsteuerabzugsberechtigt, gibt also den erdigen Worker, während er sich schon ab Werk mit ein paar praktischen Tuning-Gags zum wunderfeschen Blickfang aufmotzen lässt. Überrollbügel, Felgen, Räder, Fahrwerks-Höherlegung – da geht einiges.

· Alternativen: Mercedes X-Klasse, Toyota Hi-Lux, Nissan Navarra und mit ein paar Abstrichen puncto Laderaum sowas wie der Seat Alhambra oder der Ford Galaxy. ✪

ESSAY GÜNTER LUNTSCH: LUXUSGUT AUTO

ren den kleinen und sparsameren Japanern, Italienern und Franzosen in Europa unterlegen. Die Deutschen haben es irgendwie geschafft, sowohl die Mittelklasse als auch das Luxussegment gut zu bedienen. Billig war ein **Volkswagen** nie. Wenn ich mir die vielen Züge anschaue, die täglich **Renault**-Autos aus Ungarn oder Rumänien Richtung Wien und Deutschland bringen, erkenne ich, dass man auch in Europa noch leistbare Autos erzeugen kann: ein Dacia kostet nicht mehr als ein Mopedauto. Was kaufen die Österreicher? Von der Autobank erfahre ich: die typische Autofinanzierung ist so um die 20.000 Euro. Daewoo und Samsung Motors hatten das Pech mit der Asienkrise, **Samsung** gehört jetzt zu **Renault**, **Daewoo** Pkw zu **General Motors**, **Daewoo** Nutzfahrzeuge zu **Tata**. **Mitsubishi** war in Schwierigkeiten, **Toyota** und **Nissan** geht es gut. **Volvo** und **Lotus** gehören der chinesischen **Geely** (deren Zulieferer **Frauenthal** Automotive uns ein Begriff ist). **Jaguar** und **Land Rover** gehören der indischen **Tata Motors**, die die Produktion des mit einem Verkaufspreis von 1.700 Euro billigsten Viersitzers der Welt laut Zeitungsmeldungen heuer eingestellt hat: das Auto war den Konsumenten schlicht zu billig, sie wollten etwas Teureres. Wenn die wüssten, dass in Europa schon Mopedautos mehr als das Fünffache kosten! Und selbst von denen kann ein Öffi-Fahrer nur träumen. Ich meine: Ein billiges Auto ist keine Schande!

Den größten Coup hat wohl **Fiat** gelandet. Diesem niederländischen Hersteller unscheinbarer kleiner Fiat-Autos, oft belächelt (Fiat Ducato aber hatte den Ruf von Langlebigkeit und Verlässlichkeit), gehören klingende Namen wie **Lancia, Alfa Romeo, Maserati, Ferrari, Chrysler, Dodge** (Al Bundys Schlitten) und **Jeep**.

LAUFSTARKE GELDANLAGE

Der **blaue Laufschuh,** der unsere Laufutensilien und auch die Website runplugged.com ziert, ist ein vielgesehener Eyecatcher, auf den ich oft angesprochen werde. Denn natürlich lädt das Wörtchen „laufstark" zu Scherzen ein, so wurde ich zuletzt bei der Siegerehrung zum Wiener Meistertitel über 10 Kilometer (Altersklasse M50) mit Blick aufs Shirt gefragt, was mich laufstark macht. Gut so. Die wahre Antwort: Laufstark bezieht sich auf laufstarke Produkte für die Geldanlage, Zertifikate. Dazu hatten wir eine Kampagnen-Idee, die DB X-markets verfeinert und in Serie geschickt hat. Und einen Slogan für die geliebten Laufaktivitäten. ✪

Über die deutschen Hersteller brauchen wir nicht viele Worte zu verlieren, sie werden auch den Dieselskandal überstehen. Ein Ansporn mehr, sich verstärkt der E-Mobilität zuzuwenden. Den **BMW** i3 hab ich getestet, man fühlt sich wie in einem Raumgleiter, so sanft gleitet man über die Straßen. **Tesla** hat optisch wirklich sehr ansprechende Modelle, auf Teslas Schultern liegt auch viel Hoffnung, dass die E-Mobilität endgültig den Durchbruch schafft. Sie wird es schaffen. Aber nicht nur mit Tesla, die Großen der Branche schlafen nicht. Wer von den Herstellern keinen großen Fehler macht, wird es auch ins Zeitalter der elektrischen Autos schaffen. Ich persönlich würde streuen, ich würde hier nicht auf eine einzelne Auto-Aktie setzen, denn die Vergangenheit hat gezeigt, dass für Autohersteller nicht ihr eigentliches Geschäft die Gefahr ist, sondern das Management, und so etwas kommt bekanntlich immer aus heiterem Himmel ans Tageslicht.

Polytec, Miba, Continental (denen auch **Semperit**-Reifen gehört), **Grammer, voestalpine**, es gibt unzählige Zulieferer, die man sich anschauen kann, wenn man an die Zukunft des Individualverkehrs glaubt. Autobatteriehersteller wie **Varta**. Treibstoffhersteller wie **OMV**. Stromerzeuger wie **W.E.B. Windenergie** (deren Tochter **ELLA** übrigens Ladestationen betreibt, allerdings derzeit noch unprofitabel), **Energie Burgenland** (Burgenland-Holding) oder **Verbund**. Aber denen geht es auch ohne E-Autos schon nicht schlecht. ✪

Zum Autor:
Günter Luntsch
Privatanleger & HV-Autor

DER BLICK AUF ÖSTERREICHISCHE AUTOMOBILZULIEFERER

In diesem Börse Social Magazine widmen wir uns dem Thema Auto & Co. Dazu haben wir auch den 3 Banken Generali KAG-Geschäftsführer und Österreich-Fondsmanager **Alois Wögerbauer** um seine Einschätzung gebeten. Den Automobil-Sektor hat er untergewichtet, aber bei einigen heimischen Aktien, die dem Sektor zuliefern, sieht er durchaus Kaufniveaus.

Text: Christine Petzwinkler

Herr Wögerbauer, in unserem aktuellen Börse Social Magazine widmen wir uns dem Thema Automobilsektor und Mobilität im Generellen. Ihre Einschätzung dazu?

Alois Wögerbauer: Meine Einstellung zu diesem Sektor würde ich als ‚vorsichtig' bezeichnen. Der Automobil-Sektor ist einer jener Sektoren, die derzeit am stärksten abgestraft werden, weil er derzeit gleich von mehreren Seiten Gegenwind zu spüren bekommt - Stichwort Trump, Dieselskandal etc. Und ich gehe davon aus, dass dieser Gegenwind in unmittelbarer Zeit auch bleiben wird. Ich glaube nicht, dass die nächsten Quartalsergebnisse aus dem Sektor brüllend werden. Es wird aber sicher wieder Einstiegschancen geben, ich würde derzeit allerdings noch mit massiven Zukäufen zuwarten.

Wie sieht es mit dem Automobilsektor im Fonds-Universum der 3 Banken Generali KAG aus? Gibt es spezielle Produkte?

Wir haben keine Themen-Fonds. Und der Automobil-Sektor ist in unseren Fonds derzeit untergewichtet. Es gibt keine Aktien von deutschen Autobauern in unseren Fonds, weil wir mal schauen, wo die Reise hingeht.

Gibt es eine Aktie aus dem Sektor, die für Sie interessant ist?

Ja, da gibt es eine ganz spezielle Aktie, die wir ganz oben auf der Watch-List haben. Und das ist die chinesische Geely. Das Unternehmen hat vor kurzem Volvo erworben, ist stark im E-Mobility-Bereich tätig und die Aktie hat sich zuletzt halbiert. Meiner Meinung nach ist Geely eine Aktie, die man sich als europäischer Investor durchaus mal anschauen könnte.

Wie schätzen Sie das Potenzial im Bereich E-Mobility ein? Sind Tesla & Co schon in den Fonds?

Tesla haben wir nicht. Aber ich glaube grundsätzlich, dass die Zeitachse, die sich manche hier vorstellen, zu illusorisch ist. Der Durchbruch wird später kommen, als man derzeit glaubt. Um voll auf das Thema zu setzen, ist es meiner Meinung nach noch zu früh, und auch die Stimmung ist meiner Meinung nach zu euphorisch. Ich rechne da eher noch mit dem einen oder anderen Rückschlag. Als Trend an sich ist es OK. Aber es wird das eine oder andere Jahr länger dauern, als man annimmt.

Welche Rückschläge erwarten Sie konkret?

Der Wechsel von Verbrennungsmotoren zu E-Autos wird einfach nicht so schnell passieren, wie sich das der eine oder andere vorstellt. Die Reichweiten sind zu gering, die Preise sind zu hoch, die Anzahl der Ladestationen ist noch ausbaufähig. Damit es ein Massenprodukt wird, müssen die Preise wesentlich attraktiver werden. Die ganze Euphorie sehen wir etwas mit Bauchweh.

In Österreich gibt es mehrere Unternehmen, die dem Automobil-Sektor zuliefern. Lassen Sie uns einige Titel durchgehen. Fangen wir gleich mit Polytec an.

Polytec ist ein tolles Unternehmen, hat ein gutes Produktportfolio, ist auch sehr innovativ und hat ein wirklich gutes Management. Die Aktie ist derzeit sehr Sentiment-getrieben. Klar, es gab eine Gewinnwarnung. Aber die Margen, die jetzt noch dort verdient werden, hätte sich das Management vor vier oder fünf Jahren gewünscht. Die Aktie ist von der Börse abgestraft worden, aus meiner Sicht ist der Titel derzeit auf Kaufniveau. Bis Jahresende kann man meiner Meinung nach hier Stücke aufsammeln.

Kommen wir zur nächsten Aktie. Auch Amag ist im Automotive-Bereich tätig.

Ebenfalls ein tolles Unternehmen. Die Amag ist wesentlich breiter aufgestellt und von der Autoindustrie jetzt nicht unbedingt abhängig. Hier ist in erster Linie die Flugzeugindustrie ausschlaggebend. Und dort befinden wir uns ja in einem Wachstumstrend. Das Unternehmen ist mit der hohen Recycling-Quote auch aufgrund seiner nachhaltigen Ausrichtung interessant. Wir haben die Aktie im Österreich-Fonds gering gewichtet, und ich finde auch, dass der Titel auf dem aktuellen Niveau das Zukunftspotenzial schon eingepreist hat. Billig ist die Aktie nicht. Analysten würden sagen: Solide Halteposition.

Und natürlich die voestalpine.

Die voestalpine-Aktie ist wieder im Begriff interessant zu werden. Sie steht aktuell um den Eigenkapital-Buchwert, und das war eigentlich immer eine gute Kaufgelegenheit. Die Aktie ist derzeit auch von der allgemeinen Stimmung hinsichtlich Strafzölle usw. getrieben. Das Unternehmen selbst sieht die Thematik allerdings entspannt. Angesichts der Dividenden-Rendite, der Zukunftsaussichten und dem vielversprechenden Schienen-Bereich, ist die Aktie auf dem aktuellen Niveau, bei so Mitte 30 Euro, für mich ein Kauf. Kurse unter 40 würd' ich zum Kaufen verwenden.

Und der Klassiker KTM?

KTM ist eine unglaubliche und beeindruckende Wachstumsstory. Die Partnerschaft mit der indischen Bajaj ist stimmig. Auch was im Bereich E-Mobility passieren wird, finde ich sehr überzeugend. Aus meiner Sicht eine der größten österreichischen Wachstumsstorys, die es derzeit gibt. Das ist allerdings auch schon im Preis reflektiert. Aber meiner Meinung nach ist die Wachstumsstory KTM noch lange nicht zu Ende. Die Aktie haben wir mit 3 Prozent im Österreich-Fonds relativ hoch gewichtet.

Sie haben das Thema E-Mobility angesprochen. Darauf setzt man auch bei AT&S.

AT&S ist sowohl für Analysten als auch für Fondsmanager eine echte Herausforderung, weil hier die Produktzyklen zu beachten sind und das Unternehmen viel investieren muss und eine nur überschaubare Planbarkeit hat. Das, was zuletzt dort getan wurde, scheint Sinn zu machen. Der Kurs hat sich stark nach oben entwickelt. Ich glaube, da gibt es aufgrund der technologischen Führerschaft noch weiter Potenzial.

Foto: beigestellt

Kommen wir zum heimischen Markt im Allgemeinen. Sie haben mit der 3 Banken Generali KAG in etwa 600 Mio. Euro in österreichische Aktien investiert. Ist der österreichische Markt nach wie vor ein gutes Investment?
Ich bin jedenfalls weiter optimistisch. Bei uns ist die sogenannte Home-Bias kein Marketing-Gag, sondern wir stehen dazu, weil es ganz einfach Sinn macht. Wir haben in Österreich ein KGV von 11, eine Dividendenrendite von 3,6 Prozent und ein Kurs/Buch-Verhältnis von 1,2. Der Markt ist also bewertungstechnisch einer der günstigsten und hat somit schon mal eine gute Basis. Ich rechne, fundamental betrachtet, bis Jahresende mit weiteren Steigerungen - keine dramatischen, aber doch. Man muss in Zeiten wie diesen allerdings auch immer damit rechnen, dass ein Tweet von Herrn Trump die Stimmung schnell drehen lässt.

Gibt es Ihrerseits Anregungen für die Politik, wie man die Rahmenbedingungen verbessern kann, damit wieder mehr Anleger investieren wollen?
Ja, da gibt es einiges an Optimierungs-Potenzial. Das Sentiment könnte sich meiner Meinung nach mit einer KöSt-Senkung verbessern. Internationale Investoren bevorzugen Unternehmer-freundliche Länder – das könnte dem ATX schon helfen. Ein weiterer Punkt ist die Besteuerung der Aktiengewinne. Dass es hier keine Differenzierung bei der Haltedauer gibt, ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Jemand der einen Titel zwölf Jahre im Depot hat muss genau so einen hohen Steuersatz zahlen, wie jemand, der den Titel nur drei Tage gehalten hat. Das ist meiner Meinung nach nicht fair.

Wenn wir schon beim Thema Anleger sind. Welche Trends kommen derzeit von der Kunden-Seite? Was fragen Ihre Kunden nach?

Der chinesische Autohersteller **Geely,** der vor kurzem **Volvo** erworben hat und dessen Kurs sich zuletzt halbiert hat, steht weit oben auf der Watch-List von Alois Wögerbauer.

Der österreichische Aktienmarkt ist bewertungs-technisch einer der günstigsten. Das ist eine gute Basis.

Alois Wögerbauer,
3 Banken Generali KAG

Wir nehmen im Bereich Nachhaltigkeit zunehmendes Interesse wahr, speziell auch von institutionellen Investoren, wie etwa Pensionskassen. Und wir merken auch, dass Frauen zunehmend auf nachhaltige und soziale Investments setzen. Im kommenden Jahr wird daher einiges von uns in dem Bereich kommen. Wir haben den Anspruch, das Thema Nachhaltigkeit ehrlicher anzugehen, als es die meisten machen. Man wird diesen Ansatz in Zukunft brauchen, um gewisse Investoren zu befriedigen. Wichtig ist für mich auch, das Thema Nachhaltigkeit aus der Öko-Ecke herauszuholen. Nachhaltigkeit ist breiter gefasst, und da wird sich am Markt viel tun. Der Co2-Abdruck wird auch bei Fondsgesellschaften eine Rolle spielen.

Wie geht man das als Fondsgesellschaft an?
Wir haben eine bestehende Partnerschaft mit Vontobel, die prüfen für uns, ob ein Unternehmen nachhaltig ist. Wesentlich ist für uns, die Prozesse zu trennen. Bei uns prüft nicht der Assetmanager, ob ein Unternehmen nachhaltig ist, sondern ein Dritter. Der Assetmanager muss Aktien finden, die steigen werden, und soll nicht Unternehmen auf Nachhaltigkeit prüfen müssen. Ob man zB eine voestalpine in einen Nachhaltigkeits-Fonds kaufen kann, lassen wir von Vontobel prüfen. Die haben hier spezielle Analysten. Das ist aus meiner Sicht der wahre Prozess. Wir arbeiten gerade an neuen Produkten, mehr dazu gibt es dann im 1. Quartal 2019. ✪

STRATEGIE SCHLÄGT ZURÜCK.

DER LUNIK2 SMS-PROZESS

DIE SINN-MARKETING-STRATEGIE

KERNBOTSCHAFT
die zentrale Aussage im Spannungsfeld zwischen Kundenbedürfnis und Produktnutzen

MOODBOARD
emotionale Markenwerte und Markenerlebnisse in Form von Bildern visualisiert

CONTENTPLANUNG
die inhaltlichen Speerspitzen, die in den Marken- bzw. Kampagnenkern einzahlen müssen

TOUCHPOINTS CUSTOMER JOURNEY
die relevanten Berührungspunkte auf der Kundenreise

KPI´S
Erfolgsfaktoren und deren Messbarkeit

Die Masse an Marken, Botschaften und Kanälen stellt für zeitgemäße Marketingaktivitäten eine gewaltige Herausforderung dar.

Alles ist möglich – doch was ist nötig?

Um sich nicht im Dickicht der Möglichkeiten zu verirren, sondern zielgerichtete Kommunikation zu garantieren, haben wir die Lunik2 Sinn-Marketing-Strategie entwickelt.

Der SMS-Prozess scheint auf den ersten Blick sehr aufwändig, ist jedoch dank unserer Erfahrung und spezifischer Herangehensweisen an die einzelnen Bereiche die insgesamt zeit- und kosteneffizienteste Möglichkeit, um das beste Ergebnis für unsere Kunden hervorzubringen.

UND DAS MACHT SINN.

Mehr Infos unter www.lunik2.com
Lunik2 sinnformiert! Jetzt zum Newsletter anmelden:
www.lunik2.com/newsletteranmeldung

SINN MARKETING MACHER
LUNIK 2

HALL OF FAME

Class of 2018 presented by Rosinger Group

Karl-Heinz Strauss. Gut, wir hatten das Insti-IPO Bawag, das darf man, wenn man von IPO-loser Zeit spricht, nie vergessen. Dennoch: In Niedrigzinsphasen mit weniger IPOs sind auch börsliche Neuerfindungen traditioneller Konzerne fast wie ein Börsegang. Das hat Strauss in den vergangenen Jahren wie kein Zweiter hinbekommen. Er hat Porr und auch UBM neu erfunden. Porr war heuer erstmals im ATX. Interessenten für den direct market plus sollten mit dem Neo-Hall-of-Famer reden.

FACC. Das Cover des Magazine#20 bildete einen Phoenix ab. Und für niemanden passt „Phoenix aus der Asche" besser als für FACC. Nach einem CEO Fraud war recht schnell die halbe Market Cap weg. Dazu das ganze Vertrauen. Mittlerweile notiert FACC aber bei mehr als dem Doppelten des Ausgabepreises aus 2014, der bei 9,5 Euro lag. Gemeinsam mit AT&S bilden die Oberösterreicher die junge Welle im ATX, mit hoher Vola und schönen Umsätzen. War seit IPO der vielleicht schwierigste IR-Job, well done.

AT&S. Gerade den 19. Börsengeburtstag gefeiert. Das ist für ein 1999er-IPO nicht selbstverständlich, Stichworte Libro, CyberTron oder YLine. AT&S ging damals an den Neuen Markt in Frankfurt und war nach dem Ende des Hypesegments und Stationen in anderen D-Indices vielleicht jene AG, deren „Rückholung" (stimmt nicht ganz, weil man ja vorher nicht da war, wird aber so gesagt) nach Wien am wegweisendsten war. Mittlerweile im ATX fix angekommen. Der IPO-Preis lag bei 6,25, jetzt 20. Das passt.

DIE BEREITS AUSGEZEICHNETEN 24 HALL-OF-FAMER (23 ÜBERREICHT)

OMV, Verbund, Wienerberger, RHI (weil von ATX-Start bis zum 25er durchgehend im ATX), Deutsche Bank (größtes Handelsmitglied in 25 Jahren), Wolfgang Schüssel (best Kanzler), Ferdinand Lacina (best Finanzminister), Heike Arbter (Pionierin Zertifikate), Ernst Huber (Pionier Brokerage), WIlhelm Rasinger (Anlegerschutz), BA-CA (größter ATX-Plus-

Im Zuge unseres großen Specials „25 Jahre ATX“ wurde im Jahr 2016 die Hall of Fame des Wiener Kapitalmarkts mit Presenting Partner Rosinger Group eröffnet. Die Class of 2018 umfasst 5 Inductees und wird hier vorgestellt. Insgesamt sind nun 29 Firmen bzw. auch herausragende Einzelpersonen in der Ruhmeshalle. 2019 geht es weiter.

Text: Christian Drastil

Buwog. Nur vergleichbar mit Austria Tabak: In ihren 4 Jahren ATX war Buwog die verlässlichste Aktie, die Performance war genial und brachte 91,14 ATX-Punkte für die Ewigkeit. Der Abspaltungskurs von der Immofinanz lag gemäß Börsestart bei 13 Euro, die ATX-Aufnahme erfolge wenig später zu 15,61 Euro. Den letzten Schlusskurs der Buwog im ATX gab es Ende Juni 2018 bei 28,92 Euro - bezogen auf den Abspaltungskurs mehr als eine Verdoppelung, bezogen auf die ATX-Ära fast eine Verdoppelung. Ein Erfolg auch für die Immofinanz. *

Werner Lanthaler. Der Innviertler ist seit 2009 CEO der Hamburger Evotec, die deutsche Unternehmerfamilie Oetker hatte ihn zum damals angeschlagenen Pharmaunternehmen gelotst. Mit Lanthalers Strategie kletterte die Aktie von deutlich unter einem Euro auf aktuell rund 18 Euro. Davor war Lanthaler bei Intercell, jetzt Valneva, CFO. Und seine Ära war die beste des Unternehmens. Schön: Auch in Hamburg hat Lanthaler den Wiener Markt nie vergessen, ist zB nahe an Börsekandidaten wie Marinomed dran.

punktebringer), Andreas Grünbichler (ATX-Gründer), Birgit Kuras, Stefan Zapotocky, Michael Buhl, Christoph Boschan (Börsevorstände), Wolfgang Matejka (Insti), Ernst Vejdovszky (am längsten CEO), Eduard Zehetner (meiste ATX-Unternehmen), Flughafen Wien (Dividendenkontinuität), Hannes Roither (Roadshows), Franz Kubik (IPOs), Nico Baader (Österreich-Engagement). Unter **http://www.boerse-social.com/hall-of-fame** sieht man die Preisübergaben. Nur voestalpine-Chef Wolfgang Eder (best CEO) wollte nicht übernehmen.

DIE GLORREICHEN 7

Bunter könnte der Herbst nicht sein: Mobile Payment, Euro Stoxx 50 und Stoxx Global Select 100, die Rohstoffe Gas und Kohle, europäische Qualitätsaktien, Lufthansa und die Riesen Amazon, Apple und Alphabet.

HOSTED BY: GERALD DÜRRSCHMID

1

Volker Meinel, Zertifikate-Experte BNP Paribas

Am 24 September 2018 war es soweit. Wirecard wurde in den wichtigsten deutschen Aktienindex, den DAX aufgenommen. Die Aktie, zuvor schon von einem Rekord zum nächsten, legte gleich am ersten Tag zu. Wirecards Pläne sind groß. So will das Münchner Unternehmen seine Geschäfte mit Versicherungen kräftig ausbauen und den Verkauf von Zusatzdiensten wie Kreditvergaben an Online-Händler ausweiten. Falls die nächsten Quartalsergebnisse noch besser als erwartet ausfallen würden und dadurch Wirecard seine Prognosen noch einmal anhebt, sehen Analysen weitere Kurschancen. Wegen der erhöhten Volatilität in der Aktie scheinen Discount Zertifikate ein interessantes Investments. Mit Puffer können Anleger dann gar an Seitwärtsmärkten partizipieren. Bei jenem Produkt sogar mit 22 Prozent p.a. (Stand Anfang Oktober).

Discount Zertifikat auf Wirecard - ISIN: DE000PX1KC08

2

Philipp Arnold, Head of Sales Western Europe Raiffeisen Centrobank

Jedes Jahr im Sommer analysiert das Zertifikate-Team der RCB die Rendite dieser „Bonus&Sicherheit-Serie". Dabei wird die Wertentwicklung von aktuell 63 Bonus-Zertifikaten (Tilgungs- oder Sekundärmarktkurs) jener des jeweiligen Basiswertes gegenübergestellt. Das Ergebnis ist beeindruckend: Während die Bonus&Sicherheit-Zertifikate seit der ersten Emission durchschnittlich 5,2% p.a. Rendite erzielten, kommen die Basiswerte nur auf durchschnittlich 2,1% p.a. Das jüngste Bonus&Sicherheit-Zertifikat ist das 3% Europa/Global Bonus & Sicherheit 2 (ISIN AT0000A23GJ5). Es bezieht sich auf den EuroStoxx 50 Index und den STOXX Global Select Dividend 100 Index, der jährliche Fixzinssatz liegt bei 3% und der Sicherheitspuffer liegt – wie bei Bonus&Sicherheit-Zertifikaten üblich – bei 51%. Das heißt, die Tilgung erfolgt zu 100%, sofern keiner der beiden zugrundeliegenden Indizes während der 5-jährigen Laufzeit die Barriere von 49% des Startwertes berührt. Sollte die Barriere berührt werden, sind Anleger dem Marktrisiko des schwächeren der beiden Indizes ausgesetzt.

3% Europa/Global Bonus & Sicherheit 2 - ISIN: AT0000A23GJ5

3

Heiko Geiger, Head Public Distribution Europe Vontobel

China und die USA befinden sich vielleicht noch nicht in einem totalen Handelskrieg, aber die Gräben werden breit und tief. Besonders davon betroffen sind die Rohstoffe verflüssigtes Erdgas (Liquefied Natural Gas - LNG) und Kohle. Europäische Energie-Schwergewichte mit einer großen asiatischen Präsenz, wie Royal Dutch Shell, Total und Glencore, könnten davon profitieren. Für risikobewusste Anleger könnte eine Protect Multi Aktienanleihe auf diese drei Energie- und Rohstofftitel interessant sein. Diese bietet im aktuellen Marktumfeld eine interessante Verzinsung und gleichzeitig einen Abstand zur Barriere, der begrenzt vor Kursrückgängen schützt und stellt somit eine attraktive Alternative zum Direktinvestment dar.

10,00% p.a. Protect Multi Aktienanleihe auf Glencore, Royal Dutch Shell, Total (Quanto EUR) - ISIN: DE000VA6U7Z2

4

Markus Kaller, Vertriebsleiter Sales Retail Erste Asset Management

Amazon und Apple waren die ersten beiden Unternehmen, welche die magische Grenze der Marktkapitalisierung von einer Billion Dollar erreicht haben. Amazon ist zum Beispiel mehr wert als die zwölf größten Dax Konzerne gemeinsam. Die Dominanz des US Technologie Sektors im globalen Aktienmarkt wird auch dadurch unterstrichen, dass die engsten Verfolger von Apple und Amazon die Google-Mutter Alphabet und Microsoft sind. Schaut man auf den europäischen Technologiesektor ist dieser im Vergleich zu den US Rivalen sehr überschaubar. Aus diesem Grund bietet die Erste Group mit vierten Oktober eine Protect Multi Aktienanleihe auf Apple / Amazon / Alphabet an. Der Kupon beträgt 6,25% und die Barriere 60%. Kunden haben somit einen Sicherheitspuffer von 40%.

5

Matthias Hüppe, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

Luftfahrtbranche bleibt auf Tiefflug? Die Aktie der Lufthansa hat sich nach einem schwierigen ersten Halbjahr wieder erholt. Nach der Übernahme von Air Berlin hat die Lufthansa im August dieses Jahres 13,8 Mio. Fluggäste transportiert, das war ein Anstieg um zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Auslastung der Maschinen stieg damit leicht auf 86,4 Prozent. Hingegen war das Frachtgeschäft rückläufig, die Auslastung der Frachträume sank um 2,7 Prozentpunkte auf 63,2 Prozent. Hier spürt die Airline, dass sich die Perspektiven für die Weltwirtschaft wegen der Eskalation im Handelsstreit zwischen den USA und China weiter eintrüben. Das belastet exportabhängige Volkswirtschaften, wie China oder Deutschland. Die US-Konkurrenten profitieren dagegen von einer Sonderkonjunktur.

Protect-Aktienanleihe Pro auf Deutsche Lufthansa - ISIN DE000TD9SL21

6

Christian-Hendrik Knappe, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

Als eBay vor einigen Jahren der Überweisung den Kampf ansagte, war noch nicht absehbar, dass dies der Anfang einer globalen Entwicklung werden sollte. Mit PayPal war der erste Anbieter einer alternativen Zahlungslösung geboren. Heute steht PayPal selbst vor der Ablösung als präferierter Zahlungsdienstleister bei eBay. Adyen, der niederländische Shootingstar am Payment-Himmel, soll hier übernehmen. In Deutschland hat Wirecard die Commerzbank aus dem DAX verdrängt – nach einer beeindruckenden Kurs-Rallye über die letzten Monate. Der Payment-Sektor ist aktuell en vogue und die Wachstumsfantasien sind groß. 20 Unternehmen, die im elektronischen beziehungsweise mobilen Payment-Sektor tätig sind und hier die Mehrheit ihrer Umsätze generieren, wurden nun von Solactive in einen Index verpackt.

Mobile Payment Index Zertifikat - ISIN DE000DS8PAY5

7

Frank Weingarts , DirectorHead of Private Investor Products – Austria & CEE onemarkets, UniCredit

„Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen“, heißt es schon im Märchen Aschenputtel. Dieses Auswahlprinzip verfolgt der TraderFox High-Quality-Stocks Europe Index. Dabei werden die 500 größten europäischen Unternehmen nach Profitabilität-, Rentabilität und Schwankungsintensität überprüft. Die besten 20 Aktien kommen in den Index. Vierteljährlich wird die Zusammensetzung überprüft und gegebenenfalls angepasst.
Mit dem HVB Open End Index Zertifikat (ISIN: DE000HX3C8S1) können Anleger, die auf europäische Qualitätsaktien setzen wollen, an der Wertentwicklung des TraderFox High-Quality-Stocks Europe Index eins zu eins und zeitlich unbegrenzt teilnehmen. Da es sich um einen Performance-Index handelt, werden Dividenden angerechnet.

HVB Open End Index Zertifikat - ISIN: DE000HX3C8S1

CHOOSE OPTIMISM

30 Gründe, Warum man für für die heimischen börsenotierten weiterhin optimistisch sein darf.

Unsere Choose Optimism-Initiative geht in die fünfte Runde. Wir haben 30 optimistische Statements von Börsenotierten eingesammelt. Partner der Initiative ist wieder die S Immo, **CEO Ernst Vejdovszky** erklärt warum.

Die S Immo unterstützt bereits zum 5. Mal unsere Choose Optimism-Initiative. Warum sollte man für den heimischen Kapitalmarkt weiterhin positiv gestimmt sein?
Wir unterstützen die Initiative nicht zuletzt deshalb, weil der österreichische Kapitalmarkt viel zu wenig Optimismus erfährt. Dabei gäbe es dazu wirklich jeden Grund. Wir befinden uns in einer hervorragenden Konjunkturphase, die Niedrigzinsen machen Aktien- und Anleiheninvestments deutlich attraktiver als zum Beispiel Sparbücher, und die österreichischen Unternehmen zeigen zum Großteil eine tolle Performance. Als Aktionär kann man also aktuell fast nur profitieren.

Was könnte Ihrer Meinung nach an den Rahmenbedingungen noch verbessert werden, damit der Kapitalmarkt attraktiver wird?
Ich würde mir wünschen, dass man auch politisch die Bedeutung des Kapitalmarkts für die Gesamtwirtschaft stärker honoriert und das Aktionariat fördert. Die Senkung oder Abschaffung der Kapitalertragssteuer wäre da ein naheliegender Schritt. Aber auch grundlegende, langfristige Maßnahmen wie zum Beispiel die nachhaltige Verankerung von Finanzwissen in unserem Schulsystem wären ausgesprochen wichtig und wünschenswert. Der Kapitalmarkt schafft Arbeitsplätze, stärkt die Wirtschaft und ermöglicht Innovationen. Das gehört in den Köpfen der Bevölkerung stärker verankert, anstatt immer nur die „bösen Spekulanten“ an den fiktiven Pranger zu stellen.

Die österreichische Immobilien-Landschaft ist aktuell in Bewegung. Derzeit ist noch unklar, was die Zukunft bringen wird. Was ist Ihrer Meinung nach das beste Szenario für die Aktionäre?
Ich denke, dass Aktionäre von Konsolidierungsprozessen stark profitieren können. Die Möglichkeiten sind hierbei vielfältig und reichen von punktuellen Kooperationen zum Beispiel in einzelnen Märkten bis hin zu einem Merger der Unternehmen. Welche Variante die beste für die Aktionäre ist, haben alle beteiligten Unternehmen gemeinsam zu entscheiden bzw. je nach Variante auch die Aktionäre im Rahmen einer Hauptversammlung abzusegnen.

Die S Immo-Aktie notiert nunmehr seit mehr als einem Jahr im ATX. Was ändert sich für ein Unternehmen, wenn es im Leitindex enthalten ist?
Wir haben in den letzten Monaten ein zunehmendes Interesse von internationalen Investoren beobachtet, und auch unsere täglichen Umsätze haben zugelegt. Das ist sicherlich unter anderem auf die ATX-Notiz zurückzuführen, gleichzeitig ist das Interesse an Immobilienaktien allgemein gerade sehr hoch. ✪

Foto: Thomas Smetana

Auch 2018 haben wir Österreichs börsenotierte AGs gebeten, uns in maximal 500

Agrana

Trotz herausfordernder Zeiten, v.a. im Zuckergeschäft, sind wir bei Agrana für die Zukunft gut aufgestellt, weil wir über ein diversifiziertes Geschäftsmodell verfügen und auf einem wirtschaftlich soliden Fundament stehen. Wir sind Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie, einer der größten Erzeuger von Fruchtsaftkonzentraten in Europa und eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentraleuropa. Durch unseren hohen Anspruch bei Service, Innovation und Effizienz, sind wir ein bevorzugter Partner für die Nahrungsmittelindustrie und für technische Unternehmen.

Amag

In den kommenden Jahren wollen wir unsere erfolgreiche Entwicklung weiter fortsetzen und nachhaltig Werte schaffen. Eine stabile Eigentümerstruktur, eine solide Bilanz, eine steigende Nachfrage nach unseren Produkten und die getätigten Investitionen in unsere Standorterweiterung in Ranshofen bilden hierfür eine gute Grundlage.

Andritz

Andritz bedient als einer der Weltmarktführer in seinen Geschäftsbereichen langfristig wachsende Märkte. Durch ergänzende Akquisitionen, unverändert starken Fokus auf Forschung- und Entwicklung sowie Ausbau des Servicegeschäfts sollte es der Andritz-Gruppe gelingen, das profitable Wachstum auch in Zukunft fortzusetzen.

AT&S

AT&S profitierte vom Trend der rasch fortschreitenden Digitalisierung und wird damit langfristig auch profitabel wachsen können. Als einer der Technologieführer sind wir in stabilen und wachsenden Märkten und Segmenten gut positioniert. Wir haben eine konsistente Wachstums-und Technologiestrategie in einem dynamischen Wettbewerbsumfeld. Wir werden uns in Zukunft mit noch mehr High-End-Lösungen in der Wertschöpfungskette breiter positionieren und damit die Technologieführerschaft ausbauen. Und wir haben das richtige Team, das mit unglaublicher Energie und Know-how diese Neupositionierung vorantreibt.

BKS Bank

Zum 30.06.2018 überschritt die BKS Bank erstmals die 8-Milliarden-Euro-Grenze bei der Bilanzsumme. Wir verzeichnen ein sehr erfreuliches Wachstum beim Kreditneugeschäft. Unser neuer Green Bond für nachhaltig interessierte Anleger wird gut nachgefragt und ein weiterer Social Bond ist in Vorbereitung. Im Bereich der digitalen Lösungen für Firmenkunden launchen wir mit „BizzNet“ in Kürze einen wichtigen Meilenstein unserer Digitalisierungsstrategie. Wir sind also durchwegs optimistisch eingestellt.

CA Immo

Das operative Geschäft läuft weiterhin sehr erfolgreich, das hohe Niveau konnte nach dem Rekordjahr 2017 auch im ersten HJ 2018 ausgebaut und der Unternehmenswert weiter gesteigert werden. Zusätzlich zur plangemäßen Abarbeitung ihrer gut gefüllten Projekt-Pipeline hat CA Immo ihr Bestandsportfolio in CEE um zwei Prime Bürogebäude mit einem Transaktionsvolumen von insgesamt rd. 120 Mio. Euro ergänzt. Damit konnte das Unternehmen frühzeitig eine wesentliche, strategische Vorgabe des Jahres 2018 erfolgreich umsetzen mit dem Ziel, die Mieterlöse und dadurch das nachhaltige Ergebnis kontinuierlich zu steigern.

EVN

Als führendes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen setzt die EVN auf ein integriertes Geschäftsmodell. Unseren Fokus legen wir dabei auf regulierte und stabile Aktivitäten. In den nächsten Jahren werden wir daher massiv in den weiteren Ausbau unserer Windkraftkapazitäten, die Netzinfrastruktur sowie die Trinkwasserversorgung in Niederösterreich investieren. Die Grundlage dafür bilden unsere Ertragsstärke und eine stabile Kapitalstruktur.

FACC

Als bevorzugter Technologiepartner der OEMs hat FACC eine starke Marktposition in der Aerospace-Branche. Bis zum Jahr 2037 werden rund 37.400 neue Verkehrsflugzeuge benötigt. FACC ist auf allen modernen Flugzeugen mit Bauteilen vertreten. Diese positiven Prognosen in der Luftfahrzeugindustrie, langfristige Großaufträge und ein hervorragender Auftragsstand von 5,9 Mrd. USD sichern die Auslastung der Produktionsstandorte bis weit in das Jahr 2025. Wir sind ein leistungsstarkes Unternehmen und bauen mit der Entwicklung neuer Technologien unsere Marktposition erfolgreich aus.

Zeichen mitzuteilen, warum für ihr Geschäftsmodell Optimismus angebracht ist.

Flughafen Wien

2018 wird als ein weiteres Erfolgsjahr in die Unternehmensgeschichte eingehen, wir werden einen neuen Passagierrekord verzeichnen und gehen von einer deutlichen Verbesserung unserer Finanzkennzahlen aus. Auch die Zahl der Flugbewegungen nimmt deutlich zu. Für 2019 ist der Ausblick ebenfalls positiv, mehrere Airlines haben bereits die Erweiterung ihre Flugangebote angekündigt. Der Flughafen-Standort wächst stetig weiter: Aktuell eröffnet ein neues Gesundheitszentrum für die 22.500 Beschäftigten am Airport, der Office Park 4 wird bis 2020 in Betrieb gehen und wir suchen bereits nach einem Betreiber für ein viertes Hotel am Standort. Der Flughafen Wien entwickelt sich also weiterhin sehr gut.

Immofinanz

Die Immofinanz ist 2018 gut unterwegs. Die gesetzten Maßnahmen greifen und wir sehen nun die erwartete Kennzahlen-Verbesserung. Der Vermietungsgrad hat einen neuen Bestwert von 94,7 Prozent erreicht. Unser operatives Ergebnis hat sich im 1. Halbjahr auf knapp 115 Mio. Euro mehr als verdreifacht. Auch die wichtige Rentabilitätskennzahl FFO 1 hat sich um 70 Prozent auf 48 Mio. Euro verbessert. Damit liegen wir bei der Umsetzung unseres Ziels, 2019 einen FFO1 von mehr als 100 Mio. Euro zu erwirtschaften, sehr gut im Plan.

Kapsch TrafficCom

Für Kapsch TrafficCom ergeben sich erhebliche Potenziale aus der zunehmenden Digitalisierung, Urbanisierung und Mobilität der Menschen. Mit unseren intelligenten Mobilitätslösungen optimieren wir Verkehrsströme und erhöhen wir die Verkehrssicherheit. Die Mauttechnologie von Kapsch TrafficCom hilft zudem, notwendige finanzielle Mittel für die Erhaltung und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zu lukrieren. Technologie muss schließlich den Menschen dienen – und nicht anders herum.

KTM-Industries

Die KTM Industries-Gruppe ist der größte europäische Motorradhersteller mit Fokus auf innovative Sportmotorräder und Elektromobilität. Mit den global bekannten Marken KTM, Husqvarna Motorcycles und WP zählt sie in ihren Segmenten jeweils zu den Technologie- und Marktführern. Innerhalb der Gruppe besteht ein hoher Grad an technologischer Vernetzung, was in Europa so einzigartig ist. Strategische Partnerschaften auf operativer Ebene stärken die Wettbewerbsfähigkeit. All diese Faktoren sind die Grundlage für die hohe Innovationsstärke der Gruppe und sichern den organischen Wachstumskurs nachhaltig ab.

OMV

Die OMV Strategie 2025 wurde im März dieses Jahres präsentiert. Die OMV wird größer und wertvoller werden. In der Umsetzung dieser Strategie sind wir gut unterwegs. Die OMV wächst entlang einer integrierten Strategie international, profitabel und verantwortungsbewusst. Durch aktives Portfoliomanagement wurde die Produktion im ersten Halbjahr 2018 auf 428 kboe/d erhöht und die Produktionskosten auf USD 7,5/boe gesenkt. Im Downstream Bereich arbeiten wir an der Stärkung der Wettbewerbsposition in Europa und der Internationalisierung unseres effizienten Raffineriegeschäfts.

Österreichische Post

Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit und Innovationsgeist sind mehr denn je zentrale Werte. Dafür steht auch die klare Investment Story, die das Unternehmen selbst im herausfordernden Marktumfeld immer konsequent aufrechterhalten hat. Auf Basis des soliden Kerngeschäftes und eines starken Cashflows verfolgt die Österreichische Post weiterhin das Ziel, zumindest 75 Prozent des Nettoergebnisses an die Aktionäre auszuschütten. So will die Post auch in Zukunft ihrer Positionierung als attraktiver Dividendentitel treu bleiben. Die Investoren schätzen zudem die umsichtige und realistische Guidance des Unternehmens und das klare Commitment des Managements, die kommunizierten Ziele auch zu erreichen.

Palfinger

Palfinger ist in den vergangenen 8 Jahren enorm gewachsen. Wir konnten den Umsatz verdreifachen und Palfinger zu einem echten Global Player entwickeln, der weltweit produziert und verkauft. Wir sehen viele Potenziale, die wir heben können: Marktseitig sind dies Umsatzsteigerungen und Marktanteilsgewinne in Nord- und Südamerika, Russland und China. Aber auch in Europa sehen wir weiterhin Chancen. Last but not least wollen wir nach erfolgreicher Restrukturierung auch im Marinebereich Geld verdienen. Unsere Profitabilität wollen wir in erster Linie durch interne Synergien steigern, durch die Integration aller Prozesse und die Verringerung der Komplexität.

Polytec

Die Polytec Group ist ein führender Entwickler und Hersteller von hochwertigen Kunststoffmodulen für die Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie sowie im Non-Automotive-Bereich. Der Konzern mit 28 Standorten und rund 4.500 Mitarbeitern bietet seinen Kunden seit über 30 Jahren Erfahrung und Know-how als Komplettanbieter im Bereich Spritzguss, faserverstärkte Kunststoffe und anderen Technologien. Wichtigste Erfolgskriterien sind Innovation, perfekte Qualität, Liefertreue und wettbewerbsfähige Preise. Umfassende Investitionen in gruppenweite Digitalisierungsmaßnahmen werden die Marktposition der Polytec Group weiter festigen.

Auch 2018 haben wir Österreichs börsenotierte AGs gebeten, uns in maximal 500

RHI Magnesita

RHI Magnesita ist Weltmarktführer in der Feuerfestindustrie, einer Branche, die für die Herstellung von Stahl, Zement und Glas wesentlich ist. Weitere Wachstumsmöglichkeiten werden sich aus den Expansionsplänen in Indien und China ergeben, ebenso aus der Weiterentwicklung eines Komplettserviceangebots für unsere Kunden. Aus finanzieller Sicht profitiert unser Konzern von branchenführenden Margen und einem niedrigen Verschuldungsgrad. Die Kursziele von Equity Research Analysten bewegen sich in einer Bandbreite von GBP £53 bis GBP £79, ein Aufschlag zwischen 18% und 75% auf den aktuellen Aktienkurs.

Rosenbauer

Seit mehr als 150 Jahren ist Rosenbauer ein zuverlässiger Partner der Feuerwehren und stattet diese mit innovativen Produkten aus. Diese sind in über 150 Ländern, bei Flughäfen und Industriebetrieben sowie bei Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren im Einsatz. Mit seiner Innovationskraft hat Rosenbauer das Feuerwehrwesen maßgeblich mitgestaltet und ist zum Technologieführer der Branche geworden. Immer im Fokus ist dabei die bestmögliche Unterstützung der Einsatzkräfte, um Menschenleben zu schützen und Schäden möglichst zu reduzieren.

S Immo

Die Immobilienmärkte florieren, die Zinsen sind nach wie vor auf ausgesprochen niedrigem Niveau, und in den Märkten ist viel Geld. Für die Immobilienwirtschaft sind das hervorragende Rahmenbedingungen. Manche Märkte sind tendenziell bereits überhitzt, aber mit Know-how und entsprechender Marktexpertise lassen sich nach wie vor Immobilien mit Wertsteigerungspotenzial finden. Mit diesen Objekten und unseren erfolgreichen Projektentwicklungen sichern wir die nachhaltigen Erträge der nächsten Jahre.

S&T

Die S&T Aktie hat seit 2012 eine Kurssteigerung von mehr als 1000% verzeichnet. Das Vertrauen unserer Aktionäre und die positive operative Entwicklung des Unternehmens stimmen uns positiv für die Zukunft. Unsere Investitionen in die Bereiche Internet of Things und Industrie 4.0 zahlen sich aus und unterstützen unsere langjährige Strategie des profitablen Umsatz- und Profitabilitätswachstums. Im ersten Halbjahr 2018 konnten wir erneut das EBITDA überproportional zum Umsatz steigern. Die Wachstumsgeschichte der S&T ist noch nicht vorbei, sie hat gerade erst begonnen!

Sanochemia

Die Sanochemia Pharmazeutika AG ist ein hochspezialisiertes österreichisches Pharmaunternehmen mit langjähriger Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von Wirkstoffen und Arzneimitteln. Das Wachstum der Sanochemia baut auf der Internationalisierung der Produkte sowie auf einer Erweiterung des Portfolios mit Spezialprodukten aus der eigenen F&E auf. Die steigende Nachfrage an Spezialtherapeutika und Diagnostika sowie die gut gefüllte Pipeline lassen Sanochemia positiv in die Zukunft blicken.

Strabag

Der Bedarf an Infrastruktur steigt - besonders in unseren Kernmärkten Zentral- und Osteuropas. Es geht aber nicht nur um Quantität, sondern auch um Qualität: Infrastruktur muss smarter werden, das erfordert intelligente Bauweisen. Bei Strabag arbeiten wir daher sowohl an der Verbesserung der Logistikabläufe als auch an der Optimierung des Lebenszyklus eines Infrastruktur-Projekts.

SW-Umwelttechnik

Die hohe Investitionsbereitschaft aus Gewerbe und Industrie stimmt uns für das restliche Geschäftsjahr sehr positiv. Auch langfristig betrachtet bietet uns der notwendige Auf- und Ausbau von Infrastruktur für eine schonende Umweltnutzung auf viele Jahrzehnte Marktpotential. So ist in Rumänien jeder zweite Haushalt an keine Kläranlage angeschlossen. Erweiterungen von Straßen und Bahnstrecken sind weiterhin erforderlich. Deshalb haben wir in Rumänien (Cristeşti) einen dritten Standort errichtet. Damit ist uns ein weiterer Schritt zum flächendeckenden Ausbau der Produktionskapazitäten in Rumänien gelungen.

A1 Telekom Austria

Die A1 Telekom Austria Group versteht sich als zentraler Wegbereiter und -begleiter im Zuge der digitalen Transformation. Wir sind längst weit mehr als ein ‚klassischer' Provider von Konnektivität. Unter der Marke A1 wollen wir als bevorzugter Digitalisierungspartner und Anbieter fortschrittlicher IT-, IoT-, Cloud- und Content-Solutions wahrgenommen werden. Innovative Angebote, flexible Services und ein herausragendes Kundenerlebnis bei allen Interaktionen stehen dabei klar in unserem Fokus.

Zeichen mitzuteilen, warum für ihr Geschäftsmodell Optimismus angebracht ist.

Uniqa

Die Wirtschaft in Europa ist stark, Osteuropa erweist sich als Wachstumsjoker. Risikoabsicherung und Vorsorge gewinnen mit steigendem Wohlstand an Bedeutung. Das Potenzial für Versicherer ist also groß. Uniqa ist stark kapitalisiert und kann aus eigener Kraft weiter wachsen. Gleichzeitig erfinden wir uns gerade neu und sind auf dem Weg vom reinen Anbieter von Risikotarifen zu einem integrierten Serviceprovider. So werden wir auch in Zukunft für unsere Kunden relevant bleiben.

Valneva

Valneva hat eben seinen 5. Jahrestag gefeiert und wir gehen davon aus, in diesem Jahr einen Produktumsatz von € 100 Mio. zu erreichen. Unser Impfstoffkandidat gegen Lyme Borreliose, derzeit das einzige klinische Entwicklungsprogramm seiner Art, steht kurz vor dem Eintritt in eine Phase 2-Studie und mehrere US-Healthcare-Fonds unterstützen nun unsere Wachstumsstrategie. Sowohl auf der kommerziellen Seite als auch im Bereich R&D blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Verbund

Wollen wir die Klimaziele erreichen - in Österreich, in Europa, global -, muss auf die Energiewende bei Strom die Dekarbonisierung der Bereiche Mobilität und Wärme folgen. Verbund ist bestens für die saubere Energiezukunft aufgestellt, wir erzeugen heute rund 95 % unseres Stroms aus erneuerbaren Energien, vorrangig Wasserkraft. Mit unseren Produkten und Energie-Services unterstützen wir unsere Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden dabei, ihre Energie smart und effizient zu nutzen. In der Forschung setzen wir auf grünen Wasserstoff, der großes Potenzial als Industrierohstoff, als emissionsarmer Antrieb und als Energiespeicher hat.

VIG

Die VIG ist eine Erfolgsgeschichte. Wir sind nicht nur Österreichs größte Versicherungsgruppe, wir sind führender Versicherer in Zentral- und Osteuropa. Unser Geschäftsmodell und der wirtschaftliche Aufschwung stimmen uns weiterhin optimistisch. Wir vertrauen auf bewährte Prinzipien und setzen neue Impulse, um das Wachstumspotenzial in unseren Märkten auszuschöpfen. Wir leben Vielfalt in unseren Marken, Produkten und Vertriebswegen – um nahe am Kunden und ein verlässlicher Partner zu sein.

Warimpex

Nach dem Teilverkauf unseres Hotelportfolios im Jahr 2017 stehen Wachstum und der Aufbau des Immobilienbestandes ganz oben auf unserer Agenda. Wir arbeiten intensiv daran, laufende Developments fertigzustellen und Neuprojekte auf den Weg zu bringen. Auch ein Blick auf unsere Märkte stimmt positiv: Das Wirtschaftswachstum in Osteuropa hält an, was uns in unserer Strategie bestärkt, auch nach über 30 Jahren an unseren Kernmärkten festzuhalten.

Wienerberger

Die Wachstumsstrategie der Wienerberger AG beruht auf den drei Pfeilern: organisches Wachstum, Operational Excellence sowie Wachstumsprojekte und Portfoliooptimierung. Die Umsetzung unserer Strategie läuft optimal. Wir werden konsequent Chancen nutzen, weitere Unternehmen zukaufen und dafür strategisch weniger attraktive Bereiche abstoßen. Zudem werden wir die Steigerung der Profitabilität in den nächsten Jahren noch intensiver vorantreiben. Wir sind daher sehr optimistisch, 2020 ein bereinigtes EBITDA (exklusive Einmalkosten und -erträge) von 680 Mio. Euro zu erreichen.

Zumtobel

Mit dem 1. Quartal des Geschäftsjahres 2018/19 ist die Zumtobel Group erstmals seit drei Quartalen wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt. Dies ist aber erst der Anfang eines stabilen Fundaments für zukünftiges profitables Wachstum. Mit unserer neuen Strategie legen wir den Fokus darauf, Marktführer in unseren Zielmärkten und -anwendungen zu werden. Um dies zu erreichen, konzentrieren wir uns verstärkt auf unsere Kernkompetenzen, um die Leuchtkraft zurückzubringen. Der langsame Aufwärtstrend reflektiert sich auch in unserem aktuellen Aktienkurs (Stand: 25. 09. 2018).

„UNSERE KONTINUITÄT SPIEGELT SICH AUCH IM AKTIENKURS WIDER“

Für unsere „50 Jahre WBI“-Serie haben wir diesmal mit Gerhard Burtscher, Vorstandsvorsitzender der Bank für Tirol und Vorarlberg (BTV), über Equity Story, Aktienkurs, Kunden, Anlagethemen und Herausforderungen gesprochen.

Text: Christine Petzwinkler

Herr Burtscher, die BTV ist Teil der 3 Banken Gruppe und seit dem Jahr 1986 an der Wiener Börse notiert. Wie würden Sie die Equity Story bzw. die Stärken der BTV kurz zusammenfassen?

Gerhard Burtscher: Sensationelle Kunden in einem hochinteressanten Marktgebiet und engagierte, fachlich top ausgebildete Mitarbeiter. Wir leben das Bankgeschäft schon seit über hundert Jahren so, wie es erfunden wurde: Einlagen aus der Region werden gesammelt und anschließend für Kredite in unserer Region zur Verfügung gestellt. Wir haben keine großen Eigengeschäfte, kein Investmentbanking – wir sind eine reine Kundenbank. Entscheidungen werden bei uns unternehmerisch vor Ort getroffen. Durch die regionale Verwurzelung kennen die Mitarbeiter die Kunden und ihre Bedürfnisse, die sich in den einzelnen Regionen sehr stark unterscheiden – und genau dafür bieten sie maßgeschneiderte Lösungen an.

Die BTV-Aktie ist mit einem YTD-Plus von über 20 Prozent gut unterwegs. Was schätzen die Aktionäre am meisten?

Die erfreuliche Entwicklung basiert auf der Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern sowie langfristig geplanten Entscheidungen. Wir hatten an der Vorstandsspitze der BTV in 54 Jahren zwei Wechsel und wir haben Mitarbeiter, die seit 20, 25 Jahren bei uns sind. Diese Kontinuität spiegelt sich auch im Aktienkurs wider.

Gewähren Sie uns bitte einen Einblick in die BTV: Wo machen Sie ihre Geschäfte und was sind derzeit die Haupttreiber?

Wir haben in unserem Marktgebiet in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Norditalien herausragende Kunden, die wir auf ihrem Wachstumskurs begleiten. Im Firmenkundenbereich gab es 2018 vor allem in den Sektoren Industrie, Tourismus, Gewerbe und Dienstleistungen starke Zuwächse. Im Privatkundenbereich spielt das Vermögensmanagement eine wichtige Rolle. In Summe vertrauen uns Kunden rund 14 Milliarden Euro an Kundengeldern an. Für uns ist es wichtig, ein verlässlicher Partner zu sein und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden aufzubauen und zu pflegen.

Sie haben die Kunden angesprochen. Nehmen Sie aktuell gewisse Trends von Kundenseite wahr?

Wir stellen fest, dass gerade in Zeiten des Wandels persönliche Beratung und Expertise wichtig sind und an Stellenwert gewinnen – egal welche Trends gerade im Markt vorherrschen. Daher setzen wir sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundenbereich auf das persönliche Gespräch. Nur im direkten Kundenkontakt können wir in einer zunehmend komplexer werdenden Welt individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen. So profitieren sie am besten von unserer Marktmeinung und unserer langjährigen Ex-

pertise. Wichtig ist, dass der Kunde die Chancen, aber auch die Risiken versteht und sich mit den von uns angebotenen Lösungen wohlfühlt.

Welche Veranlagungs-Produkte werden derzeit von den Kunden am meisten nachgefragt?

Wir bieten je nach Anforderung verschiedenste Lösungen an, die immer auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten sind. Im Moment besteht großes Interesse an individueller Vermögensanlage. In diesem Bereich haben unsere Mitarbeiter eine hohe Expertise aufgebaut und wir wurden auch bereits vielfach für das Portfoliomanagement ausgezeichnet. Aktuell werden vor allem regionale, themenbezogene und persönliche Schwerpunkte gesetzt. Dies kann beispielsweise durch sogenannte „Satelliteninvestments" umgesetzt werden. Hierzu zählen die derzeit besonders nachgefragten Anlagethemen wie Investieren in Österreich, Nachhaltigkeit, Asien, Megatrend oder kleine und mittelständische Unternehmen.

Banken kämpfen derzeit auch mit einigen Herausforderungen. Wie gehen Sie mit den tiefen Zinsen und der zunehmenden Regulierung um?

Richtig, tiefe bis negative Zinsen stellen aktuell eine große Herausforderung dar. Weiters ist der Druck hinsichtlich Investitionen hoch – einmal aufgrund der steigenden Regulierungsdichte, aber auch im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Wichtig ist uns dabei, trotz dieser Herausforderungen die Nähe zu unseren Kunden zu pflegen und weiterhin ein verlässlicher Partner zu sein. ✪

»

Derzeit werden die Anlagethemen Österreich, Nachhaltigkeit, Asien, Megatrends oder KMU besonders nachgefragt.

Gerhard Burtscher, BTV

Foto: BTV/ Thomas Schrott

Finanzmarkt auf Sicht

Zuckerln für die Reichen

GERALD DÜRRSCHMID

Mit einem mutigen Statement hatte sich heuer in Alpbach Willibald Cernko, Chief Risk Officer der Erste Group, zu Wort gemeldet. Start-ups kämen zwar in der Gründungsphase an die benötigten Finanzmittel, für das endgültige Durchstarten nach Überwindung der Anfangshürden fehle es jedoch am nötigen Risikokapital; dies, obwohl, so Cernko, eigentlich genügend Geld vorhanden wäre. Damit meinte er jene Milliarden, die in österreichischen Stiftungen gebunkert sind. Mangels steuerlicher Attraktivität „würden viele gerne raus aus den Stiftungen, aber das ist nicht leistbar. Man sollte vermögenden Leuten einen roten Teppich ausrollen", wird Cernko in der PRESSE zitiert und bedauert die in Österreich vorherrschende Meinung dazu: „Man kann den Reichen doch keine Zuckerl geben".

Eine "verwegene" Aussage, das mit dem roten Teppich. Doch wer mit dem anlässlich solcher Sager üblichen Geheul in Politik, Medien und Bevölkerung gerechnet hatte, wurde enttäuscht. Das reflexartige Wettern gegen die Reichen ist weitgehend ausgeblieben. Vielleicht lag das bloß an der sommerlichen Unaufmerksamkeit der Wächter unserer Sozialdemokratie.

Man darf Cernko nicht unterstellen, er wolle Erleichterungen für jene, die keine oder zu wenig Steuern gezahlt haben. Vorschläge dahingehend gab und gibt es immer wieder, wenn darüber diskutiert wird, wie die „armen Reichen" ihr Geld aus den ausländischen Stiftungen, zB Liechtenstein, zurückholen können. Aber das haken wir ab. Seit der (für unseren Fiskus sehr angenehmen) Umsetzung des Abkommens von 2013 herrscht hier einigermaßen Ruhe.

KöSt und KESt. Wir reden von österreichischen Stiftungen, bei denen die Rückzahlung des Stiftungsvermögens erheblich Geld kostet. Im Grunde ist dies die 27,5prozentige KESt, Details und Abweichungen von der „normalen" steuerlichen Linie seien an dieser Stelle einmal dahingestellt. Die freud- und fruchtlose Diskussion der Doppelbesteuerung, zuerst werden erwirtschaftete Erträge „verKöStet", dann, bei der Ausschüttung, noch einmal „verKEStet", wollen wir hier auch nicht aufwärmen. Wir reden über ein volkswirtschaftliches Thema. Das Geld in den Stiftungen, wir dürfen von einem hohen zweistelligen Milliardenbetrag ausgehen, liegt derzeit vielerorts brach und bringt kaum einen Nutzen für die österreichische Wirtschaft. Warum also nicht ein Modell andenken, bei dem es steuerlich Vorteile gibt, sofern die Mittel tatsächlich in die österreichische Wirtschaft fließen und dort für einen bestimmten Zeitraum gebunden sind?

Gedankenspiel. So radikal erscheint mir der Ansatz gar nicht. Wichtig wäre nur, auch allen anderen, also den nicht reichen Investoren (jenen ohne Stiftungen) entsprechende Zuckerln anzubieten. Das hieße, Kapitalerträge aus welcher Ecke auch immer steuerlich zu begünstigen, wenn sie im Rahmen eines noch auszutüftelnden Modells in unsere Wirtschaft gepumpt werden und dort eine definierte Zeit lang bleiben müssen. Wäre das nicht allemal besser, als Kapital zu „importieren", beispielsweise aus China, und damit einen Ausverkauf unserer tollen Unternehmen zu riskieren?

Ein willkommener Nebeneffekt eines entsprechenden Modells wäre vielleicht, dass Österreich sich weiter von der Kredit-lastigen Finanzierungsstruktur der heimischen Unternehmen verabschiedet und den Weg für ein ausgewogen Kapitalmarkt-finanziertes System freimacht. Österreichs Privatwirtschaft ist gut aufgestellt. Und Geld verdienen kann man als Investor im Moment ohnehin fast nur mit Beteiligungen (Aktien) oder soliden Corporate Bonds (wo sind sie?).

Beobachter und Kenner der österreichischen Finanzwelt haben in Sachen KESt von der neuen Regierung einiges an Maßnahmen erwartet bzw. erhofft; beispielsweise die Rückkehr auf den 25-Prozent-Satz. Kurzfristig kosten die meisten solcher Maßnahmen Geld, das im Steuertopf fehlt. Die Frage ist allerdings, ob die österreichische Volkswirtschaft mittel- bis langfristig nicht von Steuererleichterungen profitiert. Und von unserer Regierung erwarten wir ja mittel- bis langfristige Planung. ✪

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.

Growth Ninja

Die Geheimwaffe „Sales Story“

Um es gleich auf den Punkt zu bringen: eine schlüssige Sales Story eines Unternehmens sollte seine Geheimwaffe und gleichzeitig die Essenz für alle weiterführenden Marketing- und Sales-Aktivitäten sein. Jedes Kundenanschreiben per E-Mail, jedes LinkedIn-Profil, jede telefonische Kundenakquise beinhaltet Teile Ihrer Sales Story. Eine Sales Story ist kein Marketingtool, sondern ein interner Leitfaden, der in weiterer Folge alle Kommunikationskanäle, sowohl intern als auch extern beeinflusst.

Wie ist Ihre „Story“? Leider haben die meisten Unternehmen keine konsistente und überzeugende Sales Story – jeder Mitarbeiter hat eine andere Vorstellung, was die unternehmenseigene „Value Proposition“ ist. Kunden erhalten daher meist nur eine vage Vorstellung, was das Unternehmen ihnen wirklich anbieten möchte. Auf der anderen Seite geben Unternehmen Unmengen an Geld für Marketing und PR aus. Aber auch da gilt: Ist die eigene Sales Story nicht klar, werden alle folgenden Marketing- oder Sales-Aktivitäten nicht die beabsichtigte Wirkung erzielen.

Warum scheitern Unternehmen an der eigenen Sales Story? Viele Sales Stories beschreiben das Unternehmen und welche Produkte oder Leistungen erbracht werden. Die meisten Sätze beginnen mit „wir bieten“, „wir sind die Besten“, „unser einzigartiger Prozess“. Fällt Ihnen dabei etwas auf? Genau, die meisten Sales Stories sind selbst-fokussiert. Sie beziehen den Kunden nicht mit ein. Im Vordergrund sollte nicht stehen, was das Unternehmen alles kann und bietet, sondern im Fokus muss immer der Kunde, seine Bedürfnisse oder wie seine Probleme bestmöglich gelöst werden können, stehen. Kurzum, der Mehrwert, den der Kunde bekommt.

Die harte Wahrheit ist, dass ein Kunde nicht daran interessiert ist, wie „großartig“ oder „einzigartig“ die Leistungen oder Produkte des Unternehmens sind. Für den Kunden zählt lediglich eine Sache: Was kann das Unternehmen für mich tun, und was habe ich davon.

Wie baut sich nun eine Sales Story auf?

Teil 1 - Client Issues

Das Herzstück „Client Issues“ der Sales Story zeigt klar auf, welche Probleme für den Kunden gelöst werden, welche „Schmerzpunkte“ eliminiert werden, die Möglichkeiten die sich für den Kunden ergeben, und welche Vorteile oder Mehrwerte mit dem Produkt oder der Leistung entstehen. Genau diese Punkte bergen die große Verkaufskraft in sich. Denn damit wird das Unternehmen zum Problemlöser des Kunden, zum Experten, der den Kunden „versteht“, und der ihm Lösungen anbieten kann.

Teil 2 - Offering

Dieser Abschnitt klärt sachlich für den Kunden, was konkret vom Unternehmen angeboten wird, um welches Produkt oder welche Leistung es geht. Hier präsentiert sich das Unternehmen kurz und bündig.

Teil 3 - Differentiators

Der letzte Teil der Sales Story zeigt auf, was das Unternehmen vom Wettbewerb unterscheidet, bei welchen Punkten oder Faktoren das Unternehmen sein Produkt oder seine Dienstleistung als „vorteilhafter“ für den Kunden sieht. Kurz gesagt, warum das Unternehmen gegenüber seiner Konkurrenz heraussticht.

Teil 4 - Headline

Zum Schluss wird noch eine aussagekräftige und überzeugende Überschrift verfasst, die in einem kurzen Satz das Produkt / die Leistung für die Zielgruppe auf den Punkt bringt, in Anlehnung an die wichtigsten Client Issues.

Die Sales Story ändert alles. Eine konsistente und klare Sales Story mit überzeugenden Punkten für den Kunden ändert alles und ist eine unerlässliche Geheimwaffe für alle Unternehmen. Ihre Sales Story wird aber damit nicht für immer in Stein gemeißelt sein. Vor allem, wenn neue Geschäftsbereiche erschlossen werden, ist ein kritischer Blick auf Ihre Sales Story wichtig. ✪

ADRIENNE STEINDL

ZUM AUTOR

MMag. Adrienne Steindl, Project und Marketing Ninja bei Growth Ninjas GmbH ist Wirtschaftsinformatikerin, Projektmanagerin und Beraterin. Sie ist spezialisiert auf Entwicklung von Strategien und die Konzeption von Prozessen und verantwortet die Planung und Umsetzung von Projekten in den Bereichen IT, digitales Marketing und Sales.

Impact Investing

Impact Investing und die Sinnfrage

SUSANNE LEDERER-PABST

ALEXANDRA BOLENA

Immer mehr Kunden haben Interesse an Impact Investing – eigentlich muss man jedoch sagen „die Welt" hat Interesse an Impact Investing –, denn die Sinnfrage trifft alle früher oder später. „Nutzt oder schadet mein Investment dieser Welt, liefert es positiven oder negativen Impact, trägt es eventuell sogar dazu bei, gesellschaftlich relevante Problemstellungen zu lösen?" Die „next Generation" ist besonders empfänglich für die Thematik und wird bald zum Haupttreiber auf dem Weg der Branche hin zum Mainstream.

Impact Investing versus nachhaltige Anlagen. Impact Investing meint ganz allgemein einen Anlageansatz der darauf abzielt, messbare soziale und ökologische Veränderungen zu fördern, und gleichzeitig finanzielle Renditen zu erzielen (wie bereits in den Ausgaben 5/, 6/2017 und 7/2018 berichtet). Kapital wird also als Mittel zum guten Zweck eingesetzt. Impact Investing und nachhaltige Anlagen wirken sich beide positiv auf die Gesellschaft/Umwelt aus und fokussieren beide auf die Erzielung von Anlagerenditen. Impact Investing setzt sich jedoch mit einer ganz bestimmten Wirkung auseinander. Der Anleger möchte genau wissen, wofür das Geld eingesetzt wird, und welche Wirkung erzielt werden soll. Diese muss gemessen und berichtet werden. Impact Investing konzentriert sich wegen fehlender Alternativmöglichkeiten noch auf Private Equity und Private Debt, während nachhaltige Anlagen alle kotierten Anlageklassen abdecken und es somit leichter haben, sich im Mainstream durchzusetzen.

Impact Investing versus Spenden. Bei Impact Investing geht es wie bei Spenden für Wohltätigkeitsorganisationen darum Gutes zu tun. Beide Formen decken jedoch unterschiedliche Bedürfnisse ab. Kurzfristige Hilfe in Notsituationen, Katastropheneinsätze machen sofortiges Fundraising auf Spendenbasis erforderlich – darauf sind Hilfsorganisationen spezialisiert. Langfristige, nachhaltige und skalierbare Lösungen für gesellschaftlich relevante Themen ist das Feld von Impact Investing. Hier werden Renditen erzeugt, die zur Ausweitung der Wirkung reinvestiert werden können. Impact Investing und Wohltätigkeitsorganisationen können auch nutzbringend zusammenwirken, um sozialen Impact zu optimieren. Fördergelder können als Startkapital genutzt werden, um innovativen Impact Investments ins Leben zu helfen.

Akteure im Feld von Impact Investing. Impact Investing spricht private Anleger an, die Marktlösungen für gesellschaftliche Probleme unterstützen möchten. Sie wollen, dass ihr Anlageportfolio ihre Werte widerspiegelt. In diesem Feld wären jedoch nicht nur private Investoren gefragt, sondern auch Institutionelle wie Pensionskassen, Versicherungen und Banken, die durch ihr Veranlagungsvolumen einen ungleich größeren Hebel erzeugen, denn viele private Unternehmen mit einer Wirkungsmission benötigen Kapital zum Aufbau und zur Stärkung ihrer Tätigkeit.

Impact Investing muss einfacher werden. Sowohl auf privater als auch auf institutioneller Seite schreckt der Aufwand ab, der notwendig ist, um gute Anlagen ausfindig zu machen und zu analysieren. Um institutionelle Anleger ins Boot zu holen, müssen deren Anlagekriterien berücksichtigt werden. Darunter fallen eine einfache Struktur, eine gewisse Liquidität und Handelbarkeit usw. Das ist bei Impact Investing nicht ganz einfach, da sich die Mehrzahl der Investments auf Privatvermögen und illiquide Vermögenswerte bezieht. Die Gesetzgebung ist gefordert mit geeigneter Regulatorik einen Rahmen zu schaffen, der Impact Investing für alle Investorengruppen einfach zugänglich, investierbar und durch Anreizsysteme, wie etwa vorteilhafte Besteuerung, attraktiv macht. Denn, wir können es nicht oft genug wiederholen: Impact matters! Eine neue Zeit, in der das Überleben unseres Planeten gesichert werden muss, braucht auch eine neue Börse – eine, an der nicht nur finanzielle Werte gehandelt werden! ✪

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST. Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich. ´

ALEXANDRA BOLENA betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments'. **4-your-biz** bietet umfassende Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit' und ‚Impact Investing' speziell für institutionelle Investoren. office@4-your-biz.com

Health Bells – In Time

Der heurige Paul-Watzlawick-Ehrenring ging an den Soziologen Hartmut Rosa. Sein Lebensthema: Mut zur Entschleunigung.

Pantha rei. Alles fließt – vor allem die Zeit. Selten wird das so deutlich wie zu Beginn des vierten Quartals eines Kalenderjahres: Die Elternschaft hat den Schulstart der Kinder mehr oder weniger überlebt und das restliche Jahr bereits verplant. Börsennotierte Unternehmen arbeiten fleißig an der Q3-Berichterstattung. Budgets und Zielvereinbarungen werden finalisiert und mit einem Fuß sind wir schon wieder im neuen Jahr. Und in den Supermarktregalen werden wir mit Lebkuchen und Weihnachtsgeschenken daran erinnert, dass unsere innere biologische Uhr eigentlich von Hochsommer auf Silvesterpfad umstellen sollte. Mag sein, dass es am fortschreitenden Alter liegt oder dass ich neuerdings stolzer Vater eines Kindergarten- und eines Schulkindes bin und damit das Tempo von zwei Systemen mithalte, aber immer öfter komme ich mir wie der Hase aus „Alice im Wunderland" vor: „Ich komm zu spät, ich komm zu spät."

Entschleunigung und Resonanzfähigkeit. Für Aristoteles ist der Zeitbegriff untrennbar mit Veränderungen verbunden: Zeit ist das Maß jeder Bewegung und kann nur durch diese gemessen werden. Der Soziologe Hartmut Rosa, der heuer mit dem Paul-Watzlawick-Ehrenring ausgezeichnet wurde, hat die Kritik an der Beschleunigung und den Mut zur Entschleunigung zu seinem Lebensthema gemacht. Er definiert mit dem Begriff der Resonanzfähigkeit die Bereitschaft des Menschen, sich auf eine nicht vorhersehbare Weise berühren und verwandeln zu lassen. Seine Theorie: Je mehr wir das Leben beschleunigen und Resonanzkiller wie Zeitdruck, Angst und Konkurrenz unseren Alltag bestimmen lassen, desto eher bezahlen wir mit einer immer weiter um sich greifenden Entfremdung. Deren Symptome, so Rosa, treten unter anderem in einem aggressiven Weltverhältnis der Wutbürger zutage.

Mehr Zeit. Liegt die Wurzel der Ellbogengesellschaft und einer immer aggressiveren Arbeitswelt in der Tatsache begründet, dass wir uns zu wenig Zeit nehmen? Interessanterweise werden neuerdings im Gesundheitssystem die Rufe nach „mehr Zeit" immer lauter. Ärzte und alle anderen Gesundheitsberufe benötigen mehr Zeit, um Patienten besser zuhören, mit ihnen kommunizieren und sich ihnen widmen zu können. In seiner Laudatio für Harmut Rosa wünschte sich der Präsident der Ärztekammer für Wien: „Liebes Gesundheitssystem, gib uns mehr Zeit, damit wir das tun können, wozu wir verpflichtet sind, nämlich Gesundheit so lange wie möglich zu erhalten". Dafür brauche es aber Zeit, um den Patienten auszufragen, sein Verhalten zu studieren, seine Biografie zu erkunden. Jeder von uns kennt das: Oft reicht das Weglassen bestimmter Lebensmittel oder eine kleine Umstellung im Lifestyle, um Beschwerden in den Griff zu bekommen. Wenn sich Gesundheitsberufe nicht die Zeit nehmen können, um die Ursachen dieser Probleme zu erforschen, kommen wir früher oder später an Medikamenten, Operationen und Therapien nicht vorbei.

Seele für den Gesundheitsbereich. Auch Caroline Kunz, Psychotherapeutin und Organisationsentwicklerin, sprach neulich in einem Vortrag davon, dass der Krankenhaus- und Gesundheitsbereich wieder „eine Seele", sprich Raum für Zuwendung, Aufmerksamkeit und Sensibilisierung brauche. „Wie können wir es schaffen, dass wir als GesundheitsarbeiterInnen Resilienz schaffen gegen Mitgefühlserschöpfung, Burn Out oder Traumatisierung?", warf Kunz in den Raum. Eine berechtigte Frage für alle Gesundheitsberufe, eigentlich aber auch für alle anderen Teile der Arbeitswelt und unsere Gesellschaft im Allgemeinen. ✪

BOSKO SKOKO

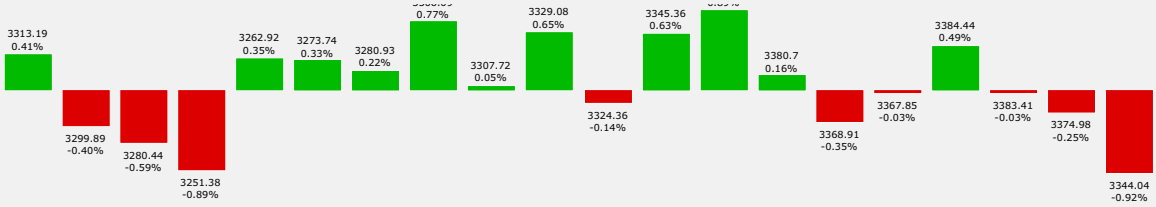
SCHREIBEN SIE MIR

Nehmen Sie sich die Zeit für Feedback: bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

POWERED BY
RUNPLUGGED.com

Liebe aktive Börsianer!

Der ATX legte im Oktober 1,40 Prozent auf 3346 Punkte zu , die beste Aktie war der Verbund mit einem Plus von gleich 21,3 Prozent. Im ATX ersetzte Do&Co die Porr. Aber eines nach dem anderen ....



3.9.

#GABB INTRO 3.9. CHRISTIAN DRASTIL

Nach den Sommerferien, die in puncto Termine ziemlich mau waren, geht es heute gleich mit einem hochkarätig besetzten Event im BMF los, die Kollegen vom "**Börsianer**" stellen ihre **neue Messe vor** und boten hochrangige Vertreter des Finanzmarkts auf. Da am Wochenende einige - für Unternehmer - sehr attraktive Steuerideen in den Medien waren, war ich natürlich besonders gespannt, ob Gastgeber **Hartwig Löger** vielleicht noch irgendetwas in Richtung **WP-KESt** bringt. Das war heute (noch) nicht dabei, aber man kann hoffen. Würde gut ins Gesamtpaket passen. Aber immerhin: Löger informierte, dass **am Freitag die gesetzliche Grundlage zur Begutachtung gegeben wurde, was den Dritten Markt für inländische Aktien betrifft**. Und er signalisierte auch, dass er ein **nicht ganz so großer Finanztransaktionssteuer-Fan wie Vorgänger Schelling** ist, dessen Vorsitz er in der Fangruppe "geerbt" habe. Podiumsteilnehmer **Richard Wolf** (Wolf, Theiss) wies indes auf die Absurdität der Wiener Zeitung, Amtsblatt, hin. Das wäre spannend, **wir würden an einer Neu-Ausschreibung definitiv teilnehmen**. Und: Wilhelm Celeda wies darauf hin, dass in den Vereinigten Staaten 50 Prozent der Leute in Aktien investiert sind, in Österreich hingegen nur 4 Prozent, weil die Akzeptanz fehle.

Themawechsel und eine große **persönliche Gratulation** an einen tollen Freund und Kapitalmarkt-Österreicher: **Evotec-CEO Werner Lanthaler wurde am Wochenende 50**, er hat das Hamburger Unternehmen in den vergangenen Jahren völlig neu erfunden und ist mit Evotec auf den Performancelisten ganz oben. In Österreich kennen wir ihn vor allem als langjährigen CFO der ehemaligen Intercell (jetzt Valneva), ein Börsestar der Nullerjahre. Siehe Hall of Fame.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 3.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Der heimische Baukonzern **Porr** hat einen **Auftrag aus Dubai** erhalten. Für CEO Karl-Heinz Strauss ist der Markteintritt in die Vereinigten Arabischen Emirate „ein Meilenstein". Konkret realisiert die Porr für die Dubai Municipality gemeinsam mit Belhasa Six Construct das Deep Tunnel Storm Water System-Projekt. Mit dem Infrastrukturprojekt gelingt der Porr eigenen Angaben zufolge der **Markteintritt in den zukunftsträchtigen Wirtschaftsraum der Vereinigten Arabischen Emirate**. Das Auftragsvolumen der Arbeitsgemeinschaft beträgt rd. 300 Mio.Euro.

Update zum **Immofinanz-Aktienrückkaufprogramm**: Bis 31. August 2018 wurden bereits **1.028.713 Stück Aktien erworben**, das sind 0,9178 Prozent am Grundkapital. Der durchschnittlich bezahlte Preis pro Aktie liegt bei 22,3448 Euro. Insgesamt hat die Immofinanz seit 16. Juli schon knapp 23 Mio. Euro in

IMMOFINANZ

IMMOFINANZ mit gestärkter **Ertragskraft**:
Operatives **Ergebnis** im Halbjahr mehr als **verdreifacht**,
FFO1 um **74%** gestiegen

eigene Aktien investiert. Im Zuge des aktuellen Rückkaufprogramms können bis Ende 2019 insgesamt bis zu 9,7 Mio. Stück Aktien gekauft werden. Die **Analysten der Erste Group** sehen die Aktie jedenfalls aufgrund des Rückkaufprogramms nach unten gut abgesichert, erachten den Titel **auf dem jetzigen Niveau aber für zu günstig**, da die Aktie noch immer deutlich unter ihrem EPRA NAV in Höhe von 28,23 Euro pro Aktie notiert, wie die Analysten im aktuellen Equity Weekly meinen.

Aus dem aktuellen Equity Weekly sind auch folgende Statements der Erste Group-Analysten zu heimischen Aktien erwähnenswert: Ad **UBM** heißt es beispielsweise: "Die Aktie ist nach wie vor günstig, das **größte Problem bleibt die geringe Liquidität** der Aktie, die es institutionellen Investoren äußerst schwer macht, eine Position aufzubauen".

Zur **S Immo** heißt es: „Wir rechnen nach kartellrechtlicher Genehmigung des Einstiegs der Immofinanz in die S Immo mit einem **Angebot an den Streubesitz**. Dieser sollte zumindest den **20,0 Euro pro Aktie** entsprechen, den die Immofinanz Pecik bzw. Benko bereit war zu zahlen".

In einem Update zu **Wienerberger** meinen die Erste Group-Analysten: "**Kurzfristig sehen wir keinen Treiber**, der den Kurs noch höher bringen könnte. Wir ändern unsere Empfehlung daher auf Halten (von Akkumulieren) mit einem neuen Kursziel von 25,6 Euro (von 22,5 Euro)".

Zur **Porr** heißt es: "Bezüglich der Entwicklung des Aktienkurses sollte **das Schlimmste bereits hinter uns liegen.** Wir erachten den aktuellen Kurs, auch in Anbetracht der Dividenden-Marge von 4 Prozent, als durchaus attraktiv". Bei der **Strabag** ist die Handelbarkeit das Problem: „Die eingeschränkte Handelbarkeit der Aktie, die seit dem Handelskrieg zwischen den USA, EU und China für Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung sorgt, und dadurch ein Investment in marktenge Titel riskanter erscheint, ist ein Wermutstropfen. Somit gehen wir davon aus, dass Strabag auch weiterhin mit einem substantiellen **Abschlag zur Konkurrenz** gehandelt werden wird".

Und nun noch ein Research-Update der **RCB-Analysten zu Atrium**: Die RCB-Analysten werden für die Atrium-Aktie zuversichtlicher. Nach dem Erwerb eines großen Einkaufszentrums in Warschau und nach der Eingliederung mehrerer Verkäufe erhöhen sie moderat ihre Gewinnschätzungen für den Immobilien-Konzern. Das Kursziel wird von 4,40 Euro auf nunmehr 4,60 Euro erhöht, das Rating **von Hold auf Buy.** Die aktuelle Dividendenrendite von über 7 Prozent ist attraktiv, so die Analysten.

Der heimische börsenotierte Gamingkonzern **bet-at-home.com** weitet sein **eSports-Angebot** um eine neue Produktlinie aus. Im neuen Bereich auf der Homepage findet man neben etwa 500 Wetten täglich zahlreiche Informationen zum Thema eSports: Aktuelle News zu den laufenden Turnieren inklusive Livestreams sowie umfangreiche Tutorials der populärsten Spiele mit Infos rund ums Thema Wetten. Speziell zum Start des neuen Produkts bietet der Buchmacher auch ein Angebot - mit jeder abgegebenen eSports-Wette sammeln Kunden Gutscheine. Bis zu 50 Euro können so für das Finale des CS:GO - FACEIT Major erspielt werden. Gleichzeitig startet der Wettanbieter auch eine exklusive Partnerschaft mit der größten CS:GO-Liga weltweit. In der 99Damage Liga duellieren sich pro Saison mehr als 15.000 Spieler aus über 2.000 Teams um den Titel in dem populären Online-Taktik-Spiel.

BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Ob ein Alkoholiker auch Alkoholaktien kauft? Nein, tut er nicht. Der Alkoholiker denkt nicht strategisch. Und schon gar nicht denkt er an die Zukunft. Der Alkoholiker hat genug mit seinen aktuellen Problemen zu kämpfen.

Als ich meine ersten Schritte an die Börse wagte, war der Kurszettel in Wien voll mit Biertiteln. Ich hatte sie wohl alle. Damals war Goldgräberstimmung in Wien, es stieg eigentlich alles. **Dass die Börse auch den Weg nach unten einschlagen könnte**, war undenkbar. Bieraktien hat man wie Bauaktien vor allem wegen der kolportierten hohen stillen Reserven in den Grundstücken gekauft. Bier, das lag nahe, dieses Produkt kennt jeder von uns, damit kann man nichts falsch machen. Wer von uns hat nicht

davon geträumt, seine eigene kleine Brauerei zu besitzen? Nicht viele haben Gelegenheit, diesen Traum zu verwirklichen wie Herr Medl (http://hermann.marketing/medl-braeu-penzinger-gasthofbrauerei/), das taugt mir übrigens sehr, was er gemacht hat, also zu investieren anstatt den Lottogewinn zu verjuxen! Daher keine eigene Brauerei für mich, nur Brauerei-Aktien. Meine größte Position war damals aber Schlumberger. Da hatte sich die unglückliche Situation ergeben, dass die eine Kapitalerhöhung durchführten, ich durfte recht groß einsteigen. Und meinem Kapital beim Dahinschwinden zusehen. **Ich mochte Schlumberger.** Der Sekt war hochpreisig, also nichts für Alkoholiker, sie warben mit Histaminarmut, also mit einem gesunden Produkt, und die Geschäftsberichte waren immer wunderschön. Auf die damals legendären Hauptversammlungen durfte ich nicht gehen, weil meine Bank mit horrenden Spesen für die Stimmkartenanforderung mich davon abhielt. Also musste ich unbeteiligt zusehen, wie sie großzügig mein Geld verprassten. Als ich Jahre später endlich einen Broker ohne Stimmkartengebühr gefunden hatte, waren die üppigen Zeiten vorbei: die Besucher der Hauptversammlung wurden äußerst schlecht behandelt. Erst als die ersten HV-Teilnehmer dem Kollaps nahe waren, gab es überhaupt Wasser. Und sogar am Eingang zum Klo war ein Körberl, jemand saß daneben und bewachte das Klo, damit niemand ohne zu zahlen durchrutscht. Echt, diese Hauptversammlung war so ziemlich die tiefste, an die ich mich erinnern kann. In 30 Jahren haben die es fertiggebracht, zwei Drittel meines Geldes zu verwirtschaften. Dann mussten die Underbergs notverkaufen, und der Übernehmer forderte von den Minderheitsaktionären deren Aktien zum gleichen Preis. Obwohl ich gar nicht notverkaufen musste, ich hätte weitere 30 Jahre durchgehalten. In den Neunzigern war ich so dumm, so stolz auf meine Beteiligung, dass ich zu allen möglichen Anlässen und auf Besuchen im Ausland Schlumberger-Sekt als Geschenk mitbrachte. Der Aktionär als Markenbotschafter. Ich fühlte mich als Teil der Familie, das war ab dieser denkwürdigen HV zu Ende, und endgültig ist der Bruch seit meinem von mir nicht gewollten Rauswurf aus der Gesellschaft. Mein Geld haben sie genommen, und dann sind wir Aktionäre so schlecht behandelt worden. Schlumberger kommt mir nicht mehr auf den Tisch.

Nur **Ottakringer** (ISIN AT0000758008 und AT0000758032, der Unterschied ist mittlerweile sehr gering, ich erwähnte bereits, dass man eventuell auf eine Zusammenlegung spekulieren könnte) ist mir geblieben, die anderen ehemals an der Wiener Börse notierten Bieraktien gehören jetzt zu Heineken (ISIN NL0000009165). Das ist nicht weiter schlimm, diese Woche erst habe ich bei der Eröffnung eines neuen Lokals im Nordbahnviertel (die hatten sogar vor Eröffnung schon eine schöne Homepage, die nehmen das Abenteuer Wien wirklich ernst, ich hätte mich nicht getraut, dort ein Lokal zu eröffnen, wo rundherum noch so viele Baustellen sind, man kann den Markt dort unmöglich abschätzen, http://www.gastro-event.at/genusslounge.html) mit netten Leuten Zipfer gekostet und muss sagen, dass es absolut trinkbar geblieben ist, Hauptsache kühl und erfrischend. Man hört, dass Heineken Braumeister aus Österreich nach Holland holt, um das dortige Bier zu verbessern. Ich glaube, jeder Biertrinker wird mir zustimmen: das Bier ist nach der Übernahme nicht schlechter geworden. Meine Vorurteile gegenüber dem ausländischen Heineken sind verzogen, irgendwann schaue ich sie mir vielleicht noch genauer an, Chart ist okay, aber es ist nicht dringend. Warum Ottakringer mein letzter Alkoholwert im Depot ist und dort wohl auch bleiben wird? Erstens die Atmosphäre, es wird dort so schön bodenständig-derb gesprochen, authentisch, nichts ist gekünstelt, das sind echte Handarbeiter, und man fühlt sich auf der HV unter unseresgleichen. Zweitens dürfte das Betriebsklima dort gut sein, ich habe mit einigen Arbeitern gesprochen, sogar die Führungskräfte sind im eigenen Unternehmen gewachsen und nicht teuer und risikoreich über Headhunter gefunden worden. Drittens ist es halt "meine kleine eigene" Brauerei. Viertens habe ich viel Bezug zu Ottakringer (und jetzt auch Vöslauer), weil ich deren Produkte allenorts beim täglichen Einkauf zu Gesicht bekomme. Fünftens finde ich es nun gut, dass der Konzern jetzt breit aufgestellt ist, dass er von Bier über Alkoholfreies, Radler und Flavour-Wässern auch Mineralwasser anbietet. Das war nicht immer so, anfangs war es schwer für mich, nachvollziehen zu können, was Wasser mit Bier zu tun hat. **Aber der Trend geht langfristig weg vom Alkohol**, mit nichtalkoholischen Getränken öffnet man sich weiteren Konsumentengruppen. Die in den 90ern von einem hochrangigen Ottakringer-Mann wohl in Bierlaune getätigte Forderung "Wer keinen Alkohol trinkt, soll nach Saudi-Arabien auswandern", ist somit ein für alle Mal vom Tisch. Jeder Konsument ist bei Ottakringer willkommen, wir haben für jeden das Passende.

Der Hauptgrund, warum Ottakringer bei mir einen Stein im Brett hat, ist aber das **Streben der Ottakringer-Chefetage nach "Nachhaltigkeit",** incl. Umwelt-, Ressourcen- und Gesundheitsschutz. Es ist noch vieles nicht gut, also die 0,33-Liter-Wegwerfflaschen gefallen mir nicht, auch die PET-Einwegflaschen finde ich nicht gut. Ich verstehe aber, dass das dem Markt geschuldet ist: viele Menschen wollen keine Pfandflaschen zurückbringen (und werden somit nie reich, siehe Witz weiter oben), und sie

wollen keine schweren Glasflaschen schleppen. **Frau Wenckheim hat mich bezüglich der PET-Flaschen aufgeklärt**, PET-Flaschen geben im Lauf der Zeit Partikel ab, man sollte also Getränke nicht lange in PET-Flaschen lagern, und schon gar nicht in der prallen Sonne. Sie bevorzugt die Glasflasche. Die bei Vöslauer jetzt leichter und somit auch für den Konsumenten leichter transportierbar ist. Eine 1-Liter-Plastikflasche ist bei Vöslauer eine Pfandflasche (es gibt auch eine 1-Liter-Einwegflasche). Vöslauer ist mit Radlberger, Coca-Cola, Rauch und Spitz am PET-Recycling-Werk in Müllendorf (www.pet2pet.at) beteiligt. Eine Hoffnung für Plastik. Ich muss nächstes Mal fragen, wie ich als Konsument sie unterstützen kann, bei mir fällt ziemlich viel Plastik an, das ich in gute Hände vergeben will. Immer wieder gibt es Aufrufe von guten Menschen und Initiativen, für einen guten Zweck z.B. Plastikstöpsel zu sammeln, und sobald ich viele beisammenhabe, gibt es die Initiative nicht mehr. Schad drum. Mein Wohlgefallen findet weiters Herrn Hudlers Aussage, dass er nicht Wasser um die ganze Welt transportieren möchte, das würde niemand verstehen. Ich verstehe wirklich nicht, warum ich in der kleinsten Spar-Filiale Wasser aus Fiji finde. Wer, bitte, trinkt sowas? Und warum? Wer nicht so direkt ans Biergeschäft anstreifen möchte: Die **Stadlauer Malzfabrik** (ISIN AT0000797303) beliefert namhafte Brauereien in Österreich und östlich davon mit Malz, sie ist international aufgestellt, die Homepage gibt es sogar auf Russisch. Daneben kreieren sie Backmischungen, neben anderen ist offenbar Ströck ein Kunde. Sie erzeugen so viele Bäckereizutaten, von denen wir Konsumenten nicht einmal ahnen, dass es sie gibt. Bis hin zu Kastanienpüree.

4.9.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 4.9. C. PETZWINKLER

Zumtobel hat Q1-Zahlen veröffentlicht. Der Konzernumsatz lag bei 293,1 Mio. Euro (-7,6 Prozent).

Vontobel

Investment Banking

Blockchain – zentraler Baustein der Wirtschaft von morgen

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Blockchain Technology Performance-Index

Basiswert	Solactive Blockchain Technology Performance-Index
WKN/ISIN	VL9NBT/DE000VL9NBT1
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	09.04.2018
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 111,10 (Stand am 02.10.2018)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com

zertifikate.vontobel.com

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BIB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite zertifikate.vontobel.com veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

Grund für den Rückgang sei das **herausfordernde Branchenumfeld**, ein intensiver Preiswettbewerb sowie deutlich weniger Umsätze in dem für die Zumtobel Group wichtigsten Absatzmarkt Großbritannien gewesen, wie es heißt. Der Periodenüberschuss liegt dank einer verbesserten Kostenbasis bei 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio.). CEO Alfred Felder: "Das 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2018/19 hat uns gezeigt, dass wir wieder auf dem richtigen Kurs sind. Dies ist aber erst der Anfang eines stabilen Fundaments für zukünftiges profitables Wachstum". Im Ausblickmeint das Management: "Wir sehen das Geschäftsjahr 2018/19 als Übergangsjahr und bestätigen den Ausblick. In Anbetracht der herausfordernden Marktbedingungen gehen wir im ersten Halbjahr von Umsatzrückgängen aus. Für das Gesamtjahr 2018/19 ist es das Ziel, beim bereinigten Gruppen-EBIT gegenüber dem Vorjahr (GJ 2017/18: 19,7 Mio. Euro) eine leichte Verbesserung zu erzielen". Die Analysten der **Baader Bank** bestätigen in einer Erstreaktion die **Sell-Empfehlung und das Kursziel von 6,0 Euro** für Zumtobel. Das Unternehmen sei in Bezug auf die Profitabilität besser als erwartet in das neue Geschäftsjahr gestartet, es gebe Zeichen der Stabilisierung so die Analysten. Der Umsatz lag ungefähr im Einklang mit dem Konsens. Zumtobel habe für Geschäftsjahr 20/21 ein neues mittelfristiges Ziel von 6% EBIT-Marge definiert (bisher Ziel 8-10%). Das Ziel scheint den Analysten vor dem Hintergrund einer durchschnittlichen EBIT-Marge von 2% in den letzten 10 Jahren (2% in FY18 / 19E und 3% in FY19 / 20E) ambitioniert.

Christopher Brody, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Bawag, hat Ende August über die Wiener Börse **Bawag-Aktien gekauft**. 2000 Stück zu einem Durchschnittskurs von 39,92 Euro und weitere 2000 Stück über den ihm nahestehenden Stillwater Trust zu einem Kurs von rund 39,93 Euro je Aktie, wie die Bawag mitteilt.

Die Analysten der **Baader Bank** erhöhen das **Kursziel für Andritz von 51,0 auf 55,0 Euro** und bleiben bei der **Kaufempfehlung**. Die Baader-Analysten waren mit dem Unternehmen auf Roadshow in Zürich. Ihr Fazit: Der Auftragseingang ist weiterhin stark und das Unternehmen ist auf gutem Weg, die Guidance für das Geschäftsjahr zu erreichen. Das Ergebnis sollte sich im Jahr 2019 merklich verbessern: Angesichts der Konsolidierung von Xerium werde das EBITA und der Nettogewinn stark steigen, heißt es in dem Update. Die Analysten halten Andritz nach wie vor für einen Value-Play mit attraktiven Multiples.

BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Ob Naschkatzen Lebensmittelaktien kaufen? Obwohl Lebensmittel so ziemlich das Wichtigste sind, was wir für unser tägliches Leben benötigen, gibt es interessanterweise nur mehr wenige Lebensmittelaktien an der Wiener Börse. **Agrana, Manner, Stadlauer Malzfabrik, Do&Co** (wenn wir das Catering zu den Lebensmitteln zählen wollen). Den Global Market mal außer Acht gelassen. Früher waren es mehr, aber das ist lange her. Dunkel glaube ich mich zu erinnern: **Mautner-Markhof, Meinl, NÖM, Leipnik-Lundenburger, Steirerobst. Meinl** ist ganz dunkel, das war noch vor meiner Zeit. Ich erinnere mich an das Jammern (wohl zu Recht) über die Vermögensteuer, die bei einer börsenotierten Gesellschaft vom Aktienkurs abhängt, obwohl sie eh nicht verkaufen wollten. **Schlumberger** hatte den Generalvertrieb für Ovomaltine in Österreich, und natürlich durfte Hunde- und Katzenfutter im Sortiment nicht fehlen. **Tagger-**Futtermittel ging nach dem Dioxin-Problem pleite. Mit mir an Bord. Und obwohl die Oma gesagt hat: „Essen müssen die Leut' immer!", ist auch **Ankerbrot** pleitegegangen. Eh klar, ich war dabei. Nicht nur den Produzenten ging es an den Kragen, auch der Lebensmittelhandel tat sich schwer: Konsum-Pleite (mit einigen Produktionsbetrieben, die Bäckereitochter war dann für Ankerbrot der finale Betonblock an den Beinen) mit nachfolgender schöner Abfertigung für den letzten Chef, Zielpunkt ist möglicherweise am Konsum-Paket erstickt (nachdem Spar und Billa sich die besseren Standorte rausgepickt hatten), und Meinl hat freiwillig aufgegeben. Sie täten sich heute im Konkurrenzkampf zwischen Billa und Spar eh schwer, Hofer und Lidl geben die Preise vor, die die großen Ketten mit Eigenmarken auch erreichen wollen. Metro (ISIN DE000BFB0019 und DE000BF0027) kann bei Lebensmitteln mit den vieren schwer mithalten, daher verkaufen sie hierzulande nicht an Konsumenten, aber offenbar gibt es Interesse von strategischen Investoren an Metro, das tut dem Aktienkurs momentan gut.

Die verbliebenen Österreicher habe ich im Depot. **Meine aktuell größte Position Do&Co** möchte ich bei gutem Wind reduzieren, aber nicht vollständig verkaufen. Einfach weil sie mir im Verhältnis zu meinen anderen Beteiligungen zu groß erscheint, und das Geschäft ist für mich schwer einschätzbar. Die aktuellen Anti-Zucker-Kampagnen („Kampagne" ist übrigens ein Begriff aus dem Zuckerrübenfachvokabular) werden Agrana nicht umbringen, zudem halte ich viel vom Fruchtzubereitungsgeschäft (jedes dritte Joghurt weltweit soll Fruchtzubereitungen von Agrana

enthalten, Danone ist ein braver Abnehmer), das Erbe der Steirerobst. Stärke wächst. Ich war nie ein Freund des Bioethanols, aber da Agrana auch die Abfallprodukte verwertet, ergeben sich eventuell interessante Nebengeschäfte, wie Fischfutter und Dünger. Agrana stocke ich auf. Stadlauer Malzfabrik ist eine versteckte Perle, sie fristet im Auktionsmarkt ihr Dasein, da will ich auch stärker rein, ich bin mir aber der Tatsache bewusst, dass das ein enger Wert ist, auch für den Ausstieg wird man viel Geduld brauchen. Sie erzeugt unter anderem Malz für Bierbrauereien und Teigmischungen für Bäckereien. Manner mit den weiteren Marken Casali, Victor Schmidt (die günstigen Mozartkugeln, sehen auch gut aus), Ildefonso und Napoli ist für Süßigkeiten bekannt. Die Touristen in Wien fliegen darauf, ich finde die zentralen Shops interessant. Ob sich Wien-Mitte rechnet, werden wir sehen, der Hillinger-Wein fand die Mieterhöhung unzumutbar, jetzt ist Manner in seinem Lokal. Was Zucker und Süßigkeiten betrifft, bin ich mit zunehmendem Alter ein schlechter Kunde, ich schaue jetzt mehr auf meine Gesundheit, und das heißt: Alles mit Maß und Ziel! Mit einem Kilo Zucker komme ich lange aus. Falls es Euch noch nicht aufgefallen ist: Auf Zuckerpackungen steht kein Ablaufdatum. Bei sachgemäßer Lagerung verdirbt Zucker nämlich nicht. Und felft die Lebenfmittelmotten beiffen fich die Pfähne aus.

Bleiben wir bei Zucker, wir finden gleich im Nachbarland die **Südzucker** (ISIN DE0007297004), die an unserer Agrana beteiligt ist. Mit ähnlichem Geschäft, zusätzlich sind sie im Tiefkühlgeschäft. Optisch etwas billiger als unsere Agrana, nach dem Agrana-Split ist der Unterschied aber nicht mehr so groß. Vergleichen kann ich die beiden Unternehmen schwer, die Agrana steht mir näher, da bekomme ich viel mehr Informationen, insbesondere auf Hauptversammlungen, da diese in Wien stattfinden.

Nestlé (ISIN CH0038863350) sollte überhaupt das Paradies für Naschkatzen und Kaffeejunkies sein, unter anderem mit den Marken Nescafé, Nespresso, Caro-Kaffee, Beba, Maggi, Thomy, After Eight, Wagner Pizza, Buitoni, Perrier, S.Pellegrino, Friskies, Beneful, Purina, weiters halten sie 23% an L´Oreal. **Unilever** (Duallisting ISIN NL0000009355 und GB00B10RZP78) ist weniger kaffee- und süßigkeitslastig, mit unter anderem den Marken Langnese, Eskimo, Knorr, Ben&Jerry´s, Maizena, Mazola, Becel, Pfanni, Rama, Thea, Lipton, weiters Waschmittel wie Coral und Omo, Seifen wie Dove, Lux und Rexona, und Signal-Zahnpasta. Schon aufgrund der vielen Produkte, die diese beiden produzieren, sind im Internet öfters Boykottaufrufe wegen Palmöl, Kinderarbeit usw. zu finden. Und Verbraucherschützer wundern sich über komische Rama-Produkte, die man schwer als Lebensmittel bezeichnen kann.

Zu **Danone** (ISIN FR0000120644, wirklich schöner Chart) gehören unter anderem die Marken Actimel, Activia, Fruchtzwerge, Milupa, Volvic, Evian. Das Böse an Danone ist natürlich der Zucker vor allem in den Fruchtzwergen, wie wir wissen, wenn wir aufmerksam die Zeitungen studieren.

Kraft-Heinz (ISIN US5007541064, gibt's jetzt um ein Drittel billiger als voriges Jahr) erzeugt unter anderem Philadelphia Käse und Ketchup. Mondelez (ISIN US6092071058) ist wie Kraft aus Philip Morris hervorgegangen, ein Teil der weltweiten Philadelphia-Käse-Produktion gehört ihnen, aber vor allem Jacobs, Tassimo, Oreo, Senseo, Suchard, Milka, Daim, Toblerone, Mirabell, Maxwell, Kaffee Hag. Ich hoffe, das enttäuscht jetzt niemanden, dass Suchard und Milka keinem der Alpenländer gehören, Produktionsstätten gibt es aber bei uns. Steht jedenfalls auf meiner Schokoladetafel. Und Bensdorp gehört überhaupt nicht mehr Mondelez, die Schweizer haben ihnen Bensdorp abgekauft.

Kellog (ISIN US4878361082) mit Cornflakes ist uns noch ein Begriff. Wir sehen, die Auswahl ist wirklich sehr groß, ich habe auch nur die Produkte erwähnt, die mir als österreichischem Konsumenten ein Begriff sind. Für mich zuviel, ich kann nicht überall investiert sein. Zum Abschluss möchte ich noch erwähnen, dass ich nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert habe, da aber Hersteller und Markeninhaber oft nicht ident sind, muss man eine gewisse Vorsicht walten lassen, es kann durchaus sein, dass der Großteil des Gewinns an einem Produkt einer anderen Gesellschaft zufließt. Aber jetzt habe ich Appetit bekommen und werde mir etwas zu essen holen.

wienerberger

Auf Wachstumskurs

5 % Umsatzwachstum und plus 18 % beim bereinigten EBITDA im 1. Halbjahr 2018.

Hinweis: Dies ist weder eine Finanzanalyse zu, ein Angebot oder eine Empfehlung von, noch eine Beratung zu Wertpapieren der Wienerberger AG. Bild: Fotolia

5.9.

#GABB INTRO 5.9. CHRISTIAN DRASTIL

Das **ATX-Komitee** hatte gestern noch wie erwartet die Änderung **"Do&Co ersetzt Porr" fixiert.** Bei Porr gab es heute durchaus Abgabedruck und so haben wir unsere **Stammposition bei 26,251 mehr als verdoppelt. Porr** ist damit aktuell das **Schwergewicht Nr. 1 i**m wikifolio Stockpicking Österreich. Und: Wenn man direkt betroffen ist von Umstellungen, sammelt man gute Handelsvolumen-Tage, die man für spätere Listen brauchen kann.

Weitere Änderung: **Wolford** verlässt per September-Verfall den ATXPrime, der FFF von **UBM** geht auf 0,5 von zuvor 0,6. Im IATX sollte UBM wegen des Buwog-Aus aber stärker gewichtet werden.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Wienerberger hat ein Partnerschaftsabkommen mit **Fastbrick Robotics Limited (FBR)**, einem an der australischen Börse gelisteten Unternehmen, unterzeichnet. FBR hat sich auf die Entwicklung von **Baurobotern für Ziegelmauerwerk** spezialisiert. Ziel der Partnerschaft ist die Entwicklung, Erprobung und Herstellung von Ziegeln, die speziell für den Bauroboter Hadrian X von Fastbrick optimiert sind. Diese sollen in Folge in einem Pilotprojekt in Europa getestet und bei einem erfolgreichen Abschluss eingeführt werden, so Wienerberger.

Sanochemia mit Umsatzrückgang: Der Gesamtumsatz per 30. Juni 2018 (Q3) beträgt 26,4 Mio. Euro versus 27,2 Mio. in der Vorjahresperiode. Der Umsatzrückgang wird seitens Sanochemia mit dem **eingeschränkten GMP-Zertifikat** und den damit verbundenen **externen Qualitätskontrollen**, welche zu Umsatzverschiebungen geführt haben, erklärt. Für das letzte Quartal des laufenden Geschäftsjahres sei es das Ziel, **Stabilität im Bereich Umsatz und Ertrag zu erreichen**, so das Unternehmen.

Einen leichten Umsatzrückgang gab es auch an der **Wiener Börse**: Im Monat August wurden 4,76 Mrd. Euro umgesetzt. Dies ist ein **Minus von 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr** (August 2017: 4,89 Mrd. Euro). Seit Jahresbeginn 2018 (bis inklusive August) verzeichnet die Wiener Börse bei Beteiligungswerten insgesamt ein Handelsvolumen von 46,85 Mrd. Euro (+3,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum).

Ein Research-Update gibt es zur **OMV**: Die **Erste Group-Analysten sagen weiterhin „Buy",** nehmen das Kursziel aber von von 63,7 auf 62,0 Euro zurück.

Auch zu Zumtobel haben sich Analysten zu Wort gemeldet: Die Experten der **Baader Bank stufen die Zumtobel-Aktie von Sell auf Hold hoch** und heben das Kursziel von 6,0 auf 7,5 Euro an. Im 1. Quartal wurde aufgrund von Kostensenkungen eine bessere Rentabilität als erwartet erreicht, so die Analysten. Aufgrund der Kostensenkungen und des Ausblicks auf eine sich stabilisierende Umsatzentwicklung stufen die Analysten die Aktie hoch.

Am Dienstag hielt **Zumtobel die Pressekonferenz** zu den Quartalszahlen und zur definierten Strategie ab. Wir waren vor Ort. Hier eine **Zusammenfassung der wichtigsten Messages**: Generell sei das Umfeld schwierig, speziell in Großbritannien würden Unternehmen derzeit aufgrund des Brexits Investitionen zurückhalten, so CEO Alfred Felder. Auch der Preisdruck nage an den Margen, wie der Vorstand meinte. Die Kostenbasis sei nach wie vor nicht wettbewerbsfähig. Derzeit würden sämtliche Bereiche einer tiefen Analyse unterzogen und man wolle sich auf Märke mit Potenzial fokussieren. Konkret sei das im Leuchten-Geschäft Europa, hier will Zumtobel die schon gute Position weiter ausbauen. Im Komponenten-Bereich will sich Zumtobel weiter global aufstellen. In dem Bereich sei IoT ein wesentlicher Treiber. Auch die Digitalisierung steht im Vordergrund. Noch analoge Anwendungen werden derzeit in die digitale Welt übergeführt, so der Vorstand. Man arbeitet mit Partnern zusammen, kann sich aber auch die **Übernahme von passenden Startups** vorstellen. Apropos Digitalisierung: Im Bereich Software-Engineering hat sich Zumtobel mit einem **Competence Center in Portugal**, wo auch Tech-Giganten wie Google, IBM oder Infineon angesiedelt sind, niedergelassen. In Österreich mangle

es an Fachkräften, erklärt Vorstand Alfred Felder die Hintergründe zur Standortwahl Portugal. In 2019, bei Eröffnung der Centers, sollen dort 25 Software-Experten arbeiten, in den kommenden Jahren kann die Zahl auf ungefähr 75 steigen. Das **neue Werk im serbischen Nis** bietet noch enormes **Ausbau-Potenzial** (40.000 qm, bis zu 1000 Mitarbeiter). Man habe Teile der chinesischen Produktion dorthin verlagert. Das Serbien-Werk trage zu einer Effizienz-Steigerung und einer verbesserten Kostensituation bei und sei auch für das Wachstum in Osteuropa gut positioniert, so Felder. Apropos Kosten: Gegenüber dem 1. Quartal des vorigen Geschäftsjahres konnten die Kosten um zehn Millionen gesenkt werden, wie CFO Thomas Tschol betonte. Dies auch aufgrund einer schlankeren Struktur in der Vorstandsetage. Bezüglich der Gerichts-Verfahren rund um den ehemaligen CEO Schumacher gebe es keine Neuigkeiten, die Verfahren seien „noch am Laufen".

BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

Endlich eine sinnvolle Anwendung der Blockchain-Technologie. Das taugt mir. Dass **Conda jetzt ein blockchainbasiertes Aktienbuch** für die eigenen Aktien führt. Gerade Aktienbücher müssen fälschungssicher sein, und der Verkäufer muss vorher auch gekauft oder gezeichnet haben, da darf es keine Lücken geben. Die bisherige Weise, wie Aktienbücher geführt wurden, war nicht wirklich zufriedenstellend. **Endlich einmal sehe selbst ich etwas Positives an der Blockchain-Technologie:** Hier hat sie Zukunft!

7.9.

#GABB INTRO 7.9.

CHRISTIAN DRASTIL

Börsevorstand **Christoph Boschan** war im Westen on tour: **Zumtobel, Russmedia, IPO-Confidentialy (Tirol?) und Alpbach**. Gestern hab ich ihn aber schon wieder kurz in

Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

Beratung bedeutet unser Wissen zu teilen.

www.wienerprivatbank.com

WIENER PRIVATBANK

der Wiener Börse gesehen, und am Abend beim Wien Energie Business Run (danke **Uniqa**, dass ich mitlaufen durfte) war er auch dabei, ich habe ihn aber verfehlt.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 7.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Wolford hat Q1-Zahlen präsentiert: Das Unternehmen, das aufgrund des geringen Free Floats nach dem Eigentümerwechsel ab 24. September nicht mehr im Prime Market sondern im Standard Market der Wiener Börse notiert, erzielte im 1. Qurtal einen **Umsatz von 25,01 Mio. Euro (-14 Prozent)**. Im Zuge des systematischen Abbaus laufender Kosten konnte Wolford das operative Ergebnis (EBIT) eigenen Angaben zufolge „trotz des deutlichen Umsatzverlustes und gestiegener Marketingkosten" leicht verbessern. Das EBIT beläuft sich nach den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres auf -7,00 Mio. Euro nach –7,22 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern lag mit –7,56 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (-6,91 Mio. Euro).

Die Analysten der **RCB** bleiben bei **Zumtobel auf Hold,** erhöhen das **Kursziel aber von 6,5 auf 8,0 Euro**. Wichtig sei, dass das Management im Zuge der Q1-Zahlen-Präsentation eine Stabilisierung im 2. Halbjahr in Aussicht gestellt habe, so die Analysten. Gepaart mit sichtbaren Kostensenkungsfortschritten scheint das Unternehmen die angestrebte Verbesserung des bereinigten EBIT im Geschäftsjahr 18/19 erreichen zu können, so die Analysten.

Sphene Capital nimmt das aus einem dreistufigen DCF-Entity-Modell abgeleitete **Kursziel für Sanochemia auf 2,80 Euro von 3,20 Euro zurück**, bestätigt angesichts einer auf Sicht von 24 Monaten erwarteten Kursentwicklung von 60,9 Prozent aber das **Buy-Rating** für die Aktien

10.9.

#GABB INTRO 10.9. CHRISTIAN DRASTIL

Gestern haben wir den neuen „**21st Austria Weekly**"-Letter an die #gabb-Adrema (und viele internationale Adressen) verschickt. Es ist u.a. unser Weekend-Produkt für die #gabb-Leser, man kann sich aber auch nur vom "21st" abmelden und den #gabb von Montag bis Freitag (wenn Werktag) behalten. Please spread the word: https://www.boerse-social.com/21staustria .

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 10.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Wiener Börse** passt sich künftig EU-Standards an und **öffnet den Handel auch an Feiertagen**. So kann im kommenden Jahr an den Tagen Christi Himmelfahrt (30. Mai 2019), Fronleichnam (20. Juni 2019), Mariä Himmelfahrt (15. August 2019) und Allerheiligen (1. November 2019) regulär gehandelt werden. Börsen-Chef Christoph Boschan: „85 Prozent unserer Handelsumsätze kommen aus dem Ausland. Die Nachfrage nach österreichischen Aktien ist auch an unseren Schließtagen da. Handelsteilnehmer sollen an österreichischen Feiertagen nicht auf andere Handelsplätze ausweichen müssen". In den Folgejahren wird die Wiener Börse an nachstehenden Feiertagen geöffnet sein, sofern diese nicht auf ein Wochenende fallen: Heilige Drei Könige, Christi Himmelfahrt, Fronleichnam, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen, Maria Empfängnis.

Die **CA Immo** hat einen **Mietvertrag über rund 2.700 m²** Mietfläche im Düsseldorfer Belsenpark für das Büro- und Geschäftsgebäude Belmundo abgeschlossen. Mieter ist die Indeed GmbH, ein Unternehmen der Personaldienstleistungsbranche. Gleichzeitig wurde ein bestehender Mietvertrag mit dem Unternehmen im Nachbargebäude LaVista verlängert. Beide Bürogebäude sind damit vollvermietet, teilt die CA Immo mit.

Hier einige Ausschnitte aus dem **Equity Weekly** vom **Erste Group Research**: Bei **Lenzing** wurde die **Kaufempfehlung** bestätigt und das **Kursziel auf 130,0 Euro angehoben** (zuvor 125,0 Euro). Die Analysten schätzen die langfristige Investmentstory basierend auf dem Fokus auf Spezialfasern als weiterhin attraktiv ein. Das Investitionsprogramm in den Aufbau zusätzlicher Kapazitäten für Spezialfasern laufe wie geplant in hohem Tempo. In Kombination mit den geplanten Investitionen in die Stärkung der Eigenversorgung mit Faserzellstoff in Brasilien sollte Lenzing seinen strategischen Wettbewerbsvorteil weiter ausbauen können, so die Analysten. Auch bei **SBO** sind die Erste Group-Analysten **zuversichtlich**. Neben der höheren Nachfrage in den USA sollte SBO auch von der neuen US Steuerreform profitieren.

11.9.

Die Analysten bleiben bei ihrer **langfristig positiven Einschätzung** der Aktie. Obwohl der Aktienkurs der SBO nach wie vor von Volatilität geprägt sei, glauben die Anaylsten, dass er jetzt - mit positivem Öltrend im Visier - **gute Einstiegsmöglichkeiten** biete. Nach der Bekanntgabe der Q1-Zahlen von **Zumtobel** stellt sich für die Erste Group-Analysten die Frage, ob sich das weiterhin schwache Leuchtensegment im 2. Quartal stabilisieren wird können. Aufgrund der eingetrübten Visibilität können die Analysten **derzeit noch zu keinem Einstieg in die Aktie raten**. Zudem erhöhen die Analysten der **Erste Group** die Empfehlung für die **Porr-Aktie von Hold auf Buy** und das Kursziel auf 33,7 Euro (von zuvor 27,5 Euro). Die **Erste Group-Aktie** wurde unterdessen von der Commerzbank durchleuchtet, mit dem Fazit: **Hold und Kursziel 40,0 Euro** (vorher 37,0 Euro). Der **Verbund** bekommt ebenfalls ein **höheres Kursziel**, nämlich 40,0 Euro (vorher 29,0 Euro) von den HSBC-Analysten. Sie meinen jetzt auch **Buy,** nicht mehr nur Hold.

#GABB INTRO 11.9.

CHRISTIAN DRASTIL

Der ATX ist weiter richtungslos. **Heute ist 9/11**, und das ist immer ein Tag, der **mulmiges Bauchgefühl auslöst**. Und da hole ich mal die alte Story vom 12.9. 2001 wieder hervor. Im Netz kann man lesen, wie 40 Börsenotierte damals reagiert haben. Viele gibt es heute gar nicht mehr, aber das hat mit 9/11 nichts zu tun. **Hannes Roither** ist übrigens der nachhaltigste IR-Mann, er war schon 2001 bei Palfinger, knapp gefolgt von Ex-Rosenbauer **Gerda Königstorfer**, die seit kurzem für AT&S kommuniziert.

Erste positive Signale für die Aktienmärkte in Europa sieht indes **Merrill Lynch**. Man wies darauf hin, dass vergangene Woche endlich der **Kapitalabzug aus Europas Aktien gestoppt** werden konnte. Nach **25 Wochen ununterbrochener Abflüsse** in Höhe von mehr als 56 Milliarden Dollar sei diese Strecke nun gebrochen worden. Das Gesamtbild wollen die Analysten damit aber nicht schönreden. Denn die diversen Krisenindikatoren sehen weiter negativ aus: So seien 809 von 1.150 Emerging-Markets-Aktien

Wenn man die vertikale Mooslandschaft
in ihrer Gänze begreift,
geht man im Geiste darauf spazieren.

Schottenring 31, 1010 Wien
Mo -Fr 13.00-18.00
office@wildesmoos.at

wildesmoos.at

in einem veritablen Bärenmarkt. Der Rückzug aus den Schwellenländern entwickele sich immer mehr zu einem globalen "Deleveraging". Denn ohne die Performance der US-Tech-Aktien sei der weltweite Aktienmarkt seit Jahresbeginn um 6,2% gefallen.

Bezüglich des geplanten Spin Offs der österreichischen Gesellschaft an die bestehenden **European Lithium** Aktionäre und den Plänen bzgl. Prime Market habe ich Fragen gestellt. European Lithium Director **Stefan Müller** antwortet so, dass man sich die Fragen denken kann, daher nur Stichworte.
- öffentliches Angebot? "Es wird kein öffentliches Angebot neuer Aktien geben, da wir keine zusätzlichen Mittel brauchen, aktuell. Es ist ein reines Listing der österreichischen Gesellschaft"
- wann? "Wenn alles glatt geht, Prime Market noch 2018. Die Voraussetzungen sind erfüllt""
- raus aus dem Cent-Bereich? "Ja, die österreichische AG wird „Europa-gerecht" ausgegliedert - mit Kursniveau wie hier üblich - 50:1 oder 100:1 ist angedacht, je nachdem, wie sich der Kurs bis dahin entwickelt".
- Market Maker? "Die Aktie wird wohl mit hohem Volumen handeln - Market Maker daher aktuell noch kein Thema, aber die Erste ist neben anderen natürlich eine sehr gute Option. Die Teilnahme an der Institutionellen-Konferenz Anfang Oktober wird das erste große Event für European Lithium auf der institutionellen Bühne".

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 11.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Österreichische Post** hat gestern einen neuen Finanz-Partner für ihre Filialen präsentiert, und es ist keine traditionelle Bank, sondern die börsenotierte **deutsche Fintech Group**. FinTech Group und Österreichische Post gründen dazu ein 50/50 Joint Venture zur Erbringung von Bankdienstleistungen in Österreich. Die FinTech Group AG wird die profitable österreichische Niederlassung der FinTech Group Bank AG inklusive der rund 30.000 Kunden der österreichischen Marke **flatex in die neue Joint-Venture-Gesellschaft einbringen**. Diese Joint-Venture-Gesellschaft soll nach der Erteilung einer Banklizenz Bankdienstleistungen in Österreich erbringen und im Verlauf des fünfjährigen Businessplans mit einem Eigenkapital in Höhe von über 200 Mio. Euro ausgestattet werden.Der IT-Kooperationsvertrag mit der FinTech Group AG umfasst Bank-IT-Dienstleistungen an die Joint-Venture-Gesellschaft mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Gesamtumsatz von mehr als 100 Mio. Euro. Zur Unterstreichung dieser strategischen Kooperation wird sich die **Österreichische Post mit 7 Prozent an der FinTech Group AG beteiligen**. Die Gesellschaft wird 1.225.761 neue Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Gesamtausgabebetrag von rund 35 Mio. Euro ausgeben.

Die **Wiener Privatbank** hat heute Halbjahreszahlen vorgelegt, die allerdings aufgrund von Verkäufen nicht mit der Vorjahresperiode vergleichbar sind. Das Periodenergebnis ohne Fremdanteile sank auf 0,74 Mio. Euro (1-6/2017: 3,50 Mio. Euro). Verantwortlich dafür sei der Wegfall der Erträge aus den 2017 veräußerten Beteiligungen, wie es heißt. Das Ergebnis vor Steuern kam bei 1,29 Mio. Euro zu liegen (1-6/2017: 5,32 Mio. Euro). Die Wiener Privatbank erwartet, dass sich die **Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten im zweiten Halbjahr 2018 positiv für die Aktienmärkte** bestätigen werden. Am Wiener Markt für Immobilien-Investments rechnet die Wiener Privatbank mit einer unverändert stabilen Nachfrage in den kommenden Monaten. Noch **im Herbst 2018** soll die geplante **Übernahme** der Anteile der derzeitigen Mehrheitseigentümer Günter Kerbler und Johann Kowar durch die slowakische Investmentgruppe **Arca Capital erfolgen**.

Bei der **Bawag** gibt es wieder Eigengeschäfte: **Christopher Brody**, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Bawag, hat die vergangenen Tage immer **wieder Aktien erworben**. In Summe waren es bisher, teilweise über seinen Stillwater Trust, mehrere tausend Stück. Per 6. September hat er erneut über den Trust 610 Stück zu je im Schnitt 39,86 Euro erworben. Der Handelsplatz war diesmal Tradegate Exchange.

Es gibt auch wieder frisches **Research-Material**. Die **Berenberg Bank** hat sich die Versicherer **VIG** und **Uniqa** angesehen und meint **Buy respektive Hold** mit den Kurszielen 29,20 Euro (VIG) und 8,90 Euro

(Uniqa). Und gut für **Verbund und EVN**: Die US-Investmentbank Morgan Stanley hat die Einstufung für den **europäischen Versorgersektor von „In-Line“ auf „Attractive“ angehoben**.

Zum Schluss noch ein **Veranstaltungstipp**: Am 29. und 30. September 2018 finden am Red Bull Ring in Spielberg die „**E-Mobility Play Days“** statt. In Kooperation mit Industriepartnern wie **AT&S** und Experten der E-Mobility-Branche können Besucher im Rahmen von Ausstellungen, Wettbewerben und Demonstrationen die Welt der E-Mobilität erfahren und aktuelle E-Modelle selbst testen. Als Partner der E-Mobility Play Days bietet AT&S einen Blick in die Zukunft der Automobiltechnik mit neuen Technologien für hybride oder komplett elektrische Antriebe. AT&S sieht in der Elektromobilität gute Wachstumschancen: „AT&S erwartet in den nächsten Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum bei Anwendungen im Zusammenhang mit Elektromobilität, denn mittelfristig führt kein Weg an strombetriebenen Elektro-/Hybrid- Fahrzeugen vorbei“, heißt es seitens des Unternehmens, das unter www.ats.net auch ein **Gewinnspiel** im Zusammenhang mit den E-Mobility Play Days anbietet.

12.9.

#GABB INTRO 12.9. — CHRISTIAN DRASTIL

Bei **Vapiano** war ich als Freund der klassischen Gastronomie von Anfang an skeptisch, was das Geschäftsmodell betrifft. Und die Zahlen passen auch gar nicht. Ein Jahr nach dem IPO ist die Aktie nur noch etwas mehr als die Häfte wert. Von 23 auf 12,2.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.9. — CHRISTINE PETZWINKLER

OMV beabsichtigt eine 50 Prozent-Beteiligung an Sapura Upstream, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Sapura Energy, zu erwerben. Sapura Upstream ist ein unabhängiges Öl- und Gasunternehmen in Malaysia, mit einem starken Wachstumsportfolio, wie die OMV mitteilt. „Die angestrebte Partnerschaft mit Sapura ist ein wichtiger Schritt, die OMV Aktivitäten in Südostasien zu entwickeln. Es wird bis 2030 mit einer stark steigenden Öl- und Gasnachfrage in dieser Region gerechnet. Die OMV nutzt diese Chance das Geschäft weiter auszubauen und die **neue Kernregion aufzubauen“**, kommentiert OMV CEO Rainer Seele.

Die **voestalpine bündelt den Bahnbereich** unter dem Dach „Railway Systems“ und steigt eigenen Angaben zufolge damit zum weltweiten Anbieter für komplette Bahninfrastruktursysteme auf.

Im August 2018 stieg das **Passagieraufkommen der Flughafen-Wien-Gruppe** (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) **um 11,4 Prozent auf 3,6 Mio. Reisende an**. Kumuliert von Jänner bis August 2018 nahm das Passagieraufkommen um 8,4 Prozent auf 22,3 Mio. Reisende zu. Auch der Standort Flughafen Wien entwickelte sich mit einem Passagierplus von 6,8% von Jänner bis August 2018 sehr gut. Bei Fortsetzung des derzeitigen Trends ist davon auszugehen, dass die bisherige Prognose für den Standort Wien von über 6 Prozent Passagierwachstum, beziehungsweise für die Gruppe von über 8 Prozent, deutlich übertroffen werden könnte, so der Flughafen-Betreiber. Ein starkes Passagierplus gab es im August 2018 für den Flughafen Malta mit einem Zuwachs um 9,5 Prozent. In Kosice gab es einen Anstieg um 10,7 Prozent.

Auch **neue Analysen** gibt es wieder: Die Analysten der **Erste Group** haben ihr Rating für die Aktien des **Flughafen Wien von „Hold“ auf „Accumulate“ hochgestuft**. Zudem wurde das Kursziel von 37,7 Euro auf 38,5 Euro nach oben revidiert. Die Analysten der **RCB** stufen die **Do&Co-Aktie von Buy auf Hold** herab. Das Kursziel von 65,0 Euro wurde bestätigt. Die Aktien seien im Vergleich zu Peer-Multiples nicht mehr attraktiv bewertet, so eine Begründung.

INSTI INPUT — WOLFGANG MATEJKA

Momentum auf neuen Wegen. Der Begriff „Momentum“ ist an den Kapitalmärkten nichts anderes als eine technisch unterstützte Variable, die die Entwicklung von Märkten beschreibt. Sie besteht in erster Linie aus der Preisdifferenz zweier Kurse und misst deren Ansteigen oder Absteigen. Daraus leitet man entsprechende Kauf- oder Verkaufsanreize ab (oder auch nicht). In jedem Fall ist es aber ein allseits toleriertes Informationsmaß für den generellen Zustand von Märkten. Nun, in diesen Wochen ist das Momentum globaler Märkte zueinander auf Neuland gestoßen. So wie jetzt war es noch nie.

Die Rede ist von **Aktien in USA vs. Europa vs. Emerging Markets**. In den letzten 20 Jahren gab es nie eine solche Divergenz wie aktuell. Es war immer ein gewisser Gleichlauf zwischen zumindest zweien dieser Märkte vorhanden, zumeist waren sich Europa und die USA im Trend einig, gerade zwei Mal liefen diese Bewegungen kurz auseinander. So ein deutliches Davonlaufen der USA gegen den Rest der Welt wie die letzten Wochen und Monate, das ist neu.

Die Ursachenfindung ist naturgemäß eine **heikle Sache,** denn kaum ein einzelner Indikator alleine kann ein solch globales Ungleichgewicht erklären, vielleicht tun es aber einige Faktoren miteinander:

Da ist einmal das politische Sentiment. Auf der einen Seite eine lautstark um „Gerechtigkeit" polternde USA, die so manches Detail in ihrer Argumentation bewusst vergisst und somit das ökonomische Ungleichgewicht am Globus riskiert. Gleichzeitig bieten die Emerging Markets kaum das laute Gegengewicht zu den USA. Es liegt einfach nicht im Verhalten von Japan, China oder gar Indonesien lautstark Weltpolitik zu betreiben. Verhandeln oder stille Übereinkunft trifft schon mehr deren Kern. **Bei öffentlicher Wahrnehmung daher die USA im Vorteil.** Für Europas Politik dagegen gilt, dass diese sich scheinbar sowieso global ausgeklinkt hat und aktuell mehr mit den ihr angehängten Krisen wie Dieselgate, Flüchtlinge, Italien oder Russland zu tun hat.

Da ist aber auch das unterschiedliche Kapitalmarktverhalten, das das Momentum divergieren lässt. Die **Steuergeschenke** einer Trump Administration wurden überwiegend **in Aktienrückkäufe investiert**. Das weiß man inzwischen. Die benötigten Investitionen in Infrastruktur und Innovationen oder einfach Schuldentilgung waren es definitiv nicht. Schon gar nicht die Entlastung der ärmeren Bevölkerungsschichten. Dagegen ist der US-$ durch diese Vorgänge gestiegen und das hat den anderen beiden Regionen unterschiedlich aber generell wehgetan.

Der dritte Effekt ist, dass insbesondere **in Europa eine regulatorische Welle verspürt** wird, die neben einigen Sektoren wie Banken und Versicherern, zuletzt auch die Kapitalmärkte selbst erreicht hatte, die sich nach wie vor nicht davon erholen konnten. Die Rede ist von MiFID II, die ja ursprünglich zum Schutz der Kleinen und entrechteten Wertpapierkunden gedacht und erfunden wurde, inzwischen aber ganze Marktsegmente, insbesondere im Bereich der kleineren Aktien lähmt, deren Kurse deutlich negativ beeinflusst und zusätzlich die Volatilität befeuert, da in Folge auch die Marktliquidität in diesen Segmenten stark zurückgegangen ist. Ein sicher unerwarteter und unerwünschter Effekt, denn auch Liquidität dient dem Schutz von Anlegern.

Was nun die einzige Antwort auf die Momentum-Divergenz ist, kann man klarerweise nicht exakt formulieren, einzig, dass es zu einer Anpassung an das historische Muster geben wird müssen. **Es kann nicht sein, dass der Rest der Welt leidet und nur eine Region profitiert.** So etwas gleicht sich immer aus. Bevor man nun die Möglichkeit erwägt, dass am Ende alle leiden, noch eine Tatsache in die Conclusio geworfen: Die letzten beiden Male als die Unternehmensverschuldung relativ zum BIP in USA so hoch war wie jetzt (nachdem die Unternehmen wenig Kredite zurückgeführt und einfach mehr Aktien zurückgekauft haben, ist dies aktuell wieder der Fall) trat die USA kurz danach in eine Rezession ein. 2001 und 2008 sind uns vielleicht aus anderen „Bubbles" heraus in Erinnerung, Unternehmensverschuldung war aber auch damals ein Faktor.

13.9.

#GABB INTRO 13.9. CHRISTIAN DRASTIL

Patrick Valovic ist mit **Limeyard** ja Indexpartner der Wiener Börse. Und ich finde es schon cool, dass da die **Wiener Börse bei einem neuen Italien-Index mitmischt.** ich werde mir das noch näher ansehen und bin gespannt, was noch nachkommt.

Nachtrag zu gestern, als **Günter Luntsch** (unser launiger HV-Mann für den **#boerseocialnetworkclub**) ein wenig reflektierte. Nun, wir bekommen viel Feedback zu Günter, den Privatanlegern generell. Die

WACHSTUMSKURS
Schützen, was zählt.
Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf **www.vig.com**
VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

Berichte werden definitiv gelesen. Bei der Konstellation am Buffet geht aber sicher beidseitig (Besucher wie Gastgeber) noch was.

Ich zitiere Günter nochmal: " … gebe ich hier einen kurzen Überblick über die Rückmeldungen, die ich bis dahin persönlich bekommen habe, natürlich nicht repräsentativ, nicht jeder spricht mich an: "**Danke, da erfahre ich so viel, das ich nicht einmal mitgekriegt habe, obwohl ich auf der HV war.** Und wenn ich nicht kommen konnte, dann erst recht", ist verkürzt die häufigste Aussage, also mehr als die Hälfte. Danke, das gefällt auch mir, wenn Leser zufrieden sind. "Nicht so viel schreiben, ich kann das alles nicht lesen!" hörte ich auch. Ich will mich bessern und strebe 1 PDF-Seite als Maximum an, gerne auch 2/3 oder 1/3 einer Seite: je weniger, desto weniger Arbeit. Gestern fand ich es leichter verständlich, wenn ich einen Redner in einem Beitrag ausreden lasse und idealerweise auch gleich die Antworten dazu bringe, ich kann ihn ja nicht vierteilen, Knap 1, Knap 2, Knap 3, Knap 4, es reicht, wenn ein HV-Bericht über mehrere Teile konsumiert werden muss, das Verständnis leidet darunter mehr, als wenn Zusammenhänge im gleichen Beitrag gebracht werden. Zwecks leichterer Lesbarkeit erwähne ich gerne das Wichtigste schon am Anfang, das ist zwar weniger spannend, aber auch ich bin ein Freund der Reihung der Infos nach Wichtigkeit. "Mehr Mut, schreiben Sie, was andere nicht schreiben!", kam auch. Ich bemühe mich, aber ich möchte auch vermeiden (auch wenn es mir mitunter nicht gelingen sollte, weil mich manches zur Weißglut reizt), andere Menschen in einem schlechten Licht darzustellen, ich bin kein Böser, und ich bin auch kein Aufdeckerjournalist, viele Geheimnisse ruhen gut bei mir, mir könnt ihr alles anvertrauen, man möchte ja auch aufs Karma schauen. Eine Stimme meinte "**Bitte nicht übers Essen schreiben, Sie locken damit die falschen Leute auf Hauptversammlungen!**". Ich möchte eh nicht übers Essen schreiben, viel lieber möchte ich über die gute Stimmung schreiben, da esse ich sogar Kresseaufstrichbrötchen …" To be continued.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **CA Immo** plant, wie berichtet, eine fix verzinsliche **Unternehmensanleihe** mit einem Sub-Benchmark Volumen (unter 300 Mio. Euro) und einer Laufzeit von 7,5 Jahren zu begeben. Moody's weist der geplanten Anleihe der CA Immo nun ein **Baa2-Rating** zu, wie die Ratingagentur mitteilt.

Anleihen-News gibt es auch von **Warimpex**: Die börsenotierte Immo-Gesellschaft hat die Neustrukturierung ihrer Finanzierung mit der **Platzierung einer siebenjährigen Anleihe abgeschlossen**. Nach dem Rückkauf sämtlicher Wandelschuldverschreibungen und eines Großteils aller ausstehenden Anleihen hat das Unternehmen eigenen Angaben zufolge das günstige Zinsumfeld genutzt, um die **Finanzierung auf Holdingebene zu optimieren**. Es wurde eine neue Kontokorrentlinie über 5 Mio. Euro abgeschlossen und eine sieben Jahre laufende privatplatzierte Anleihe über 9 Mio. Euro begeben. Die zusätzlichen Mittel sollen für neue Immobilienprojekte genutzt werden. CFO Daniel Folian: „Nach dem Teilportfolioverkauf im letzten Jahr ist es unser **erklärtes Ziel, wieder zu wachsen** und den Immobilienbestand aufzubauen. Aus diesem Grund stehen nun die Fertigstellung laufender und die Entwicklung neuer Projekte sowie der Erwerb Cashflow bringender Assets mit Zukunftspotenzial ganz oben auf der Agenda. Durch die Stärkung unser Finanzierungsstruktur sind wir finanziell gut aufgestellt und können bei interessanten Investitionsmöglichkeiten rasch und flexibel agieren."

Wie die **Wiener Börse** mitteilt, sind seit heute **33 neue Titel aus China, Indien, Südkorea, Taiwan und Japan im global market handelbar.** Darunter beispielsweise **Alibaba Group, Tata Motors, Samsung Electronics, Taiwan Semiconductor Manufacturing Company und Sony**. In Summe werden heimischen Anlegern damit seit dem Start im Sommer 2017 571 Wertpapiere aus 24 Ländern im Segment global market geboten. Börsenvorstand Christoph Boschan: „Unser internationales Angebot kommt gut an. Österreichische Investoren schätzen es, weltweit bekannte Unternehmen zu heimischen Zeiten und Spesen zu handeln. Dadurch ist der global market seit dem Start im Vorjahr zu unserem **zweitstärksten Segment geworden**".

Hier noch neues **Research-Material**: JPMorgan meint zu **Andritz „Übergewichten"** mit Kursziel 57,0 Euro und zu **OMV ebenfalls „Übergewichten"**, das Kursziel wird hier aber von 57,0 auf 53,0 Euro zurückgenommen. Die Analysten der HSBC bestätigen die Aktie der **Österreichischen Post** mit **Halten**, das Kursziel wird von 40,0 auf 39,0 Euro reduziert. Komercni Banka bestätigt die **Vienna Insurance Group mit „Buy"** und erhöht das Kursziel von 26,0 auf 27,0 Euro. Kepler Cheuvreux erhöht das Rating für **Do&Co von Reduce auf Hold** und hebt das Kursziel von 30,0 auf 70,0 Euro an.

14.9.

#GABB INTRO 14.9. CHRISTIAN DRASTIL

Es bleibt recht ruhig an der Wiener Börse. Die **letzte ATX-Tagesveränderung**, die **größer als 1 Prozent** war, stammt vom **21. August**. Wir bewegen uns rund um die 3300 Punkte. Heute möchte ich daher anlassbezogen eine meiner Lieblingsaktien hervorheben: AT&S.

Der Anlass: **Heute 7000 Tage** an der(n) Börse(n): Das Papier ist ein Musterbeispiel für Vieles. **Gestartet war AT&S** im Jahr **1999** noch am Frankfurter **Neuen Mark**t und wechselte später an die **Wiener Börse**, also Come-back-home-Trendsetter. Oder: Mit einer "Kurs-Rund-Verdreieinhalbfachung" seit IPO unter den Top3 aus dem IPO-Jahrgang 1999 am Neuen Markt (die meisten gibt es gar nicht mehr). Das gilt auch für viele 99er-aus Wien (Libro, CyberTron) oder Easdaq (YLine), in Wien muss man Palfinger hervorheben im positiven Sinne. In der Zwischenzeit ist AT&S im zweiten Versuch im ATX angekommen und **belebt den Handel stark**, siehe hier die ATXPrime-Auswertung …
Volatilität (3 Monate): 49.915 (Platz 4 von 38)
Beta (3 Monate): 1.815 (Platz 2 von 38)
Korrelation (3 Monate): 0.403 (Platz 10 von 38)
Das gefällt Tradern gut und bringt die Umsätze für den ATX. Im Juli und August war AT&S auf dem Heftrücken des Börse Social Magazine präsent, dies als jeweils beste ATX-Aktie des Monats. Im September (ET ca. 15.10.) wird AT&S ebenfalls vertreten sein. Und zwar mit der **Aufnahme in die Hall of Fame**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 14.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Die Kärntner **börsenotierte SW Umwelttechnik** eröffnete in Cristeşti im Nord-Osten Rumäniens einen neuen Produktionsstandort: Das insgesamt **dritte Werk in Rumänien** ermöglicht den Angaben zufolge eine noch bessere Betreuung der Kunden in der Region. „Mit dem neuen Produktionsstandort in Cristeşti stärken wir unsere Marktposition und verringern zudem die Transportwege. Die neu errichtete Produktionseinheit schafft 30 Arbeitsplätze und ist mit maschineller Ausrüstung im Wert von rd. 3,0 Mio. Euro ausgerüstet. Der nun eröffnete Standort ist ein weiterer Schritt unserer Strategie des flächendeckenden Ausbaues der Produktionskapazitäten in Rumänien", erläutert Klaus Einfalt, Vorstandsmitglied der SW Umwelttechnik.

Die deutsche Assetmanagement-Gesellschaft **DWS Investment hat bei Do&Co reduziert**, und zwar per 13. 9. von zuvor 4,29 Prozent der Stimmrechte auf nunmehr 3,67 Prozent, wie Do&Co via Beteiligungsmeldung bekanntgibt.

Die Analysten der **RCB** bestätigen angesichts der aktuellen Bewertungskennzahlen und der Unsicherheit über den Zusammenschluss mit der S Immo die Hold-Empfehlung für die Immofinanz-Aktie, das **Kursziel wird von 20,0 auf 23,5 Euro erhöht**. Am 18. April 2018 hat die Immofinanz, wie berichtet, einen Anteil von 29,14 Prozent an der S Immo AG für 20,0 Euro pro Aktie erworben. Ziel ist es, beide Unternehmen zusammenzuführen. Die mögliche Kombination Struktur, Details und Timing wurden noch nicht bekannt gegeben. Die Analysten gehen aber davon aus, dass die Immofinanz bald weitere Details zu einer möglichen Kombination geben wird. Das könnte laut Analysten zum wichtigsten Trigger für die Aktie werden. Die RCB-Experten haben ihre Prognosen für FFO I und EPRA NAV aufgrund der starken Ergebnisse für das 2. Quartal 2018 und einiger anderer Maßnahmen der Gruppe angehoben.

Zu **Do&Co** gibt es ebenfalls ein Update von den RCB-Analysten. Sie stufen die Empfehlung jetzt **von Halten auf Kaufen** hoch und erhöhen das **Kursziel von 65,0 auf 90,0 Euro.**

BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB GÜNTER LUNTSCH

"Die WP-KESt ist super". Auf einer Anlegerveranstaltung dieser Tage schwärmte ein Bekannter: "Die Wertpapier-KESt ist super! Und gerecht ist sie auch, jetzt zahlen alle diese Steuer! Und ich brauch nicht wie früher herumrechnen, wann ein Jahr um ist, dass es steuerfrei ist. Weil 50% Spekulationssteuer damals waren schon sehr hoch, da zahl ich jetzt die Hälfte. 25 Prozent finde ich fair". Ich: "Es sind jetzt 27,5 Prozent". Er: "Egal, ist auch nicht viel, verglichen mit 50 Prozent". Ich: "Na ja, immerhin einer, der profitiert. Ich hätte eine niedrigere Steuerklasse, für mich war die Spekulationsfrist auf alle Fälle besser. Traden ist jetzt viel schwerer, weil bei jedem Verkauf gleich so viel an Steuer abgezogen wird, und für das, was ich raus krieg, krieg ich eine geringere Stückzahl, wenn ich dann ein bisserl billiger wieder reingehen würde".

Er: “Aber was Anderes: Ich hab da **Probleme mit meinen Anleihen,** die Firma ist pleite gegangen, wie kann ich die Verluste absetzen?”. Ein anderer unserer Runde: “Du musst die Verluste realisieren, also die Anleihen verkaufen!” Er: “Da ist ja kein Handel mehr, die kann ich nicht verkaufen”. Der andere wieder: “Dann musst warten, bis der Konkurs beendet ist, dann kannst Du das absetzen, was Du verloren hast”. Er: “Alles auf einmal? Ich werde das auf mehrere Jahre absetzen, weil der Verlust ist schon größer als das, was ich in einem Jahr verdiene”. (Anmerkung: Trotz 50%iger Progression ist sein Einkommen so hoch nun auch wieder nicht. Er hatte mit diesen Anleihen wohl ein ordentliches Klumpenrisiko im Depot). Ich: “Das kannst aber nur mit Deinen Wertpapiererträgen ausgleichen, nicht mit Deinem Gehalt”. Er: “Ach so? Ich dachte … weil das ist ja doch ein Teil meines Einkommens … gut, also halt auf mehrere Jahre, kleinweis mach ich dann eh wieder Gewinne, da kann ich das verwenden …”

Ich: “Nein, die Verluste sind nicht vortragsfähig! Die Wertpapiersteuer grad in der österreichischen Ausprägung ist alles andere als gerecht. Du kennst uns ja, schau nur mal in die Runde: Mit marginalen bis zufriedenstellenden Gewinnen g’fretten wir uns dahin, und wenn’s mal einen Crash gibt, gibt’s in einem Jahr geballt sehr hohe Verluste, die die Gewinne der Jahre davor meist auffressen. **Trotzdem können wir die Verluste nicht einmal vortragen**. Vom Ausgleich mit anderen Einkunftsarten können wir sowieso nicht einmal träumen” (Anmerkung: Und bei ihm war es nicht einmal ein Crash, sondern eine ganz normale Emittentenpleite, verschärft leider dadurch, dass auch sehr solide wirkende Papiere ein Klumpenrisiko in sich bergen können).

17.9.

#GABB INTRO 17.9. CHRISTIAN DRASTIL

Bei **Wienerberger** hatten wir nach dem Verkauf in eine ziemlich überkaufte Phase hinein in der Vorwoche wieder zugekauft, Zweiteres hat auch **CEO Scheuch** getan und sich 2000 Stück zu 21,70 gesichert.

Und: Unsere Roadshow-Reihe mit Presentern aus Deutschland und Marc Tüngler geht ja am 29.11. wie berichtet ins 3. Jahr. **Als Location haben wir die Wiener Börse fixiert diesmal**. Das heißt: Save the Date für Abonnenten des http://www.boerse-social.com/magazine für diesen spannenden global market Event, bei dem auch Österreicher dabei sind. **Polytec** ist bereits fix.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 17.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Neue Aufträge: Der Baukonzern **Strabag** hat über seine Tochtergesellschaften Aufträge in Polen und Ungarn erhalten. So hat die Gesellschaft einen 133 Mio.-Auftrag für einen Abschnitt der A1 in Polen ergattert, sowie einen 50 Mio. Euro-Deal für den Bau einer Fertigungshalle für den Automobilzulieferer Rehau in Ungarn an Land ziehen können.

Update zum Aktienrückkauf: Die **Immofinanz** führt seit Mitte Juli ein weiteres Aktienrückkaufprogramm durch. Bis 14. September wurden bereits **1.287.526 Stück Aktien erworben**, das sind 1,148 Prozent am Grundkapital. Der durchschnittlich bezahlte Preis pro Aktie liegt bei 22,4720 Euro. Insgesamt hat die Immofinanz seit 16. Juli **schon 28,9 Mio. Euro in eigene Aktien investiert**. Im Zuge des aktuellen Rückkaufprogramms können bis Ende 2019 insgesamt bis zu 9,7 Mio. Stück Aktien gekauft werden.

Research: Die Analysten der **Baader Bank** bestätigen die **Kaufempfehlung und das Kursziel von 48,0 Euro für die UBM-Aktie**. Nach den Halbjahres-Zahlen sei die Annahme wieder deutlich, dass UBM über seine gut gefüllte Projektpipeline weiterhin attraktive Erträge erwirtschaften könne, so die Analysten. Sie heben die Schätzung für die Gesamtleistung an und erwarten 2018e ein Übertreffen der Guidance (Baader (E): 848 Mio. Euro, Guidance: 750 Mio. Euro). Für 2019E sehen sie eine stabile Entwicklung und erhöhen ihre Produktionsschätzungen für 2020E unter Berücksichtigung der aktuellen Pipeline.

POLYTEC GROUP

SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS
+43 7221 701-292
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM

Nach einer Reihe von Ereignissen, darunter ein Reverse-Aktiensplit im Verhältnis 10: 1, 1H18-Berichterstattung und Nachrichten von der M&A-Seite, haben die Analysten der **Baader Bank** ihr Bewertungsmodell und die Schätzungen für die **Immofinanz** überprüft und heben ihre Erwartungen für FFOps und NAVs an, um den besser als erwarteten Auswirkungen des laufenden Kostensenkungsprogramms und dem Akquisitions-Thema Rechnung zu tragen. Auch das laufende Aktienrückkaufprogramm wird berücksichtigt. Deshalb erhöhen die Analysten das Rating von **Sell auf Hold** und das **Kursziel von 18,0 auf 22,0 Euro**. Trotz der operativen Verbesserungen fehlt den Analysten weiterhin das Wachstum des NAV, sie sehen zunächst ein begrenztes Aufwärtspotenzial,

Die Analysten der **Baader Bank** stufen zudem die **voestalpine** von **Hold auf Buy** hoch. Die voestalpine-Aktie habe seit Jahresbeginn um 27 Prozent und seit der Herabstufung am 15. Februar um ca. 25 Prozent nachgegeben, so die Analysten. Der Gegenwind aus den US-Tarifen und eine veränderte Nachfrage aus der Automobilindustrie hätten sich bisher nicht wirklich ausgewirkt, so die Baader-Experten. Sie denken, dass es in den kommenden Quartalen Auswirkungen geben wird. Die Analysten haben deshalb ihr Kursziel von 52 auf 44 Euro reduziert. Aber sie sind auch der Meinung, dass die derzeitigen Ängste hinsichtlich der Höhe des Risikos übertrieben seien und sehen daher gute Chancen für eine **Erholung der Aktie von 20-25 Prozent in den nächsten sechs Monaten**.

18.9.

#GABB INTRO 18.9. — CHRISTIAN DRASTIL

Servus am Dienstag. Während der **Verfallstag näher rückt und der Handelskrieg immer seltsamer wird**, aber die Börsen bereits etwas besser halten, ist heute man der 3. Geburtstag meines Zweit-wikifolios "Runplugged Running Stocks". 22 Prozent Plus gab es in den vergangenen drei Jahren. Neben dem **Handelskrieg** gibt es auch den Krieg am **Buffet**. Mein Kollege **Günter Luntsch** nennt mich in seinem Beitrag heute einen Diplomaten. Klar will ich da vermitteln, dass das alles relaxter wird. Aber ich tu mir leicht. Als-Schnell-Börse-Berichterstatter gebe ich zu, dass ich noch nie auf einer HV war. Günter heute wieder extrem lesenswert.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 18.9. — CHRISTINE PETZWINKLER

Nach der Sommerpause geht es mit den **Wiener Börse-Roadshows** weiter: Heute findet in London die diesjährige „Austria & CEE Investor Conference" statt, zu der Wiener Börse und Erste Group laden. Mit dabei: **Agrana, AT&S, Österreichische Post, Erste Group, FACC, Immofinanz, S Immo und Vienna Insurance Group**.

Kommende Woche findet in München die traditionelle **Baader Investment Conference** statt: Es sind wieder jede Menge österreichische Börsenotierte vertreten, z.B. **Amag, Andritz, Atrium, bet-at-home, CA Immo, Flughafen Wien, Immofinanz, Lenzing, Mayr-Melnhof, OMV, Post, Palfinger, Polytec, Porr, RHI Magnesita, Rosenbauer, SBO, S Immo, Semperit, Strabag, UBM, VIG, voestalpine**...

Uniqa hat gemeinsam mit Partnern die **Teilnehmer des Health Hub Vienna Accelerator Programms** für den Gesundheitssektor bekanntgegeben. Auch einige österreichische Geschäftsmodelle haben es geschafft, so z.B. **mymind neurofeedback gaming**, das eine Neurofeedback-basierte Therapie, die durch spielerisches Lernen Kindern mit ADHS oder Autismus hilft, besser im Alltag zurechtzukommen, entwickelt hat. Oder: **piur imaging**, Entwickler einer neuen Technologie zur dreidimensionalen Bildgebung in der Diagnose, die die Vorteile von Ultraschall mit jenen der Tomografie kombiniert – jedoch ohne Einsatz von radioaktiven oder toxischen Kontrastmitteln. Sowie: **Symptoma**, die künstliche Intelligenz in einer Suchmaschine für Krankheiten einsetzt, die – basierend auf der Eingabe von Symptomen durch den Nutzer – eine Auflistung der möglichen Ursachen auswirft und damit den Gang zu dem passenden Arzt beschleunigt.

BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Kuponschneiders Ärger. Am 13.9.18 schrieb Christian Drastil im #gabb über "viel Feedback zu Günter", dass die Mails definitiv gelesen würden, und gewohnt vorsichtig wie ein Diplomat: "Bei der Konstellation am Buffet geht aber sicher beidseitig (Besucher wie Gastgeber) noch was". Meine feine Nase trügt mich sicher nicht, wenn ich zwischen den Zeilen herauslese, dass - wie man schon längere Zeit hört - man unzufrieden ist über die Qualität der HV-Besucher. Man bauscht da etwas auf, das in

Wahrheit gar kein Problem sein muss.

Wie sehen viele Gesellschaften die Besucher der HV? "Die stürmen daher, alle um die gleiche Zeit, schon eine halbe Stunde vor der HV sind sie da, fragen nach Kaffee, und ob es ein Kipferl gibt, dann quälen sie uns mit Fragen, und am Ende wollen sie noch gemütlich zusammen stehn und plaudern, auf unsere Kosten, und Schnitzel ist ihnen lieber als Lasagne, na irgendwas sollten wir ihnen aufwarten, zwecks Höflichkeit, lieber mehr Lasagne als Schnitzel, vielleicht bleiben die dann nächstes Jahr daheim".

Wie sehen viele Besucher der HV ihren Gastgeber, ihre Aktiengesellschaft? "Einmal im Jahr darf ich aus erster Hand erfahren, wie es meiner Gesellschaft geht. Natürlich bin ich rechtzeitig da, ich lass mir doch nicht nachsagen, dass ich erst gegen Ende komme, außerdem krieg ich da wahrscheinlich einen Kaffee, das stärkt mich, und dann seh ich noch so viele Leute wieder, mit denen ich hier über Aktien plaudern kann, Erfolge und Misserfolge, bei Problemen kann ich sie fragen, denn beim Wirten interessiert das keinen. Eine Kleinigkeit zu essen und etwas zu trinken bieten sie sicher an".

Die HV-Besucher haben sich im Normalfall aus dem einen Grund **ganz bewusst für Aktien statt für Zertifikate oder Fonds** entschieden: Dass sie (je nach zur Verfügung stehender Zeit und Kraft) auch an Hauptversammlungen teilnehmen können und somit Informationen aus erster Hand bekommen. Ein großer Teil der HV-Besucher hat über die Jahre eine besondere Beziehung zu einigen AGs aufgebaut, man fühlt(e) sich wie in einer Familie. In guten und in schlechten Zeiten ist der österreichische Privatanleger seiner AG treu geblieben. Ja, beim Wirten kann man schwer über Aktien sprechen, es ist anzunehmen, dass Gespräche über Aktien bei gut 90% der Österreicher auf steinigen Boden fallen. Wenn uns die AGs, für die wir teils in schlechten Zeiten auch da waren (ja, ich weiß, die schlechten Zeiten, wo man dringend neues Kapital brauchte, sind längst vorbei und werden nie mehr wiederkommen, die AGs brauchen ihre Anteilseigner heute nicht mehr), schon nicht mehr als Teil der Familie betrachten, so können die Anleger untereinander wenigstens reden und Verständnis ernten, ein kleiner Rest von "Familie". Während man im IR-Cirkel nur mit IR-Leuten und Vorständen reden möchte, aber einen Privatanleger als absoluten Fremdkörper empfindet, so können sich die ausgeschlossenen Privatanleger am Rande der Hauptversammlungen wenigstens mit ihresgleichen austauschen. Und die AGs werden nie die Stimmung unter den eigenen Anlegern erfahren, weil es sie schlicht und einfach nicht interessiert.

Die Zeiten der Völlerei sind lange vorbei, die meisten von uns kennen sie nur vom Hörensagen, die Hauptversammlungen z.B. der 90er Jahre. Schwer vorstellbar, dass der typische Privatanleger auf eine HV geht, um dort fünf Stunden lang auf ein Schnitzel zu warten, das er im **Möbelhaus bei ungleich besserer Atmosphäre um 2,90 bekommt**. Oder Lasagne. Oder Gnocchi. Oder Kresseaufstrichbrötchen. Ist doch alles egal, es zählt die Wertschätzung, die man empfindet: Bin ich als HV-Besucher, Eigentümer, Gast willkommen? Oder wollen mir die zeigen, dass ich unerwünscht bin? Wenn die AG schwere Zeiten hat, erwartet niemand Unleistbares. Wenn es der AG gut geht, freut man sich, dass sie den HV-Besuchern zeigt, dass sie willkommen sind.

Aber: Wenn ein großer Energiekonzern, der wirklich eine "Publikumsgesellschaft" war, im Jahr 2017 erwachsenen Menschen ein halbes Kindergulasch vorsetzt und einige Aktionäre verschämt die devote Frage an das Catering-Personal stellen, ob sie vielleicht einen kleinen Nachschag hergeben würden, FALLS was übrig bleibt, und das Personal antwortet, dass sie strikte Weisung hätten, alles wegzuschmeißen, was übrig bleibt, und im Jahr 2018 verteidigt der AR-Vorsitzende diese Vorgangsweise auch noch, offenbar als Erziehungsmaßnahme an erwachsenen Menschen gedacht, dann kann ich nur den Kopf schütteln. **Der Kuponschneider von heute stellt sich mit seinem Kupon um ein halbes Kindergulasch an**, so gehen sie auf keiner Armenausspeisung mit den Besuchern um: dass sie die Portionsgröße so stark rationieren, dass viel übrig bleibt, das sie dann wegschmeißen. Die Pharmafirma im Burgenland denkt genauso, dass es eine gute Disziplinierungsmaßnahme ist, wenn man die Speisen vor den Gästen in die Müllsäcke leert.

AT&S

SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS
+43 3842 200-5925
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET

Die Bittsteller, also die Aktionäre, akzeptieren das, dass ihr Geld in Speisen gesteckt wird, die dann weggeworfen werden, ohne dass sie ihrer Bestimmung dienen dürfen, nämlich dem Gegessenwerden. Sorry, das ist einfach unmoralisch. Ich gehöre zu der Generation, die von Eltern, Pfarrern, Lehrern vor allem eines gehört hat: **"Essen schmeißt man nicht weg!"** Und es geht auch nicht nur um diese Unsinnigkeit, dass Geld vergeudet wird, dass sinnlos Essen weggeschmissen wird. Ich zweifle an den Managementfähigkeiten von Menschen, die solche Fehlplanungen im "Kleinen" machen, und die daraus nicht einmal das Beste machen, indem sie wenigstens das Wegwerfen dieser Mengen verhindern würden, zumal eh so viele Besucher noch gerne die zweite Gulaschhälfte gegessen hätten, weil der Magen nach ein paar Stunden ja doch schon recht laut knurrt. Die immer wieder kolportierten 70 Euro, die das Catering pro HV-Besucher kosten würde, können nicht wahr sein, auch wenn man die Kosten für Getränke und Personal hineinrechnet. Um das Geld geh ich dreimal gut zum Figlmüller speisen, und das Schnitzel dort hat eine ordentliche Größe. Fazit: Wer 70 Euro pro Person zahlt, der kann nicht wirtschaften.

Ehre, wem Ehre gebührt: Bei Kapsch musste niemand hungrig heimgeh'n. Weil so üppig, hat es 70 Euro pro Person gekostet? Nein, lachen sie, "weit davon entfernt". Weil so üppig, ist etwas übriggeblieben, wird das jetzt weggeschmissen? Nein, lachen sie, "das haben wir ja bezahlt". Was bezahlt wurde, wird verwertet. Im Kleinen (Buffet) wie hoffentlich im Großen (Vermeidung von Stranded Costs im täglichen Geschäft), ich bin zuversichtlich.

Auch Heid schafft es mit ein paar Brötchen und ein paar Getränken, vor allem aber mit guter Stimmung, dass sich alle Aktionäre wohlfühlen. Senator Rothenberger sagte "Diese HV ist für mich immer wie ein Volksfest". Und auch für uns. Ich wiederhole mich (und inkludiere hier gleich auch die UIAG, ebenfalls mit Brötchen und persönlicher Anwesenheit der Chefs auch bei den Tischgesprächen): Es kommt auf die Wertschätzung an! Es kostet nicht viel, die anwesenden Aktionäre glücklich zu machen. Die Aktionäre zeigen durch ihr Kommen auch ihre Wertschätzung: "Wir nehmen den weiten Weg auf uns, um 1x im Jahr bei unserer AG zu sein und Vorstand und Aufsichtsrat zu treffen".

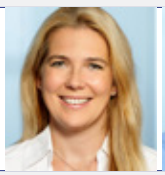
Niemand braucht Angst vor den Kosten fürs Buffet zu haben. Ich veranstalte gerne ein Seminar für die Führungsetage und ihre engsten Mitarbeiter: "Wo man günstig Brot und Aufstriche kauft, und wie man daraus Aufstrichbrote macht, zu Kosten von unter 10 Euro pro Person, wir schaffen das".

Da fällt mir das Wirtschaftsmuseum ein: An denen sind wir nicht beteiligt, die hätten gar keinen Grund, uns wertschätzend zu behandeln, trotzdem ist die Stimmung dort immer so gut, dass es leider oft sehr eng wird. Zur letzten Veranstaltung kamen ungeplant (man muss sich dort nicht anmelden, die können nicht abschätzen, wie viele Leute kommen) so viele Besucher, dass sie mit dem Brotaufstreichen nicht mehr nachgekommen sind und am Schluss einfach Brote und Grammelschmalz auf die Budel getan haben: Wer noch Hunger oder Appetit hatte, konnte sich selbst noch Brote schmieren, und wer das nicht wollte, der hatte eh keinen Hunger oder Appetit mehr. Keinem von denen, die sich ein Brot selbst geschmiert haben, würde es einfallen, zu lamentieren, dass er nicht von vorne bis hinten bedient wurde.

Zu guter Letzt stellen wir uns bitte noch vor, wie wir unsere Gäste behandeln, wenn wir zu einem Anlass einladen, der nur einmal im Jahr kommt: Die sollen sich nur ja nicht wohl fühlen, sonst kommen sie nächstes Jahr wieder? Ich will mit Fingerfood protzen, das die meisten meiner Gäste nicht einmal kennen, Hauptsache ich kann nachher sagen, dass mich jeder von ihnen 70 Euro gekostet hat? Oder sollen sich die Gäste einfach wohlfühlen, die Stimmung ist wichtig?

Also, es ist nicht schwer, AG und Aktionäre sitzen tatsächlich im gleichen Boot, das sollten alle erkennen. Schätzen wir einander bitte mehr! **Eine AG ohne Aktionäre, nein, das wollen sie dann ja doch nicht?**

SIMMO
SIE HABEN FRAGEN ZUR S IMMO-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE UNS!
DR. SYLWIA MILKE
+43 1 22795-1123, SYLWIA.MILKE@SIMMOAG.AT
ANDREAS FEUERSTEIN
+43 1 22795-1125, ANDREAS.FEUERSTEIN@SIMMOAG.AT



19.9.

#GABB INTRO 19.9. CHRISTIAN DRASTIL

Die heutige Ausgabe des **#gabb schreibe ich aus der Hofburg**, in der gerade die **Börsianer Messe 18** stattfindet, ein neues Eventformat für den Kapitalmarkt. Die Location ist 1a und die Initiatoren Hojas und Berl extrem gastfreundlich. Ob es mit der Mehrwert-Interaktion der Akteure bei diesem B2B-Konzept untereinander funktioniert, wird man dann sehen ("man kennt sich ja eh"). Der Eindruck ist jedenfalls ein guter und ich gehe davon aus, dass das ein Fixpunkt wird, vergleichbar mit dem **Fonds Professionell Kongress** aus einer etwas anderen Ecke im Kapitalmarkt. Der Veranstalter läutete heute mit Kultkicker **Peter Stöger** die Opening Bell. Allein schon, dass solche Leute ins Kapitalmarktumfeld gerückt werden, sorgt für positive Außenwirkung. Vor Ort ist auch **Lenzing**: Hier gibt es was zu feiern: Am **19.9. 1985 ging man an die Börse, ergo ist heute der 33er.** So habe ich IR-Dame **Stephanie Kniep** gebeten, 2x die 3 via Foto zu symbolisieren und hab den #gabb dann am Lenzing-Stand fertiggeschrieben. Alles Gute!

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **CA Immo begibt eine Unternehmensanleihe** mit einem Volumen von 150 Mio. Euro und einer Laufzeit von 7,5 Jahren. Der Kupon der fix verzinsten Anleihe liegt bei 1,875 Prozent, die Stückelung bei 1.000 Euro. Die Anleihe kann von Privatanlegern in Österreich vom 20. bis 25. September 2018 (vorzeitiger Zeichnungsschluss vorbehalten) in österreichischen Kreditinstituten gezeichnet werden. Die Anleihe wird im Geregelten Freiverkehr an der Wiener Börse notieren. Die internationale Ratingagentur Moody's Investors Service Ltd. bewertet die Anleihe mit einem Investment Grade Rating von Baa2.
CFO Hans Volkert Volckens: „Mit der Emission der Anleihe nützen wir das positive Marktsentiment, um möglichen Änderungen des Zins- und Marktumfeldes frühzeitig entgegenzusteuern. Der Emissionserlös soll für weiteres Wachstum sowie die Optimierung bestehender Finanzierungen, aber auch für sonstige allgemeine Unternehmenszwecke eingesetzt werden".

Die Assetmanagement-Gesellschaft **FMR (Fidelity) hat bei Semperit reduziert**, und zwar per 13. September von zuvor 5,75 Prozent auf nunmehr 4,94 Prozent der Stimmrechte, wie Semperit in einer Beteiligungsmeldung bekanntgibt.

Die **Analysten der Erste Group** bestätigen die **Hold-Empfehlung** für das heimische Catering-Unternehmen **Do&Co**, das Kursziel wird von 55,5 auf 85,0 Euro erhöht. Die **Agrana**-Aktie wurde von den Erste Group-Experten von **Accumulate auf Hold** zurückgestuft, auch das Kursziel wird von 27,6 auf 22,4 Euro zurückgenommen.

20.9.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **OMV** wurde als einziges österreichisches Unternehmen **in den Dow Jones Sustainability Index (DJSI World) aufgenommen**. Der Dow Jones Sustainability™ World Index enthält die Top 10 Prozent der größten 2.500 Unternehmen des S&P Global Index in Bezug auf Sustainability Leadership. OMV-CEO Rainer Seele: "Wir sind stolz, dass unsere umfassenden Bemühungen im Nachhaltigkeitsbereich, die Teil unserer Strategie und von unserem Tagesgeschäft sind, auch von führenden ESG Ratingagenturen anerkannt werden. Dieser Erfolg bestätigt unser Engagement, Öl und Gas auf verantwortliche Weise zu fördern und zu vermarkten sowie zur Energiewende beizutragen".

Einige **Splitter von der Börsianer Messe vom 19. September:RCB-Vorstand Valerie Brunner** bei einem Roundtable über den Finanzplatz der Zukunft: „Börsehändler müssen nicht mehr nur Know How und ein gutes Bauchgefühl haben, sondern auch technische Fähigkeiten besitzen, programmieren können, sowie auch Algorithmen verstehen".

Börse-Vorstand Christoph Boschan sieht es vor allem als Aufgabe der Politik, den Kapitalmarkt zu stärken. Für ihn sind skandinavische Verhältnisse, wo es ein starkes Bekenntnis der Politik für den Kapitalmarkt gibt, erstrebenswert. Vor allem die Stärkung der 2. und 3. Säule sei längst fällig, meint er. Seine Vision: Schon nach der Geburt sollten Kindern Aktien in die Wiege gelegt werden.
Josef Taus, der mittlerweile 68 Jahre in verschiedenen Funktionen (Unternehmer, Investor, Banker und Politiker) tätig ist, sorgte, in Anspielung auf die zunehmende Regulierung, speziell mit seiner prägnanten Aussage: „Der Bürokratismus ist deppert", für Lacher.

Bei einem Gespräch auf der **Oberbank-Bühne** gab es interessante Einblicke von **KTM-CFO Viktor Sigl:** Die Company hat bekanntlich ein Absatzziel von 400.000 Motorrädern bis zum Jahr 2022. Indien ist dabei der aussichtsreichste Zukunfts-Markt. Die Kooperation mit Bajaj ist hier wesentlich. Den Brexit sieht er als keine große Gefahr. „Wir verkaufen viel nach England. Die Engländer sind eine Rennsport-Nation, wenn sie KTM-Motorräder kaufen wollen, dann werden sie das weiterhin tun". In Sachen E-Motorrad habe man bereits Produkte entwickelt, allerdings müssen die Batterien, die Reichweite und die Preise noch stark verbessert werden.

BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

"Warum wollen die uns Privatanleger nicht auf der Börsianer-Messe?". Nach einer Podiumsdiskussion mit starkem Wirtschaftsbezug am 19.9 abends plauderten einige Privatanleger, ein Thema war die Börsianer-Messe, die an diesem Tag begonnen hatte. Man staunte über die Eintrittsbarriere von 79 Euro plus MWSt. Keiner wollte das zahlen. "Das sind ja mit Mehrwertsteuer fast 5 Agrana-Aktien!". Niemand tauscht freiwillig 5 Agrana-Aktien gegen einen Messeeintritt, da sind die Burschen (sie waren alle männlich) hart. Kopfschütteln herrschte, warum "grad wir Börsianer!" uns nicht eingeladen fühlen dürfen.

Ich habe die Seite der Messe überflogen, das ist nichts für uns Privatanleger. Ich habe ihnen gesagt: "Das ist B2B, die 79 Euro sind die Sicherung, damit Du nicht irrtümlich hingehst und dann enttäuscht bist. Wir haben genug Veranstaltungen, wo WIR uns wohl fühlen. Und die GEWINN-Messe ist in einem Monat!". Die GEWINN-Messe war früher, wie sie so groß war, auch stark B2B-lastig (Fonds und Versicherungen traten mit ihren Vertrieblern in Kontakt), da konnte man sich schon mal an einen Stand verirren, wo man sich ziemlich fehl am Platz fühlen musste. War nicht angenehm, mittlerweile ist es fast ausschließlich eine Messe für den Privatanleger. Überschaubar, aber zumindest dürfen wir uns für jeden Stand interessieren.

Und wenn wir zu so einer hochkarätig besetzten Veranstaltung gehen würden, würden wir wohl von früh bis spät dort sein, um die Eintrittskarte auszunutzen, kaum jemand brächte es übers Herz, nach einem einzigen Vortrag schon zu gehen. Aber ehrlich: Es reicht, wenn ich pro Tag drei bis fünf Stunden bei einer Wirtschafts- oder Börseveranstaltung bin. Alles, was darüber hinausgeht, ist zu viel, das kann ich gar nicht verarbeiten, und nach fünf Stunden pro Tag bin ich hundemüde. **Die, die dort hingehen, machen es von Berufs wegen, es gibt keinen Grund, sie zu beneiden.**

21.9.

#GABB INTRO 21.9. — CHRISTIAN DRASTIL

In unserer Facebook-Gruppe (der mit Abstand größten zum österreichischen Aktienmarkt) hatten wir gestern eine Diskussion zur **Börsianer Messe**, die jetzt leider nicht mehr ganz lesbar ist, weil Mitarbeiter von großen Konzernen ihre Beiträge wieder gelöscht haben, mein Reply geht damit leider ins Leere. Ich hab die Veranstalter jedenfalls verteidigt, sie haben da ganz Gro0es probiert und die Börse verjüngt, wie das auch der Börsechef dauernd tut. Ich glaub, wir tun das auch. Bin gespannt, ob ich heuer im Börsianer-Ranking der Börse-Journalisten weiter abrutsche. Da wählen die Kollegen untereinander und die großen Medien haben halt mehr Nominierte. Da stimmt man einen unabhängigen Quergeist gerne mit der Minimum-Punktezahl.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 21.9. — CHRISTINE PETZWINKLER

Der Impfstoff-Entwickler **Valneva** will demnächst bis zu 10 Mio. Euro bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) abrufen. Die EIB hat dem Unternehmen im Jahr 2016 einen Kredit in Höhe von 25 Mio. Euro gewährt, von diesem hat Valneva bereits 10 Mio. Euro abgerufen. Durch eine Verlängerung des Kredits um ein Jahr wird Valneva nun die Möglichkeit haben, die verbliebenen 15 Mio. Euro bis Juli 2019 abzurufen. Das Unternehmen beabsichtigt, bis zu **10 Mio. Euro aus dem verbleibenden Kredit noch vor Ende 2018** aufzunehmen. Die Gelder sollen zur **Weiterentwicklung der F&E-Programme**, einschließlich des **Impfstoffkandidaten gegen Lyme Borreliose**, verwendet werden, wie Valneva mitteilt.

Die **OMV macht aus Kunststoffmüll Treibstoff.** In der entwickelten ReOil Altkunststoff-Recyclinganlage wird durch ein thermo-chemisches Verfahren aus Kunststoffabfällen synthetisches Rohöl hergestellt. Manfred Leitner, OMV Vorstandsmitglied Downstream: „ Mit dieser Technologie ist es möglich, dass ein Fass Öl mehrfach verwendet wird. Dadurch werden weniger Altkunststoffe verbrannt und Treibhausgase

reduziert. Das ReOil-Verfahren unterstützt somit die OMV Nachhaltigkeitsziele im Schwerpunktbereich CO2-Effizienz."

Bei der jüngst stattgefundenen **Börsianer Messe** plauderte Österreich Aktien-Fondsmanager **Alois Wögerbauer** aus dem Nähkästchen. Für ihn ist der heimische Aktienmarkt bewertungstechnisch einer der global gesehen günstigsten. Rein fundamental gesehen rechnet er mit „weiteren, aber nicht dramatischen Anstiegen". In Österreich geht seiner Meinung nach „viel in die richtige Richtung". Aber: Das Sentiment könnte sich noch weiter verbessern, etwa durch eine KöSt-Senkung. Dies würde mehr internationale Investoren auf den Plan rufen und den ATX unterstützen. Als „himmelschreiende Ungerechtigkeit" empfindet Wögerbauer, dass es in Österreich bei der Besteuerung von Aktiengewinnen keine Differenzierung bei Haltedauern gibt. „Jemand der einen Titel zwölf Jahre im Depot hat muss genau so viel Steuern zahlen, wie jemand der den Titel nur drei Tage gehalten ist. Das ist ungerecht!", kritisiert der 3 Banken KAG-Geschäftsführer. Die in Linz ansässige Fondsgesellschaft managt ein Volumen von rund 10 Mrd. Euro, davon sind 44 Prozent in Aktien investiert und von diesen 44 Prozent stecken 15 Prozent, also rund 600 Mio. Euro, in österreichischen Aktien. Wögerbauer: „Home-Bias ist bei uns kein Marketing-Gang - wir stehen dazu, weil es absolut Sinn macht".

Apropos Österreich und Trading: Hier noch interessante Zahlen, die **Florian Helmberger** von der **hello bank!** bei der Börsianer Messe präsentiert hat. Die Bank hat ein Kundenvolumen von 6,3 Mrd. Euro, davon sind 43 Prozent in Aktien investiert, 33 Prozent in Investment-Fonds, danach kommen Spareinlagen (17 Prozent), Anleihen (4 Prozent). Die Lieblingsbörsenplätze der österreichischen Anleger sind Deutschland (Nr. 1), an 2. Stelle steht Österreich, gefolgt von den USA. Die Aktionärsquote liegt in Österreich bei 4,7 Prozent. Helmberger ist der Meinung, dass man dies mit mehr Finanzbildung ändern könnte. Er kündigte für das kommende Jahr ein neues Format der hello bank! an, das sich genau diesem Thema widmen wird. (Anmerkung: Wir werden berichten).

24.9.

#GABB INTRO 24.9. — CHRISTIAN DRASTIL

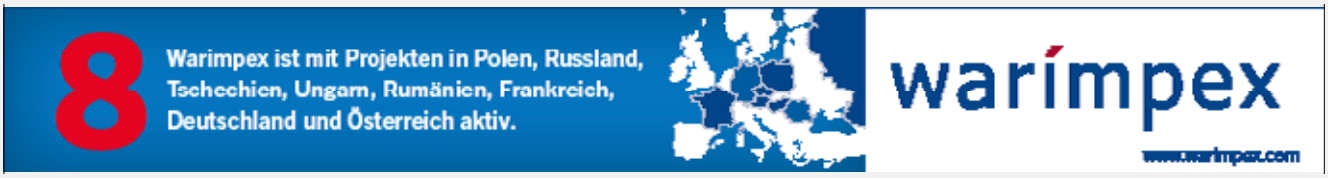
Zunächst einmal **Grüße nach München** und **fast den gesamten österreichischen Aktienmarkt,** der mit der **Baader Bank** rund um das Oktoberfest Finanz-konferiert. Nachdem die Vorwoche 1,2 Prozent Plus gebracht hatte, sieht es auch heute recht gut aus am Vormittag. Es könnte der 100. Plustag im Jahr 2018 werden. Bisher steht es 99:83, obwohl der ATX ytd im Minus ist. Aber man weiß ja: Nach unten geht es in der Regel leichter; Kaufpanik hatten wir schon lange nicht mehr. Auf die Kaufpanik komme ich morgen nochmal zurück.

Zunächst die **Nachschau meiner IATX-Wetten Warimpex und UBM,** und da muss ich mich bei der Nase nehmen. Denn: Es gibt **nichts Schlimmeres, als wenn man Recht hat, es aber mit der Transaktion trotzdem nicht funktioniert.** Eines nach dem Anderen: Wie erwartet hat Warimpex mit Indexeffekt am Freitag brav zugelegt: Es waren **+3,85 Prozent auf 1,35 Euro**. Auch bei der UBM war es fein: Es waren sogar **+4,22 Prozent auf 42 Euro**. Aber sehen Sie mal, wie wenige Minuten nachher taxiert wurde, obwohl der Markt insgesamt keine negativen Signale zeigte, **Das Traurigste ist**, dass ich bei Warimpex der Quote 1,335 zugestimmt hatte, der Trade aber abgelehnt wurde.

Die **Lesson Learned** ist einmal mehr, dass man bei wikifolio (und ich bin sehr zufrieden im Swing) einfach keine Punktkurse handeln kann. An der Börse hätte man Warimpex bei 1,35 und UBM bei 42 natürlich mit der Schlusskurs-Liquidität handeln können. Außerbörslich war nicht einmal 3-4 (!!) Prozent tiefer eine Chance, und das ohne Marktveränderung. Schade.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 24.9. — CHRISTINE PETZWINKLER

Der österreichische Investor **Georg Stumpf bringt den in Stuttgart ansässigen Anlagenbauer Exyte, ehemals M+W, an die Frankfurter Börse**. Ein "bedeutender Minderheitsanteil" des Unternehmens solle



in Zukunft in Streubesitz sein, wie Exyte am Montag erklärte. Der angestrebte Börsengang soll durch Ausgabe von nennwertlosen Inhaberaktien aus dem Bestand der M+W Group GmbH im 4. Quartal 2018 erfolgen. Der Chef von Exyte ist seit 2017 der ehemalige Linde-Chef Wolfgang Büchele. Er meint: "Mit dem Zugang zum Kapitalmarkt wollen wir das Wachstumspotenzial in unseren Zielmärkten voll ausschöpfen. Die internationale Bekanntheit von Exyte wird bei Kunden und potenziellen Mitarbeitern nochmals deutlich zunehmen". Exyte hat 2017 einen Umsatz von 2,4 Mrd. Euro erzielt, im ersten Halbjahr 2018 waren es 1,7 Mrd. Euro. Insgesamt soll der Umsatz im laufenden Jahr bei mehr als 3,5 Mrd. Euro liegen. Beim bereinigten EBIT werden mehr als 160 Mio. Euro angestrebt.

In ihrem aktuellen Marktausblick geben sich die **Analysten von Raffeisen Research zuversichtlicher für nahezu alle von ihnen gecoverten Indizes** (ATX, DAX, Euro STOXX 50, SMI, Nasdaq 100, Nikkei 225, Dow Jones Industrial Average, S&P 500) und stufen auf „Kaufen" hoch. Ausgenommen von der Kaufempfehlung sind China und die Türkei. Entsprechend wird auch die **Aktienquote von „neutral" auf „übergewichten" erhöht**. Zwar sei das letzte Wort im Handelskonflikt natürlich noch nicht gesprochen worden, aber selbst im Falle einer weiteren signifikanten Eskalation würden sie mögliche Aktienmarkt-Rücksetzer zum zusätzlichen Aufstocken der Aktienquote nützen, meinen die Raiffeisen-Experten.

Die **Deutsche Bank** hat das Rating für **ams auf "Buy" belassen**. Anleger sollten Aktien geringer kapitalisierter europäischer Unternehmen wie ams ab sofort übergewichten, so die Analysten. Speziell diese Aktien dürften von einer wieder anziehenden Wachstumsdynamik in der Eurozone profitieren.

25.9.

#GABB INTRO 25.9. CHRISTIAN DRASTIL

Mit dem **100. Plustag 2018 für den ATX** ist es gestern nichts geworden - nach gutem Vormittag, aber letztendlich doch 0,03 Prozent Tagesminus, lautet die Bilanz nun 99:84 in den 183 Handelstagen, die wir bisher hatten. **Vielleicht klappt es ja heute**, obwohl das nur für einen Statistiker wie mich Bedeutung hat und keinerlei Kauforders oder so bringt.

Das ist die Überleitung zum ersten Punkt, den ich im gestrigen #gabb für heute avisiert habe: **Kaufpanik.** Von solcher wollen wir ja überhaupt nicht sprechen derzeit. Und das liegt wohl daran, dass man der (noch immer recht neuen) Regierung noch nicht so ganz vertraut. Wie sagte Fondsmanager Alois Wögerbauer in der Vorwoche? "Das Sentiment könnte sich noch weiter verbessern, etwa durch eine **KöSt-Senkung**. Dies würde mehr internationale Investoren, die Unternehmer-freundliche Länder schätzen, auf den Plan rufen und den ATX unterstützen". Nun, diese KÖSt-Senkung hat sich Wögerbauer nicht aus den Fingern gesaugt, die wurde im Steuerpaket von der Regierung avisiert.

Ich liebe Historisches und Statistiken und das hier ist aus meiner Jahresbilanz für 2004. "Auf das sehr gute 2003 folgte ein noch besseres Jahr 2004. Der ATX legte um **57 Prozent** auf 2.431,38 Punkte zu. Das große Thema des Jahres war die Senkung der Steuersätze der Körperschaften per 2005. Ab der Veranlagung 2005 würde ein Steuersatz von nur noch 25 Prozent zur Anwendung kommen, der zuvor und aktuell gültige Satz lag bei 34 Prozent. Die Folge waren **deutliche Anhebungen bei den Gewinnschätzungen** der börsenotierten Gesellschaften auf Basis der neuen Hard Facts durch die Analysten und eine erhöhte Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft als wichtiger Zukunftsfaktor. Die Schüssel-Regierung, anfangs gescholten, verhalf dem Land Österreich zu einer prosperierenden Wirtschaft".

Okay, mittlerweile ist das Geschäft vieler ATX-Konzerne viel internationaler als 2004 und der Effekt nicht so groß. Ein **spontanes ATX-Plus von 10 Prozent** sehe ich aber bei KöSt-Senkung auf internationales Niveau. Und: Wenn der Standort unternehmerfreundlich wird (ist er derzeit noch nicht), gibt's auch Arbeitsplätze, Leute! Und parallel steigt sicher die Lust, hier zu investieren, egal, wie man investieren definiert: Unternehmen investieren, man kann in Aktien investieren, in Menschen, deren Ausbildung.

Themawechsel zum aktuellen ATX und auch da, wie gestern angekündigt, zum **Verbund**. Vergangene Woche sagte ich scherzhaft zu Verbund-Chef Anzengruber, dass er sich seinen Number-One-Award 2018 für die beste Aktie im ATX schon abholen könne. Anzengruber sagte cool und selbstbewusst, dass man den Ultimo 2018 abwarten müsse, der Verbund sei jedenfalls gut unterwegs. Und durch die ATX-Veränderung wurde es auch overnight enger. Siehe die Top3 hier. Der Vorsprung auf die starke FACC war riesig, jetzt hat sich Neuling Do&Co reingeschoben.

1. Verbund (102,53%)
2. DO&CO (62,64%)
3. FACC (18,46%)

... und dann haben wir **EVN** im wikifolio zu 17,15 wieder aufgestockt. Warum? Die EVN hält **12,63 Prozent am Verbund**, das sind mittlerweile **knapp 30 Prozent vom eigenen Börsenwert**, was sich meiner Meinung nach noch viel zu wenig niedergeschlagen hat.

HOT!

Noch ein Update: Im Rahmen des **Börse Social Network Club** wurde im #gabb vom 8.8. eine Diskussion über HV-Berechtigungen losgetreten, die recht weite Kreise gezogen hat. Die **hello bank!** hat darauf als erstes Institut reagiert. "Wir haben das Thema eingehend geprüft und sind zu folgendem Ergebnis gekommen: Eine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung besteht, wenn die Wertpapiere am Nachweisstichtag im Depot valutiert sind. Gem. AktRÄG2009 ist der Nachweisstichtag der 10. Tag vor der HV. Dieser wird von der Gesellschaft festgelegt. Daten wie der Nachweisstichtag werden vom Datenlieferant Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH (ÖWS) identisch in die Systeme von all jenen österreichischen Banken eingespielt, welche diesen Service von der ÖWS in Anspruch nehmen. Ein angenommener Kauf von WP an der Börse Wien am Nachweisstichtag wird mit T+2 im Depot valutiert. Das bedeutet, dass das Wertpapier am Nachweisstichtag noch nicht im Depot gutgeschrieben ist und somit keine Berechtigung zur Teilnahme an der HV besteht. Wir haben auch Echttests im System (GEOS) vorgenommen und die haben ergeben, dass es uns gar nicht möglich ist, den Kunden vor dem Valutatag anzumelden. Konkretes Beispiel: Der Nachweisstichtag ist der 26. April. Der Kunde kauft am 25. April und somit ist der Valutatag der 27. April. Das System lässt uns gar nicht den Kunden zur HV anmelden, da die Regelung automatisch im System hinterlegt ist".

Statistik zum Schluss meines Blocks: Das **Open Interest** (Volumen des Gesamtmarktes) des österreichischen **Zertifikatemarktes** für Privatanleger **steigt** im August um 0,1 Prozent bzw. 6,4 Mio. Euro. Das Volumen des Gesamtmarktes beträgt zum Monatsende August 13,5 Mrd. Euro. Seit Jahresbeginn kann damit ein Anstieg des Open Interest um 5,5 Prozent bzw. 453,7 Mio. Euro verzeichnet werden. Der Markt setzt sich per Ende August zu 99,0 Prozent aus Anlage- und zu 1,0 Prozent aus Hebelprodukten zusammen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 25.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Bei der **CA Immo** gibt es einen **Vermietungserfolg**: Wie die CA Immo mitteilt, ist ein weiterer Mieter für das an der Erdberger Lände errichtete Bürogebäude ViE nun fixiert: **JTI Austria Gmbh/Austria Tabak GmbH (JTI)** wird ab Ende März 2019 insgesamt rd. 2.700 m² Bürofläche auf drei Stockwerken anmieten. Auch der Billa Supermarkt hat auf rd. 800 m² im Erdgeschoss bereits seine Pforten geöffnet. Die Investitionssumme für das Büroprojekt, das nach Fertigstellung in das CA Immo-Bestandsportfolio übernommen wird, liegt bei ca. 38 Mio. Euro.

Diese Woche findet in München die **Baader Bank Investoren-Konferenz** statt, bei der auch viele österreichische Firmen präsentieren. Einige Vortragende haben offenbar Optimismus verstreut und die Analysten der Baader Bank zuversichtlicher gestimmt, wie aus dem Daily Wrap Up vom 24. September hervorgeht. So sind die Baader Bank-Experten gegenüber **Andritz** beispielsweise nun positiver eingestellt, als vor der Konferenz, wie aus den Unterlagen hervorgeht. Es seien einige Aufträge zu erwarten. So könnte im 4. Quartal ein Auftrag für eine Zellstoff-Fabrik aus Chile (Volumen bis zu 500 Mio. Euro) kommen. Mindestens ein weiterer Zellstoffauftrag (Brasilien / Argentinien) ist für 2019 wahrscheinlich. Bei Hydro erwartet Andritz für 2019 oder 2020 eine lebhafte Nachfrage nach mittelgroßen Projekten und Greenfield-Projekten in Schwellenländern. Bei **bet-at-home** rechnen die Baader Bank-Experten mit weiteren Dividenden-Anstiegen. Für 2018 etwa auf 5 Euro (2017: 3 Euro), hier sei aber noch keine Sonder-Dividende berücksichtigt. Bei der **VIG** bleiben die Analysten neutral eingestellt. Das Unternehmen hatte einige schwierige Jahre in Rumänien aufgrund einiger staatlicher Vorschriften; Nach einer Intervention der EU dürften die Versicherer jedoch wieder frei sein, Prämiensätze zu berechnen (im Vergleich zur Zinsobergrenze). Die gute Performance in Tschechien erkläre sich aus einem konzentrierten Markt mit zwei großen und disziplinierten Playern, heißt es in der Konferenz-Unterlage. Bei der **voestalpine** sollte trotz einiger kleiner Unsicherheiten von einem OEM und einigen Verbrauchersektoren in den meisten Sektoren zumindest eine positive Entwicklung in den kommenden 6 bis 12 Monaten sichergestellt sein. Die Neuzustellung des Hochofens ist pünktlich und

innerhalb des Budgets. Der Hochlauf begann diese Woche. CEO Wolfgang Eder gab sich zuversichtlich, die ausgegebene Guidance zu erreichen. Die Stahlpreise sollten auch im Jahr 2019 stabil bleiben. Der Bereich Railway Systems sollte ein höheres Umsatzwachstum erzielen. Das Unternehmen erwartet auch eine bessere Nachfrage von High-End-Anwendungen aus der Öl- und Gasindustrie. Der CEO geht davon aus, dass die voestalpine mit E-Mobility noch mehr und margenstärkere Geschäfte gewinnen werde.

Hier noch einiges **Research-Material**: **HSBC** bestätigt die **Kaufempfehlung für den Verbund**, erhöht das Kursziel aber von 40,0 auf 45,0 Euro. Die **Berenberg Bank bestätigt Agrana mit Hold** und stutzt das Kursziel von 25,0 auf 20,0 Euro zurück. Die Analysten der **Erste Group** stufen unterdessen die **Vienna Insurance Group von Akkumulieren auf Kaufen** hoch und heben das Kursziel von 27,0 auf 30,0 Euro an.

#GABB INTRO 26.9. CHRISTIAN DRASTIL

Nun ist er da, **der 100. Plustag im Jahr 2018**, gestern passiert. Der DAX hat übrigens erst 99 Plustage heuer. Heute Vormittag blieb es an den Börsen weitgehend ruhig.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Finanzaufsicht am Wienerberg: Die **FMA** muss sich derzeit mit einer erfundenen Aufsicht herumschlagen. Wie die FMA mitteilt, tritt aus Großbritannien derzeit der Anbieter "Gerber and Partners" auf, der Finanz- und Wertpapiergeschäfte anbietet, und behauptet in Österreich von der „Financial Supervisory Authority" (FINSA) mit Sitz Twin Tower 8 Flr., Wienerbergstrasse 11, 1100 Vienna, Austria konzessioniert und dort registriert zu sein. Auf der Website dieser frei erfundenen FINSA (http://www.finsa-gov.org), verlinkt von „Gerber and Partners", findet sich auch ein Unternehmensregister, das eine Registrierung vortäuschen soll, warnt die FMA. Anleger erhalten von der FINSA dann gefälschte, der österreichischen Gewerbeberechtigung nachgebildete Urkunden zu den „registrierten" Unternehmen. Die FMA hat den Sachverhalt bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Der US-Assetmanager **BlackRock** hat bei der **CA Immo** per Anfang der Woche **leicht reduziert**, und zwar von zuvor 4,17 auf nunmehr 4,09 Prozent der Stimmrechte, wie aus einer Beteiligungsmeldung der CA Immo hervorgeht.

Wienerberger-CEO Heimo Scheuch setzt auf seine Company: Er hat vergangenen Freitag (21.9.) weiter **Aktien gekauft**, und zwar 2000 Stück zu je 21,00 Euro, wie Wienerberger mitteilt. Wenige Tage davor, am 13.9., hat er ebenfalls bereits 2000 Stück erworben, damals zu je 21,7 Euro.

#GABB INTRO 27.9. CHRISTIAN DRASTIL

Na prack, **Lenzing** erwischt es heute gewaltig, siehe dann Begründung im News-Block bei Christine Petzwinkler. Ich glaube aber an das Unternehmen und sage **"no risk, no fun"**, wir haben zuletzt mit dem wikifolio im **deutlich dreistelligen Kursbereich verkauft** und sind **heute um 10:37 Uhr bei 88,839 Euro wieder rein**. Schauen wir.

Susquehanna International übernimmt den kompletten ATX als Market Maker ab 1.10., spart sich die Geschichte mit Lenzing also heute noch (bin auf die Tagesumsätze gespannt).

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Die Anleger reagieren heftig auf die gestern Abend publizierte Aussendung von **Lenzing**. Die Aktie verliert am Donnerstagvormittag deutlich zweistellig. Warum? Das Unternehmen teilte mit, dass der **Ausbau der Lyocellfaser-Kapazitäten in Mobile, Alabama (USA) vorübergehend gestoppt** werde. Die steigende Wahrscheinlichkeit höherer Handelszölle, gepaart mit einer möglichen Überschreitung der Baukosten aufgrund des boomenden US-Arbeitsmarktes, habe das Risikoprofil dieses Projektes erhöht, erklärt das Unternehmen.

Valneva hat eine **Privatplatzierung durchgeführt und 50 Mio. Euro lukriert**. Die Investoren kommen großteils aus den USA.

Die **Immofinanz** hat den **CA-Immo-Anteilsverkauf abgeschlossen**. Der Paket-Verkaufspreis beläuft sich auf 757,9 Mio. Euro. Nach Rückführung einer die Beteiligung betreffenden Kreditfinanzierung über 250,0 Mio. Euro beträgt der Nettozufluss im Konzern somit insgesamt rund 507,9 Mio. Euro, so die Gesellschaft. Ein Teil dieser Mittel soll für das Aktienrückkaufprogramm 2018/19 verwendet werden. In einer Gesamtinvestitionsrechnung auf Sicht von rund zwei Jahren habe die Immofinanz mit der Beteiligung an der CA Immo (inklusive Dividenden und abzüglich von Nebenkosten) durch den Verkauf einen **Gewinn von insgesamt rund 184,0 Mio. Euro erzielt**, wie es heißt. Das entspricht einem Return on Investment von insgesamt rund 30 Prozent.

Die **voestalpine** hat die **Generalsanierung des Großhochofens A abgeschlossen**. Nach einer Reparaturphase von 111 Tagen habe das Aggregat, in dem zwei Drittel der gesamten Roheisenmenge von jährlich fünf Millionen Tonnen in Linz produziert werden, erfolgreich seinen Betrieb wiederaufgenommen, informiert der heimische Stahlriese.

Research: Die **Erste Group** bestätigt die **Reduce-Empfehlung für Semperit** und kürzt das Kursziel von 17,0 auf 15,2 Euro.

Hier noch einige Splitter von der **Baader Bank-Konferenz in München** (aus der Zusammenfassung „Daily Wrap" vom 26. September):
CA Immo: Die Analysten glauben bei der CA Immo, dass ein höherer als vom Unternehmen ausgegebener FFO I erreicht werden kann. Ihre Schätzungen liegen rund 4 Prozent über den Prognosen. Da die Fusion mit der Immofinanz vom Tisch sei, sieht die CA Immo kein strategisches Ziel mehr ihre Immofinanz-Aktien zu halten und wird sie verkaufen, wie die Analysten nach der Präsentation der CA Immo zusammenfassen. In CEE, insbesondere in Bukarest, sieht das Unternehmen eine positive Bewertung, wie es weiter heißt.

Zur **Immofinanz** heißt es im Daily Wrap: Da die S Immo-Transaktion gerade abgeschlossen wurde, werde **zu gegebener Zeit über eine mögliche Fusion diskutiert.** Zur **OMV** heißt es seitens der Baader-Analysten: Laut OMV können die **US-Sanktionen** die Finanzierung von Nord Stream 2 (OMV unter den Finanzierungsparteien) nicht gefährden, aber ob mögliche US-Sanktionen sich auf die OMV auswirken werden, sei schwer einschätzbar.

28.9.

#GABB INTRO 28.9. CHRISTIAN DRASTIL

Angeführt von den Banken geht es wieder nach unten. Dazu später. Der Markt liefert seine Begründungen oft erst später, **so bei EVN**. Man durfte sich wundern, warum die Aktie zuletzt wieder 4 Tage im Minus war, aber die **EnBW baut groß ab**, hält jetzt 2,5 Prozentpunkte weniger, ein Rückgang von 32,47 auf 29,99 Prozent. **Das ist dann recht schonend gegangen sogar**. Wie erwähnt macht alleine die Verbund-Beteiligung knapp 30 Prozent des aktuellen Börsenwerts der EVN aus. Und das Kerngeschäft läuft auch hier. Wir haben die EVN **im wikifolio bei 17,10 nochmals aufgestockt.**

Noch ein Blick auf Lenzing, da haben wir den **Trade wieder geschlossen** mit etwas mehr als 2 Prozent Gewinn. Das Tagesminus von 14,57 Prozent war das größte eines ATX-Titels in 2018. Das größte Plus kam von AT&S am 31.7. mit +13,82 Prozent.

Auch der **größte Plustag der vergangenen fünf Jahre stammt von AT&S**, am 9.10.2017 ging es um 21,39 Prozent nach oben. Der größte **Minustag gehört der VIG**, die 17,93 Prozent vom 17.3.2016 standen beim gestrigen Lenzing-Move kurz im Raum ...

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.9. CHRISTINE PETZWINKLER

Die Analysten der Erste Group haben sich die heimischen Immo-Aktien vorgenommen und sind im Grunde positiv eingestellt. Für **S Immo** bestätigen sie die **Accumulate-Empfehlung**, das Kursziel wird **von 15,4 auf 20,0 Euro** angehoben. Auch für die **Immofinanz** gibt es ein höheres Kursziel, nämlich **26,5 Euro anstatt 24,00 Euro**. Auch hier heißt es weiter Accumulate. Zur **CA Immo** sagen die Erste Group-Experten **„Buy"**, das Kursziel wandert von zuvor **30,0 auf nunmehr 38,0 Euro**.

Die **CA Immo** bekommt nach dem Aktionärswechsel **neue Aufsichtsräte**. Die Starwood-Group machte von ihren Entsendungsrechten aus den Namensaktien teilweise Gebrauch und entsandte Sarah Broughton, Laura Mestel Rubin sowie Jeffrey Gordon Dishner. Platz im Gremium machen hingegen Oliver Schumy, Stefan Schönauer sowie Gabriele Düker und Sven Bienert.

Die **OMV** startet die **Produktion in Abu Dhabi**. Der Produktionsstart der Felder Umm Lulu und Satah Al Razboot (SARB) zeigt eine anfängliche Kapazität von 50.000 Barrel pro Tag (10.000 Barrel pro Tag netto für OMV), die auf 129.000 Barrel pro Tag (25.800 Barrel pro Tag netto für OMV) bis Ende 2018 und auf 215.000 Barrel pro Tag (43.000 Barrel pro Tag netto für OMV) bis 2023 steigen wird.Im April 2018 unterzeichnete die OMV, der internationale integrierte Öl- und Gaskonzern mit Sitz in Wien, ein Abkommen für die Erteilung eines 20% Anteils an einer Offshore-Konzession in Abu Dhabi – SARB (mit den Satellitenfeldern Bin Nasher und Al Bateel) und Umm Lulu mit der dazugehörigen Infrastruktur. Der vereinbarte Beteiligungsbetrag betrug USD 1,5 Mrd. Die Vertragsdauer beläuft sich auf 40 Jahre.

EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat per 25. September ihren **Anteil an der EVN reduziert**, und zwar von zuvor 32,47 Prozent auf nunmehr 29,99 Prozent der Stimmrechte, wie die EVN in einer Beteiligungsmeldung bekanntgibt.

Barbara Steger, Mitglied des **Aufsichtsrates der Oberbank**, hat sich **von weiteren Oberbank-Aktien getrennt**. Sie verkaufte per 27. September 10.703 Stück zu im Schnitt 89,0 Euro je Stück - somit zu einem Gesamtvolumen von mehr als 952.000 Euro. Zwei Tage davor trennte sie sich von Oberbank-Aktien im Wert von 890.000 Euro.

Auch am letzten Tag der **Baader Bank-Investorenkonferenz in München** präsentierten sich österreichische Unternehmen vor den anwesenden Investoren. Wie aus der Konferenz-Zusammenfassung „Daily Wrap up“ der Baader-Analysten hervorgeht, ist der heimische Kranhersteller **Palfinger zuversichtlich**, seine Profitabilität längerfristig durch erhöhte Flexibilität der internen Prozesse sowie durch Synergien durch die Integration akquirierter Unternehmen, sowie durch die globale Vernetzung und Prozess-Exzellenz zu steigern. Der hohe Auftragsbestand biete eine gute Basis für weiteres Wachstum. Trotz der schlechten Profitabilität des Marinegeschäfts (weiterer Sanierungsbedarf, Belastung von 6 Mio. im 2.Halbjahr) erwartet das Unternehmen für 2018 ein steigendes bereinigtes EBIT sowie ein höheres Konzernergebnis (in der Größenordnung von 52 bis 60 Mio. Euro). Palfinger leidet im Segment „Sea“ den Angaben zufolge an der weiterhin verhaltenen Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie. Der anhaltende Ölpreisanstieg wirkte sich bislang nur positiv auf das Servicegeschäft aus, der Markt sollte sich jedoch erholen, wie es heißt. Gute Wachstumschancen würden in den Bereichen Fischerei / Fischzucht und Kreuzfahrt bestehen. Die Zielmarge für das Segment Sea beträgt 10 Prozent.

Zu **Polytec** meinen die Analysten, dass die mittel- bis langfristige Investmentstory intakt sei. Der WLTP werde voraussichtlich 2019 auslaufen. Aufgrund vertraglicher Garantien würden sich die Abrufe für Logistikboxen normalisieren. Unter Berücksichtigung zusätzlicher Absatzmengen aus kurzfristigen Projekten (abschließende Verhandlungen mit OEMs) werde Polytec im Jahr 2019 höhere Umsätze erzielen, wie es heißt. Der Gegenwind durch den massiven Anstieg der Rohstoffpreise sollte zurückgehen. Eine Erholung der EBIT-Marge im Jahr 2019 sei wahrscheinlich. Neue Projektstarts würden ein organisches Umsatzwachstum von 5-6% pa in 2020 und 2021 ermöglichen. Im Hinblick auf die Rentabilität würden erste positive Kosteneffekte aus den laufenden Investitionen in die Digitalisierung zu spüren sein. Das Unternehmen ist überzeugt, aufgrund der aktuellen Herausforderungen von einer möglichen Marktbereinigung profitieren zu können. Es werde Möglichkeiten für Akquisitionen geben, aber auch Chancen Projekte von Wettbewerbern zu übernehmen. Wie es weiters heißt, habe sich Polytec durch die **Begebung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 70 Mio. Euro** zu „sehr attraktiven Konditionen“ zusätzlichen finanziellen Spielraum für die Geschäftsexpansion gesichert.

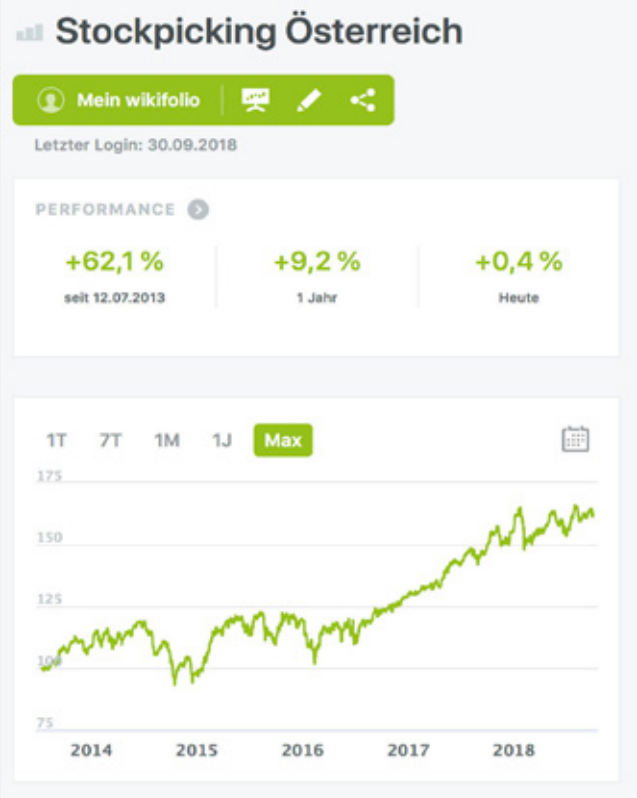
BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

A-tec: Keiner kann es nachvollziehen. Das war gestern Gesprächsthema Nr. 1 in meinem Bekanntenkreis. Niemand kann glauben, dass Kovats es wirklich ernst meint. Und ich auch nicht. Schade wäre es auf jeden Fall um den schönen AG-Mantel. Schuldenfrei. Außer dem Geld, das Kovats vorgestreckt hat, und das die AG ihm nun schuldet. Üblicherweise gibt es bei Gesellschaftsmänteln mit hohen Verlustvorträgen (die bei Eigentümerwechsel auch verloren gehen können!) auch große Altlasten

(Schulden, Haftungen). Hier offenbar nicht, die Insolvenz ist mit hoher Quote sauber beendet worden. Ich habe mit A-tec ("Ende mit Schrecken", aber wenigstens nicht mit einem Riesenbetrag drin) **eigentlich schon längere Zeit abgeschlossen**, meine Stückzahl ist zu gering, als dass sie 1.000 : 1 auf eine ganze Aktie reverse gesplittet hätte werden können. Besitzer von Aktienbruchteilen haben kein Stimmrecht (wahrscheinlich auch kein offizielles Rederecht), dürfen der HV am 8.10.18 um 14 Uhr in der Johann-Hörbiger-Gasse 30 in 1230 Wien aber als Gäste beiwohnen. Da wird wahrscheinlich ein Depotauszug reichen, wo die Altaktien draufstehen. Das können sie eh schwer kontrollieren, wer teilnahmeberechtigt ist und wer nicht. Da es wie in den letzten Jahren weder Getränke noch Essen geben wird, kann man bei der Akzeptanz von Gästen großzügig sein, es werden ohnehin nur Leute kommen, die sich wirklich für die AG interessieren.

Wir werden uns die Beweggründe für seine Entscheidung anhören. **Sollte Kovats wirklich nicht mehr wollen, machen wir ihm vielleicht ein Angebot zur Zusammenarbeit**. Weil schade wäre es schon um die AG. Da kann man sicher noch was daraus machen, wenn man die Kapazitäten dazu hat. Gute Ideen, gute Leute, etwas Geld, Wille und Ausdauer werden nötig sein. Wir werden da mal brainstormen. Und ganz sicher mit Kovats reden. Wenn er uns nicht wieder nach wenigen Minuten davonläuft. Aber der Mensch wird reifer und hat irgendwann solche Kindereien nicht mehr nötig. Und dann machen wir das Beste aus dem, was von der Gesellschaft noch übrig ist.

Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4.2002 aktuell 107.114 Euro. Outperformace 2018: Rund 6,5 Prozent vs. ATX.



Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.

ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)
#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)
#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.
boerse-social.com/abo

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

wiener börse

Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2017	**3.420,14**	**1.725,19**	**1.840,80**	**1.336,81**	**6.158,60**	**5.416,91**	**2.502,58**	**2.350,30**
Ultimo 08/2018	**3.299,75**	**1.664,92**	**1.653,43**	**1.304,55**	**6.110,57**	**5.344,36**	**2.318,40**	**2.165,14**
03.09.2018	3.313,19	1.671,66	1.662,88	1.308,94	6.135,45	5.366,12	2.331,66	2.177,51
04.09.2018	3.299,89	1.666,28	1.657,61	1.305,34	6.110,82	5.344,58	2.324,27	2.170,61
05.09.2018	3.280,44	1.657,95	1.651,83	1.299,85	6.074,80	5.313,08	2.316,16	2.163,04
06.09.2018	3.251,38	1.645,00	1.628,30	1.294,33	6.020,99	5.266,02	2.283,17	2.132,23
07.09.2018	3.262,92	1.649,65	1.638,90	1.297,59	6.042,37	5.284,71	2.298,04	2.146,12
10.09.2018	3.273,74	1.654,74	1.646,85	1.302,15	6.062,41	5.302,24	2.309,18	2.156,52
11.09.2018	3.280,93	1.660,04	1.644,43	1.308,42	6.075,72	5.313,87	2.305,79	2.153,35
12.09.2018	3.306,09	1.673,13	1.666,46	1.315,00	6.122,31	5.354,62	2.336,68	2.182,21
13.09.2018	3.307,72	1.674,25	1.676,03	1.314,74	6.125,33	5.357,27	2.350,09	2.194,73
14.09.2018	3.329,08	1.684,68	1.686,63	1.324,24	6.164,88	5.391,86	2.364,96	2.208,62
17.09.2018	3.324,36	1.682,04	1.689,52	1.321,59	6.156,15	5.384,22	2.369,01	2.212,40
18.09.2018	3.345,36	1.690,32	1.704,29	1.325,65	6.195,03	5.418,23	2.389,73	2.231,74
19.09.2018	3.375,21	1.704,18	1.730,18	1.334,19	6.250,31	5.466,57	2.426,03	2.265,65
20.09.2018	3.380,70	1.706,12	1.729,21	1.333,86	6.260,47	5.475,46	2.424,67	2.264,37
21.09.2018	3.368,91	1.702,93	1.723,18	1.334,07	6.238,64	5.456,37	2.416,21	2.256,47
24.09.2018	3.367,85	1.701,91	1.718,08	1.334,35	6.236,68	5.454,65	2.409,06	2.249,80
25.09.2018	3.384,44	1.709,65	1.731,83	1.339,90	6.267,41	5.481,53	2.428,34	2.267,80
26.09.2018	3.383,41	1.707,65	1.725,71	1.338,92	6.265,49	5.479,85	2.419,76	2.259,79
27.09.2018	3.374,98	1.703,17	1.732,66	1.334,88	6.249,89	5.466,21	2.429,50	2.268,89
28.09.2018	3.344,04	1.687,01	1.705,17	1.322,63	6.192,58	5.416,08	2.390,95	2.232,89
% zu Ultimo 12/2017	**-2,23%**	**-2,21%**	**-7,37%**	**-1,06%**	**0,55%**	**-0,02%**	**-4,46%**	**-5,00%**
% zu Ultimo 08/2018	**1,34%**	**1,33%**	**3,13%**	**1,39%**	**1,34%**	**1,34%**	**3,13%**	**3,13%**
Monatshoch	3.384,44	1.709,65	1.732,66	1.339,90	6.267,41	5.481,53	2.429,50	2.268,89
All-month high	25.09.2018	25.09.2018	27.09.2018	25.09.2018	25.09.2018	25.09.2018	27.09.2018	27.09.2018
Monatstief	3.251,38	1.645,00	1.628,30	1.294,33	6.020,99	5.266,02	2.283,17	2.132,23
All-month low	06.09.2018	06.09.2018	06.09.2018	06.09.2018	06.09.2018	06.09.2018	06.09.2018	06.09.2018
Jahreshoch	3.688,78	1.861,82	2.024,87	1.438,40	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-year high	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Jahrestief	3.224,40	1.628,62	1.628,30	1.279,86	5.941,80	5.205,11	2.283,17	2.132,23
All-year low	03.07.2018	03.07.2018	06.09.2018	02.07.2018	25.06.2018	25.06.2018	06.09.2018	06.09.2018
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	1.955,88	2.304,98	2.283,17	2.132,23
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	06.09.2018	06.09.2018

Blockchain-Einsatz bei Bundesanleihebegebungen gestartet

Mit der jüngsten Bundesanleiheauktion startete die OeKB erstmals mit einem Blockchain-Echtbetrieb. Die neue Technologie wird für die Daten-Notarisierung eingesetzt. Mit Hilfe dieses Notarisierungs-Services wird die Unverfälschtheit der Daten protokolliert und somit höchste Datenabsicherung gewährleistet. Die Notarisierung ist ein neuer, zusätzlicher Support-Prozess im Rahmen des Auktionsverfahrens. Die Blockchain-Technologie wird im konkreten Anwendungsfall unterstützend als weitere Sicherheitsebene eingesetzt.

Generell bietet die Blockchain-Technologie großes Potenzial zur Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung von Bank-Prozessen. Besonders in Bereichen der digitalen Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung entstehen zahlreiche Einsatzgebiete. „Die innovative Form der Daten-Notarisierung auf Blockchain-Basis sehen wir als eine logische technologische Weiterentwicklung in Zeiten der Digitalisierung. Wir freuen uns, unseren Kunden nun dieses neue Blockchain-Service zur Verfügung stellen zu können“, so Angelika Sommer-Hemetsberger, im Vorstand der OeKB für IT- und Kapitalmarkt Services zuständig.

Garantiert unverfälschte Daten

Bei der Daten-Notarisierung auf Blockchain-Basis wird mittels eines Verschlüsselungsverfahrens aus Dokumenten ein unverwechselbarer elektronischer Fingerprint, der sogenannte Hash-Wert, ermittelt. Dieser Hash-Wert ist eindeutig dem Ausgangsdokument zuordenbar, lässt aber umgekehrt keine Rückschlüsse auf konkrete Dateninhalte zu. „Damit kann das Originaldokument in den Rechenzentren der OeKB sicher aufbewahrt und die Unverfälschtheit des Dokuments garantiert werden. Zusätzlich zu den bestehenden hohen Sicherheitsstandards gelingt es so, erstmals eine weitere Sicherheitsebene auf Blockchain-Basis zu integrieren“, erklärt Sommer-Hemetsberger.

Start des Echtbetriebs am 2. Oktober

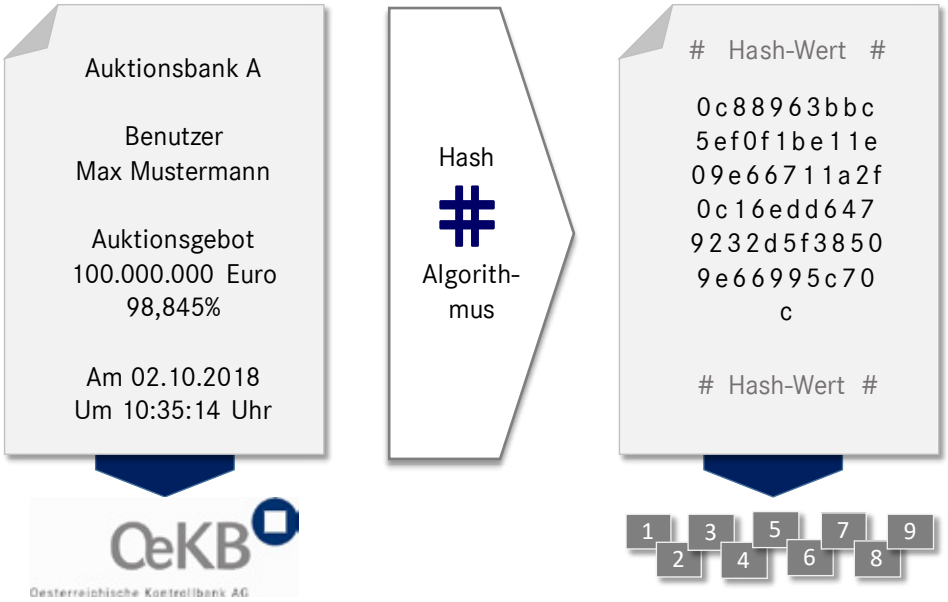
Die neue Technologie wurde in der OeKB umfassend getestet und kam am 2. Oktober 2018 erstmals bei der Auktion für die Begebung von Bundesanleihen im Auftrag der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur (OeBFA) im Echtbetrieb zum Einsatz. Die OeKB kann damit die Unversehrtheit der sensiblen Auktionsdaten, die nur lokal, von niemandem einsehbar und nicht manipulierbar gespeichert sind, zweifelsfrei nachweisen.

Blockchain im Echtbetrieb
Neue Daten-Notarisierung der OeKB AG

In der Blockchain wird nur der digitale Fingerabdruck („Hash“) von Dokumenten gespeichert.

Die Originaldaten verbleiben ausschließlich bei der OeKB.

Das innovative Service gewährleistet eine mehrfache Absicherung der Daten.



Interne Verwahrung

Blockchain

+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at

wiener börse

prime market

prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	September 2018	30.09.2018	Last Price	Aug 2018	2017	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	549.101.793	230.907.643	12.197.537	1.206.037.237	19,300	-78,29%	-25,41%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	52.573.908	23.598.103	714.861	1.703.251.200	48,300	1,26%	-6,01%	GM
ANDRITZ AG	3.724.173.059	3.009.247.564	299.969.376	5.226.000.000	50,250	-1,47%	6,72%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	703.923.917	1.121.568.502	91.186.707	773.115.000	19,900	-13,85%	-15,46%	GM
BAWAG GROUP AG	1.308.833.845	1.079.414.870	89.554.507	4.000.000.000	40,000	-0,70%	-10,03%	GM
BUWOG AG	3.335.012.023	2.130.559.363	42.050.412	3.770.249.890	30,360	2,29%	5,60%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.438.295.772	1.238.684.483	101.660.782	3.041.320.459	30,780	-2,59%	19,28%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	695.998.860	427.720.848	130.264.050	731.774.400	75,100	21,72%	59,04%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.032.292.372	9.850.572.351	1.100.827.369	15.378.244.000	35,780	4,41%	-0,90%	GM
EVN AG	225.641.634	264.104.835	32.881.604	3.036.347.426	16,880	4,98%	1,08%	GM
FACC AG	385.254.850	959.146.213	58.809.618	899.315.600	19,640	-9,49%	13,49%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	254.369.854	94.473.875	9.669.299	2.948.400.000	35,100	7,01%	4,31%	GM
IMMOFINANZ AG	2.848.447.620	1.626.446.252	148.450.901	2.515.193.436	22,440	994,63%	4,52%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	111.030.127	61.148.034	7.494.764	465.400.000	35,800	-6,04%	-28,33%	GM
LENZING AG	3.529.487.451	1.585.612.900	159.882.643	2.390.827.500	90,050	-13,83%	-14,93%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	260.896.143	213.381.448	67.185.314	2.164.000.000	108,200	-2,35%	-11,67%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.185.155.840	791.238.660	67.434.948	2.433.246.021	36,020	-5,31%	-3,74%	GM
OMV AG	8.836.169.121	6.756.245.154	655.404.463	15.836.727.260	48,390	6,05%	-8,40%	GM
PALFINGER AG	314.748.123	208.333.644	19.110.468	1.082.685.830	28,800	-6,80%	-15,41%	GM
POLYTEC HOLDING AG	347.939.153	242.768.849	24.227.033	244.732.252	10,960	2,81%	-40,76%	GM
PORR AG	623.262.194	314.093.625	44.398.770	741.922.500	25,500	-3,41%	-8,41%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	6.583.759.680	5.292.510.491	429.464.827	8.157.702.601	24,800	1,22%	-17,88%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	68.436.519	40.992.101	1.930.112	341.360.000	50,200	-1,57%	-4,54%	GM
S IMMO AG	392.753.658	453.450.219	30.347.416	1.150.975.479	17,200	-4,97%	6,50%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1.003.401.321	913.022.906	88.500.777	1.511.200.000	94,450	1,40%	11,12%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	256.819.686	111.535.320	7.211.090	314.362.072	15,280	-5,68%	-30,86%	GM
STRABAG SE	197.018.223	138.331.259	16.936.453	3.739.999.898	34,000	0,44%	-0,09%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	673.821.595	387.730.758	28.075.352	4.432.215.000	6,670	-10,35%	-13,70%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	77.392.382	65.992.451	6.072.014	301.128.854	40,300	-4,28%	-1,23%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.385.719.738	906.772.795	54.441.007	2.658.945.000	8,605	2,26%	-2,44%	GM
VALNEVA SE ST	27.713.272	22.394.702	943.910	290.938.928	3,750	-7,18%	36,36%	GM
VERBUND AG KAT. A	1.032.463.387	1.575.335.914	400.152.054	7.221.312.960	42,420	21,34%	110,57%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.241.317.178	817.034.418	89.386.143	3.146.240.000	24,580	4,68%	-4,60%	GM
VOESTALPINE AG	6.625.699.311	5.441.418.622	540.488.606	6.948.157.022	39,400	1,97%	-20,95%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	42.997.689	24.928.857	1.319.169	69.120.000	1,280	-3,03%	-10,49%	GM
WIENERBERGER AG	2.442.865.025	1.754.636.230	208.531.621	2.531.526.497	21,540	-8,57%	6,79%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	828.500.904	540.838.376	71.628.202	357.135.000	8,210	18,99%	-18,06%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Wechsel weg vom Prime Market in den Standard Market Cont.: WOLFORD AG am 24.09.2018

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

„DIE ZERTIFIKATEBRANCHE: HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN“

Aktuelle Herausforderungen

Nach dem Motto „Wer auf seinen Lorbeeren sitzt, trägt sie an der falschen Stelle“, möchte ich hier auf die aktuellen Herausforderungen der Zertifikatebranche eingehen.

Die Diskrepanz zwischen dem Ist- und dem Soll-Zustand der Wertpapierkultur ist erheblich. In Deutschland liegen 2,3 Billionen Euro niedrig oder nicht verzinste Gelder auf Giro- oder Tagesgeldkonten. Nachdem die Inflation wieder Fahrt aufgenommen hat, heißt dies nichts Anderes als Vermögensvernichtung. Die Deutschen „sparen“ sich jährlich um fast 43 Milliarden Euro ärmer.

Während die Ungleichheit bei den Einkommen in Deutschland nicht größer geworden ist, gilt dies leider nicht für die Vermögen. Die Reichen werden also reicher, und die Armen werden ärmer. Das ist fatal in einer Gesellschaft, die sich bisher immer durch ihren sozialen Ausgleich ausgezeichnet hat. Das ist fatal für den Zusammenhalt der Menschen in unserem Lande. Aufgrund der negativen Realzinsen ist durch reguläres Sparen der Erhalt des Vermögens nicht mehr möglich. Vom Vermögensaufbau einmal ganz zu schweigen. Gerade für diejenigen, die nichts zu verschenken haben, bieten Wertpapiere fast die einzige Chance, langfristig finanzielle Polster aufzubauen und für das Alter vorzusorgen.

Beitrag der Zertifikatebranche

Die zentrale Frage lautet hier: Was wollen und brauchen die Anleger, und solche, die es noch werden möchten?

Anleger möchten renditestarke Finanzprodukte mit geringen Kosten. Diese Produkte sollten nicht von der Stange, sondern für sie maßgeschneidert sein. Sie sollten also ihrem persönlichen Risikoprofil, ihren Renditeerwartungen und ihrem Anlagehorizont entsprechen. Und wie finden Sie solche Produkte? Hierzu brauchen die Anleger qualitativ hochwertige, verständlich formulierte Informationen, die es ihnen ermöglichen, die wesentlichen Merkmale und die Funktionsweise des jeweiligen Finanzproduktes zu verstehen. Außerdem möchte kein Anleger von den Kosten überrascht werden. Neben der Produkttransparenz ist daher auch die Kostentransparenz von entscheidender Bedeutung. Diese Informationen sind nicht nur für die Selbstentscheider unverzichtbar, sie sind auch für diejenigen wichtig, die eine transparente und verantwortungsvolle Beratung wünschen.

Die gute Nachricht: Die Zertifikatebranche hat ihre Hausaufgaben weitgehend gemacht. Das Produktuniversum der strukturierten Wertpapiere ist inzwischen so umfangreich, dass eigentlich jeder Anleger, der unter Berücksichtigung seines individuellen Risiko-Rendite-Profils investieren möchte, ein Zertifikat finden sollte. In diesem Zusammenhang nur eine Nebenbemerkung: Über unsere große Produktvielfalt hat sich bisher noch nie ein Anleger beschwert.

Das gleiche gilt für die Kostentransparenz unserer Produkte. Aber die Kosten unserer Produkte sind nicht nur transparent, sondern sehr niedrig. Die jährlichen Kosten der Anlage in Zertifikate betragen durchschnittlich 0,71 Prozent. Selbst wenn man die Absicherungskosten, also die Einkaufskosten der Produktkomponenten hinzurechnet, übersteigt der Wert für die Gesamtkosten die 1-Prozent-Marke in der Regel nur knapp.

Eine große Hürde für den Wertpapierkauf liegt inzwischen bei der Anlageberatung. Hierfür sind aber nicht die Emittenten und Vertriebe, sondern der Gesetzgeber verantwortlich.

Forderungen

Unsere Forderungen an die Öffentlichkeit und insbesondere die Medien: Wir brauchen ein tiefgreifendes Umdenken. Vermögensaufbau und Altersvorsorge sind keine rein staatlichen Aufgaben. Unsere soziale Marktwirtschaft lebt davon, dass der Einzelne Verantwortung übernimmt, für sich selbst und für seine Familie. Das gilt auch für alle finanziellen Angelegenheiten. Jeder Einzelne ist aufgefordert, sich mit Finanzthemen auseinanderzusetzen, auch wenn das manchmal etwas mühsam erscheint. Hierbei kann eine gute Presseberichterstattung Orientierung und Hilfe bieten. Jeder der, ein volles Sparschwein und ein ebenso volles Girokonto hat, sollte sich einen Ruck geben und einen Teil davon in Wertpapiere investieren.

Damit sind auch unsere Forderungen an den Gesetzgeber ganz klar. Der Gesetzgeber sollte alles tun, was die Wertpapierkultur fördert und die Wertpapieranlage erleichtert. Er sollte alles unterlassen, was die Investition in Wertpapiere unattraktiv macht.

Auszug aus der Eröffnungsrede von Dr. Hartmut Knüppel am Deutschen Derivate Tag, 17. September 2018, Frankfurt am Main

Dr. Hartmut Knüppel, Geschäftsführender Vorstand des DDV, Beirat des Zertifikate Forum Austria

WWW.ZERTIFIKATEFORUM.AT

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	September 2018	30.09.2018	Last Price	Aug 2018	2017	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	803.407	605.364	55.080	635.578.125	24,800	-0,80%	8,53%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1.021.383	1.403.067	88.869	59.500.000	23,800	0,21%	25,86%	GM
BKS BANK AG ST	6.725.141	5.591.195	732.873	720.000.750	17,500	-1,69%	-1,31%	GM
BKS BANK AG VZ	731.633	916.251	29.468	31.500.000	17,500	1,16%	-0,48%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	853.822	687.240	98.096	237.000.000	79,000	3,27%	16,18%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	516.326	180.475	6.696	257.428.800	62,000	0,00%	17,54%	GM
CLEEN ENERGY AG	1.989.510	152.244	6.022	8.996.400	2,520	-16,00%	-16,00%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	224	0	130.900.000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	7.499.517	4.364.374	686.111	174.811.768	23,200	-1,69%	-19,70%	GM
GURKTALER AG ST	110.667	111.109	17.889	14.250.000	9,500	-4,52%	22,58%	GM
GURKTALER AG VZ	268.174	316.686	27.041	5.250.000	9,500	10,47%	33,80%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	776.585	294.514	59.160	122.850.000	65,000	0,00%	10,19%	GM
KTM INDUSTRIES AG	48.625.976	15.864.148	1.414.381	1.514.598.893	67,200	1038,98%	5,83%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	1.417.634	458.216	43.220	120.150.000	330,000	-2,37%	-17,50%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	134.306	44.898	312	10.244.000	2,600	-9,09%	12,07%	GM
OBERBANK AG ST	95.772.280	127.152.218	20.168.218	2.875.349.700	89,000	0,23%	8,60%	GM
OBERBANK AG VZ	17.906.095	11.601.109	2.979.327	264.000.000	88,000	2,92%	23,25%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	267.792	281.129	10.740	134.250.000	17,900	0,00%	2,87%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	226.216	118.150	0	226.082.077	110,000	0,00%	4,76%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	452.482	370.481	47.240	35.403.816	83,000	-7,78%	5,14%	GM
RATH AG	417.837	478.153	82.506	37.200.000	24,800	7,83%	41,71%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	387.868	555.975	55.220	46.816.000	87,000	8,75%	-5,95%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	629.788	704.016	71.706	6.797.990	10,300	-16,94%	37,33%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	2.803.419	600.438	8.140	20.520.000	37,000	0,00%	-30,19%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	1.924.358	1.174.498	130.754	45.041.805	9,000	-15,09%	-24,97%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market continuous und mid market

standard market continuous and mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	Sep.18	30.09.2018	Last Price	Aug.18	2017	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	259.744.771	153.085.174	12.569.040	1.465.102.930	-	-	-	GM
WOLFORD AG[3]	10.776.531	10.454.469	1.150.201	86.005.133	-	-	-	GM

1 … GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	Sep.18	30.09.2018	Last Price	Aug.18	2017	
ATHOS IMMOBILIEN AG	4.514.046	3.363.098	122.018	80.640.000	44,800	6,67%	3,01%	MTF
BIOVOLT AG	160.207	543.499	0	52.400.000	6,550	0,00%	63,75%	MTF
D-W-H DEUTSCHE WERTE HOLDING	-	10.699.583	3.162.357	216.810.000	4,380	0,46%	12,31%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	317.114	113.666	6.488	2.172.834	0,760	2,70%	2,70%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	237.939	97.642	1.836	51.000.000	30,600	2,00%	-7,22%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	3.300.441	6.933.651	202.705	22.011.211	1,710	-6,04%	19,75%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	1.321.073	2.772.963	230	97.750.000	23,000	0,88%	8,49%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

CFD WORLD AUSTRIA

TRADING UND DIE KORRELATION ZUR ÖKONOMIE

Was hat Trading mit fundamentalen Daten zu tun und macht die Analyse dieser Sinn?

Viele Trader stellen sich die Frage: Macht die Analyse von fundamentalen Daten überhaupt Sinn? Oder ist es ohnehin Zeitverschwendung sich mit den betriebswirtschaftlichen Informationen eines Unternehmens auseinanderzusetzen?
„Ich glaube, auch wenn man sich fundamental, ökonomisch oder volkswirtschaftlich gut auskennt, hat das keinen Vorteil für den kurzfristigen oder mittelfristigen Handel". Stattdessen schaut Experte Gabor Mehringer auf den Kursverlauf.

Kann man anhand von Informationen und News eine Trading Idee ableiten?
Kurzfristige Trader sollten diese Informationen eher außen vor lassen. Doch für längerfristige Trader und Investoren stellt sich das wiederum gegenteilig dar. Hier können diese News und Informationen durchaus gewichtig sein. Denn natürlich beeinflussen in der Folge Veränderungen im Geschäft eines Unternehmens auch folgend Parameter wie Gewinn, Umsatz, Dividenden, usw.
„Im Trading ist es auch wichtig, den Zeitpunkt der Veröffentlichung von Nachrichten zu kennen. Darauf muss sich ein Trader vorbereiten um seine bestehenden Positionen zu managen, aber eine Tradingentscheidung zu treffen anhand der Nachricht selbst, ist meiner Meinung nach langfristig nicht möglich. Niemand kann alle Interessen aller Marktteilnehmer kennen. Deshalb sollte man sich von der Suche nach Begründungen für Kursanstiege und –rückgänge distanzieren", so Mehringer

Hat Trading was mit Ökonomie zu tun?
Hier verhält es sich ähnlich wie bei bei den News.
Im kurzfristigen Trading, sprich im Daytrading und im mittelfristigen Bereich spielen ökonomische Daten eine untergeordnete bis gar keine Rolle. Je länger man gewillt ist, eine Position zu halten, desto mehr beeinflussen jedoch auch diese Informationen das Unternehmen und in der Folge den Aktienkurs.

Was unterscheidet jetzt kurz-, mittel-, und langfristig?
Als kurzfristige würde man Trades im Bereich von Minuten bzw. Stunden bezeichnen, sprich Daytrades. Mittelfristige Trades belaufen sich zwischen Tagen und Wochen.
Als langfristige Trades bezeichnet man jene von mehreren Wochen und Monaten.
Investitionen sind dann ohnehin Beteiligungen an Unternehmen über Jahre und Jahrzehnte, wobei hier CFDs nicht mehr als geeignete Finanzinstrumente angesehen werden sollten.

Wo bieten volkswirtschaftliche Kenntnisse Vorteile?
Hier kann wohl gesagt werden, je länger man bereit ist zu investieren, desto eher bieten diese Kenntnisse Vorteile. Je kürzer das Investment oder der Trade, desto mehr überzeugen technische Hilfsmittel aufgrund Angebot und Nachfrage.

Wie rational verhalten sich Aktienkurse?
Je langfristiger man Unternehmen beobachtet, desto rationaler im Verhältnis zu der fundamentalen, ökonomischen oder volkswirtschaftlichen Informationslage verhalten sich deren Aktienkurse. Doch ist eine Vorhersage dieser unmöglich.
Kurzfristig bzw. mittelfristig spielen dieselben fundamentalen, ökonomischen oder volkswirtschaftlichen Faktoren kaum eine Rolle. Zu viele andere Parameter beeinflussen da die Aktienkurse.

Gibt es einen heiligen Gral?
Nein. Ob man kurzfristig eher charttechnisch agiert, oder langfristig fundamentale Daten zur Entscheidung heranzieht, hängt vom Trading Stil ab. Stärken und Schwächen sind hier und dort auszumachen. Wichtig ist es sich selber treu zu bleiben und die geeigneten Finanzinstrumente zu wählen. Ein aktives Risikomanagement sollte jede Strategie abrunden. CFDs können dabei in unterschiedlichen Trading Strategien verwendet werden.

Die Mitglieder der CFD World Austria bieten auch hier Informationen an und weisen stets auf Nutzen und Risiken hin.

CMC cmc markets

Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at

Hello bank! by BNP PARIBAS

Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	4.700.935.500	10.591.000.000	**15.291.935.500**	68.290.899.081	979.140.427	246.345.773.768	330.907.748.776
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	233.782.500	71.051.844.980	**71.285.627.480**	43.160.013.081	10.737.271.025	24.528.260.500	149.711.172.087
Gesamtergebnis							
Total	4.934.718.000	81.642.844.980	**86.577.562.980**	111.450.912.162	11.716.411.452	270.874.034.268	480.618.920.863

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	32	34	**66**	1.253	28	487	1.834
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	20	239	**259**	1.146	308	50	1.763
Gesamtergebnis							
Total	52	273	**325**	2.399	336	537	3.597

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	644.000.000	750.000.000	**1.394.000.000**	11.797.542.498	5.090.000	19.429.277.000	32.625.909.498
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	20.165.000	27.597.783.277	**27.617.948.277**	26.794.662.066	3.482.658.074	22.774.596.734	80.669.865.152
Gesamtergebnis							
Total	664.165.000	28.347.783.277	**29.011.948.277**	38.592.204.564	3.487.748.074	42.203.873.734	113.295.774.650

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	6	3	**9**	133	1	29	172
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	4	83	**87**	237	67	15	406
Gesamtergebnis							
Total	10	86	**96**	370	68	44	578

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,036.00
	50 Euro	1/2 Unze	529.00
	25 Euro	1/4 Unze	268.00
	10 Euro	1/10 Unze	110.00
	4 Euro	1/25 Unze	47.60
Dukaten		einfach	118.50
		vierfach	471.00
Goldbarren		1 Gramm	41.90
		10 Gramm	340.00
		50 Gramm	1652.50
		100 Gramm	3,300.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	808.50
	Maple Leaf Platin	1 Unze	776.80
	Philharmoniker Silber	1 Unze	14.975

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1.186,19

Chartzeitraum: 1.1.2017 - 30.9.2018

Kursangaben per Ultimo September

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

3D KLEEBLATT

Artikel: 2000 XAF Silber 3D Kleeblatt PP
Feinheit: 999/1000
Erhaltung: PP
Prägestätte: Mennica Polska
Material: Silber

Gewicht: 62,2 g
Durchmesser (mm): 56x58
Land: Kamerun
Ausgabejahr: 2018
Preis: 265,00 €
(inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
http://smh.net/at/71218002-3d-kleeblatt.html

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

30.09.2018	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market		Global Market
				Geregelter Markt/ Regulated Market	Dritter Markt als MTF/	
Emittenten						
Issuers	37	2	20	2	5	558
Titel						
Instruments	37	2	25	2	5	566
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	113.424.327.193	85.333.218	7.573.187.619	102.047.834	149.493.211	4.498.602.079
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	290.938.928	1.442.446.699	130.900.000	-	269.210.000	23.251.596.387.602
Total 2017	65.881.242.511	266.279.336	165.682.664	2.153.802	8.212.633	385.806.620
January 2018	5.837.448.291	25.891.156	15.698.397	339.635	1.006.467	138.411.932
February 2018	6.201.659.532	21.514.873	19.609.393	814.093	4.051.133	74.989.491
March 2018	6.632.614.695	24.095.384	18.037.264	858.597	1.492.056	82.766.044
April 2018	5.294.883.401	13.049.584	10.303.041	156.029	1.981.017	74.570.552
May 2018	5.438.031.973	16.335.195	15.115.377	193.162	2.296.186	90.680.810
June 2018	6.770.275.755	11.804.556	10.512.768	264.238	3.307.730	157.272.274
July 2018	4.803.653.898	10.364.047	50.165.631	152.192	2.048.820	150.437.362
August 2018	4.608.125.178	17.461.340	9.289.709	101.965	687.192	122.314.817
September 2018	5.139.603.262	12.920.157	26.819.069	6.718	3.488.917	81.876.793
October 2018						
November 2018						
December 2018						
Total 2018	**50.726.295.984**	**153.436.291**	**175.550.649**	**2.886.630**	**20.359.518**	**973.320.074**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

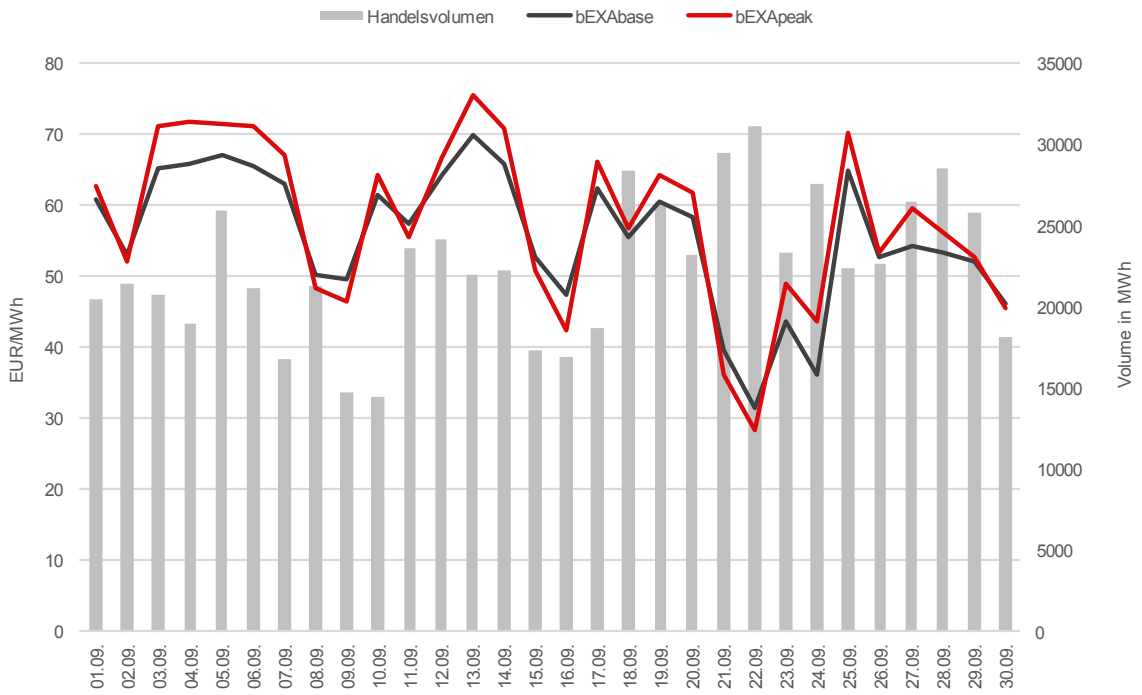
bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.09.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	33	5	30	6
Titel				
Instruments	1.250	487	66	27
January 2018	20.602.055	1.329.249	6.707.926	49.780
February 2018	16.244.274	328.927	10.204.998	-
March 2018	23.790.308	1.141.958	8.458.464	19.536
April 2018	18.466.695	274.892	13.343.976	12.170
May 2018	29.534.013	739.914	7.477.886	-
June 2018	15.520.524	136.725	4.786.453	-
July 2018	15.019.497	924.079	7.568.793	-
August 2018	14.037.516	592.949	5.201.696	40.000
September 2018	13.835.201	863.629	6.338.949	51.966
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**167.050.083**	**6.332.323**	**70.089.141**	**173.452**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

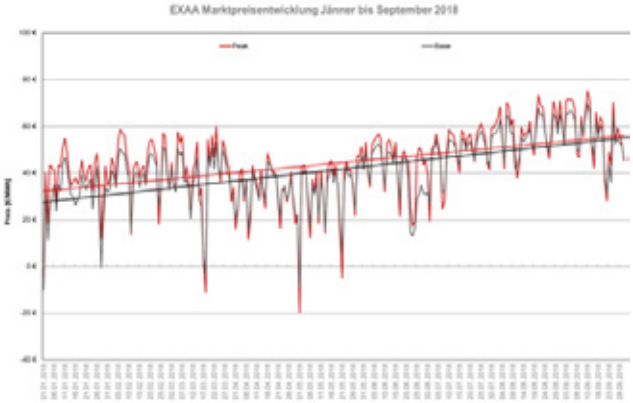
Im September 2018 wurden 673.057,81 MWh an der EXAA gehandelt. Am umsatzstärksten Liefertag (22.September) wurden 31.069,48 MWh auktioniert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (709.390,5 MWh) ist das ein Rückgang von ca. 5,1%. In der Year-to-date Betrachtung bedeutet dies einen leichten Rückgang des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr – somit wurde in den ersten neun Monaten im Jahr 2018 um ca. 0,9% weniger Volumen gecleared als in den ersten neun Monaten des Vorjahres (Jänner – Sept 2018: 5894 GWh; Jänner – Sept 2017: 5949 GWh).

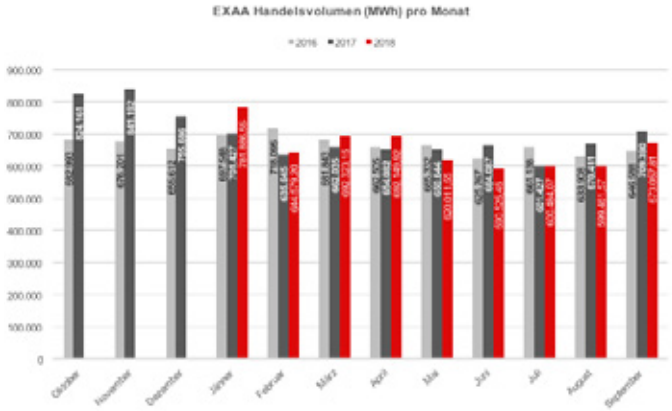
EXAA Tagespreise (EUR/MWh) und Volumen (MWh) im September 2018

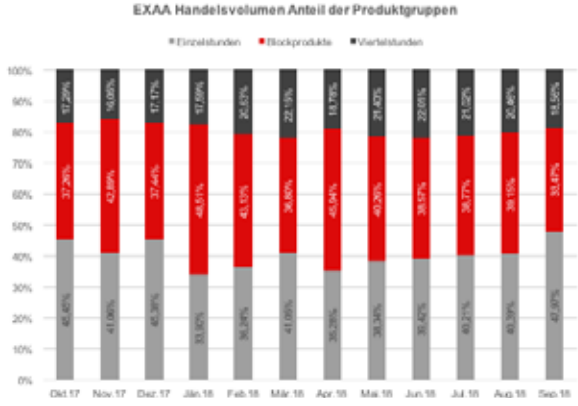


Das Preisniveau hat sich im September 2018 im Monatsmittel mit 55,55 EUR/MWh im bEXAbase (00-24 Uhr) und 57,65 EUR/MWh im bEXApeak (09-20 Uhr) im Vergleich zum August 2018 (56,63 bEXAbase bzw. 58,94 bEXApeak) nur wenig geändert.

Der Preisvergleich zum Monat September 2017 zeigt jedoch einen markanten Unterschied. Mit 34,7 EUR/MWh im bEXAbase und 37,73 EUR/MWh im bEXApeak im Durchschnitt war der Strom im Vorjahresmonat um ca. 20 EUR/MWh niedriger.







WWW.EXAA.AT

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.09.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	127	21	154	64
Titel				
Instruments	1.145	50	259	308
January 2018	24.446.804	-	470.983	212.254
February 2018	21.796.539	-	355.959	261.240
March 2018	23.218.039	-	196.368	117.200
April 2018	21.442.828	11.715	1.033.814	518.792
May 2018	16.277.969	-	497.198	88.898
June 2018	25.996.312	-	180.688	5.134.825
July 2018	23.527.315	2.990	307.574	30.775
August 2018	18.236.319	-	1.252.651	529.423
September 2018	18.423.638	-	637.534	881.168
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**193.365.765**	**14.705**	**4.932.769**	**7.774.575**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

30.09.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	138	23	181	68
Titel				
Instruments	2.395	537	325	335
Total 2017	176.738.636	4.535.990	94.894.572	785.890
January 2018	45.048.859	1.329.249	7.178.909	262.034
February 2018	38.040.813	328.927	10.560.956	261.240
March 2018	47.008.346	1.141.958	8.654.833	136.736
April 2018	39.909.523	286.607	14.377.790	530.962
May 2018	45.811.982	739.914	7.975.084	88.898
June 2018	41.516.836	136.725	4.967.141	5.134.825
July 2018	38.546.812	927.069	7.876.367	30.775
August 2018	32.273.836	592.949	6.454.347	569.423
September 2018	32.258.840	863.629	6.976.484	933.134
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**360.415.848**	**6.347.029**	**75.021.910**	**7.948.027**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

VBV-VORSORGEKASSE MIT NEUEM VORSTAND

MARKTFÜHRER BEI ABFERTIGUNG NEU STELLT SICH MIT VORSTANDS-DREIERTEAM MIT OKTOBER 2018 NEU AUF.

Die VBV – Vorsorgekasse AG hat seit 1. Oktober 2018 einen neuen CEO: Mag. Andreas Zakostelsky, Generaldirektor der VBV-Gruppe. Er wurde nunmehr zusätzlich neuer Vorstandsvorsitzender der Vorsorgekasse. Ebenfalls in den Vorstand der Vorsorgekasse bestellt wurde Mag. Michaela Attermeyer, CPM. Sie war bislang Bereichsleiterin Veranlagung in der VBV-Pensionskasse. Zudem bleibt Ing. Mag. Martin Vörös, MBA, weiterhin im Vorstand der VBV-Vorsorgekasse.
„Die VBV-Vorsorgekasse verwaltet mit einem Marktanteil von 33 Prozent bereits heute ein Veranlagungsvolumen von 3,7 Milliarden Euro für über 3 Millionen Beschäftigte bzw. Selbständige. Zahlreiche Auszeichnungen als heimischer Leitbetrieb und als Vorreiter beim Thema Nachhaltigkeit, als auch langfristig sehr gute wirtschaftliche Ergebnisse sprechen für uns als Ansprechpartner Nummer 1 beim Thema Abfertigung NEU. Das bestätigen auch sehr positive Kundenumfragen. Ich freue mich darauf, mit meinen Vorstandskollegen Michaela Attermeyer und Martin Vörös diese Marktposition langfristig weiter auszubauen", erklärt der neue VBV-Vorsorgekassen CEO Mag. Andreas Zakostelsky.

Abfertigung NEU als zusätzliche Pensionsvorsorge
Die VBV ist Marktführer bei der obligatorischen, betrieblichen Vorsorge (Abfertigung NEU) und betreut rund jeden dritten Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbständigen in Österreich. Seit mehr als 15 Jahren ist die VBV-Vorsorgekasse Pionier in der nachhaltigen Veranlagung. Die Werte Nachhaltigkeit, Sicherheit und Stabilität sind in der Unternehmensstrategie und -kultur der VBV verankert. Dies ermöglicht es der VBV-Vorsorgekasse, auch in Zeiten niedriger Zinsen gute Erfolge für die Kunden zu erzielen. Das Ziel ist, Beiträge langfristig sicher zu erhalten und zu vermehren: So wurden seit Beginn der Veranlagung aus 100 Euro rund 154 Euro.
„Die Ergänzung der staatlichen Pension durch Zusatzpensionen ist für alle Österreicherinnen und Österreicher essentiell, um ein sorgenfreies Leben im Alter führen zu können. Hier hat man mit der Abfertigung NEU eine gute zusätzliche Vorsorge-Lösung", erklärt Andreas Zakostelsky. „Bei der ‚Abfertigung Neu' wäre allerdings eine längere Liegedauer der Gelder sinnvoll. Viele Menschen entnehmen bei einem Jobwechsel das Geld, um kurzfristige Einkommens-Engpässe zu überbrücken. Das ist zwar verständlich, wirkt aber aus Vorsorgesicht kontraproduktiv. Hier erwarten wir uns von der Politik eine Attraktivierung, damit die Österreicher die laufend einbezahlten Beiträge im Sinne des Vorsorgegedankens bis zur Pension ansparen".

Der neue Vorstand der VBV-Vorsorgekasse: CEO Mag. Andreas Zakostelsky (Mitte), Mag. Michaela Attermeyer, CPM und Ing. Mag. Martin Vörös, MBA.

> „Ich freue mich darauf, mit meinen Vorstandskollegen Michaela Attermeyer und Martin Vörös die Marktposition langfristig weiter auszubauen."
>
> **Andreas Zakostelsky**

VBV-Vorsorgekasse ein nachhaltiges Vorzeigeunternehmen
Alle Unternehmens- und Veranlagungsentscheidungen trifft die VBV-Vorsorgekasse ausgewogen nach ethischen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten. Für diese Vorreiterrolle wird die VBV regelmäßig als österreichischer Leitbetrieb ausgezeichnet, unter anderem mit dem Staatspreis für Unternehmensqualität, der Auszeichnung Great Place to Work oder dem österreichischen Klimaschutzpreis. Vor kurzem wurde das Unternehmen zum dritten Mal in Folge Testsieger im jährlichen Ranking für betriebliche Vorsorgekassen der VKI-Zeitschrift Konsument.

WEBSITE: WWW.VBV.AT

Fotos: VBV/Tanzer

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

30.09.2018	certificates	exchange traded funds	warrants	
Emittenten				
Issuers	3	2	2	
Titel				
Instruments	5.846	9	2.064	
January 2018	56.227.711	2.764.887	1.627.238	
February 2018	66.458.293	5.670.294	1.494.696	
March 2018	56.508.345	2.723.097	2.080.399	
April 2018	44.272.223	792.433	1.685.154	
May 2018	64.583.849	2.033.499	971.092	
June 2018	50.798.723	3.095.486	383.341	
July 2018	50.577.790	2.971.434	898.792	
August 2018	52.617.158	1.425.341	933.251	
September 2018	47.173.376	1.091.302	403.020	
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**489.217.468**	**22.567.771**	**10.476.982**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.09.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	10	4
Titel			
Instruments	161	88	4
January 2018	15.989	1.260.685	-
February 2018	-	4.283.819	-
March 2018	-	1.443.286	-
April 2018	-	1.568.837	-
May 2018	97	1.675.543	-
June 2018	-	2.262.320	-
July 2018	-	1.313.587	-
August 2018	-	3.782.896	-
September 2018	16.800	1.196.793	-
October 2018			
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**32.886**	**18.787.765**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

NACHHALTIG INVESTIEREN: DATENSCHUTZ BEI SOCIAL MEDIA UND BIG DATA ENTSCHEIDEND

Die Kontroverse um die Datenanalysefirma Cambridge Analytica, die unrechtmäßig Daten von über 80 Millionen Nutzern bezog, hatte für Facebook bisher nur geringe Konsequenzen. CEO Mark Zuckerberg musste sich vor dem US-Senat und dem Europäischen Parlament kritischen Fragen stellen.

Facebook auf „hold". Zuckerbergs defensive Haltung – seine Intransparenz bezüglich Facebooks Datenverwertung und die Vermeidung politischer Kontrolle – stellt ein bedeutendes Risiko aus ESG (Environmental, Social und Governance)-Sicht dar. Warum ist das ein Problem?

Alexander Osojnik, Nachhaltigkeitsexperte Erste Asset Management

Das Geschäftsmodell von Facebook besteht nicht nur aus seinen Nutzern, sondern basiert auch auf den Schattenprofilen, die Facebook über alle anderen Personen führt. Ob dieses Modell unter strenger(er) EU-Gesetzgebung weiterbestehen kann, ist unklar. „Dies ist ein bedeutender Grund für uns, Facebook auf ‚on hold' zu setzen und bis auf weiteres keine weiteren Investitionen zu tätigen. Nur Wertpapiere, die strengen nachhaltigen, sozialen und umweltverträglichen Kriterien entsprechen, finden den Weg in unser Portfolio", betont Alexander Osojnik, Senior ESG Analyst bei Erste Asset Management.

Big Data: Hilfe bei Krisenbewältigung oder totale Überwachung?

Das aktuelle Zauberwort heißt Big Data und beschreibt Technologien zur Auswertung riesiger Datenmengen. Dank Massendaten wissen manche Unternehmen mitunter mehr über ihre Nutzer als deren Partner oder enge Freunde. Natürlich bringt Big Data nicht nur Nachteile mit sich. Die Anwendung von Massendaten kann auch dem Wohl der Allgemeinheit dienen.
In Kapstadt zum Beispiel können die Bewohner in Echtzeit den Wasserverbrauch und die nötigen Einsparungen in ihrem Viertel online einsehen. Das hat dazu beigetragen, die dort seit mehreren Jahren andauernde Wasserkrise zu entschärfen.

Grundsätzlich lassen sich mittels entsprechender Algorithmen Ressourcen, etwa in Industrie und Landwirtschaft, wesentlich effizienter einsetzen. „Wir als nachhaltiger Investor treten für einen verantwortungsvollen Umgang mit personifizierten Daten ein", so Osojnik.

Werfen Sie einen Blick auf unseren ESG-Letter zum Thema Datenschutz: http://esgletter.de.erste-am.com/

UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	2014	2015	2016	2017	Jahresbeginn 2018 (nicht annualisiert)
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**2,64% p.a. ***	**7,55%**	**-3,03%**	**2,63%**	**6,29%**	**-1,12%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**2,24% p.a. ***	**7,50%**	**-2,00%**	**2,56%**	**3,96%**	**-1,39%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**2,38% p.a.****	**-**	**-**	**2,74%**	**7,51%**	**-0,46%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**1,89% p.a. ***	**8,53%**	**-0,95%**	**2,31%**	**1,54%**	**-1,95%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 31.8.2018

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST active, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Copyright EAM

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

30.09.2018	certificates	exchange traded funds	warrants	
Emittenten				
Issuers	7	10	6	
Titel				
Instruments	6.007	97	2.068	
Total 2017	532.368.786	12.247.830	9.323.545	
January 2018	56.243.700	4.025.572	1.627.238	
February 2018	66.458.293	9.954.112	1.494.696	
March 2018	56.508.345	4.166.383	2.080.399	
April 2018	44.272.223	2.361.269	1.685.154	
May 2018	64.583.945	3.709.042	971.092	
June 2018	50.798.723	5.357.806	383.341	
July 2018	50.577.790	4.285.021	898.792	
August 2018	52.617.158	5.208.236	933.251	
September 2018	47.190.176	2.288.095	403.020	
October 2018				
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**489.250.353**	**41.355.536**	**10.476.982**	

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

30.09.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	61	67	5	3	114
Titel					
Instruments	66	1.830	7.919	3	9.818
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	121.184.895.864	n.a	n.a	-	121.184.895.864
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.864.285.627	n.a	n.a	19.115.298.448	20.979.584.075
January 2018	5.879.377.479	28.689.010	60.619.837	330.172	5.969.016.498
February 2018	6.243.597.890	26.778.199	73.623.282	972.592	6.344.971.963
March 2018	6.675.605.940	33.410.266	61.311.841	205.965	6.770.534.012
April 2018	5.318.392.055	32.097.732	46.749.810	566.720	5.397.806.317
May 2018	5.469.675.706	37.751.814	67.588.440	-	5.575.015.960
June 2018	6.792.857.318	20.443.702	54.277.550	14.620	6.867.593.190
July 2018	4.864.335.768	23.512.369	54.448.015	14.560	4.942.310.712
August 2018	4.634.978.191	19.872.161	54.975.750	-	4.709.826.102
September 2018	5.179.349.206	21.089.745	48.667.697	-	5.249.106.648
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**51.058.169.553**	**243.644.999**	**522.262.221**	**2.104.629**	**51.826.181.402**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

KEIN JOBINTERVIEW OHNE DIESE FRAGE: „WIESO SUCHEN SIE EINEN NEUEN JOB?“

Spätestens beim Bewerbungsgespräch fällt die Frage nach den Beweggründen für die Jobsuche. „Warum suchen Sie einen neuen Job?“ Du weißt natürlich, warum du dich um eine neue Stelle bemühst – aber ist es auch klug, dem potenziellen Arbeitgeber alle Gründe auf die Nase zu binden? So machst du das Beste aus dieser Frage und begründest dein Jobwechselmotiv.

Die Gründe für die Jobsuche sind vielfältig. Manche Wechsel-motive sind unverfänglich, andere erfordern diplomatisches Fingerspitzengefühl. Zu viel Ehrlichkeit tut manchmal nicht gut, und es gilt, die Balance zu finden zwischen gutem Selbst-marketing und der Pflicht zur Wahrheit. Es ist aber auch nicht gesagt, dass ihr alles erzählen müsst. Als Etikette-Faustregel gilt auch hier: Dem alten Arbeitgeber niemals in den Rücken fallen oder sich zu Schimpftiraden verleiten lassen. Auch dann, wenn der letzte Job wirklich übel war.

Weg vom Alten, hin zum Neuen

Abgesehen davon, dass ihr euren alten Job verlassen wollt, möchtet ihr auch hin zu etwas Neuem. Ihr habt Stellanzeigen studiert, Karrierewebsites unter die Lupe genommen und eine Bewerbung abgeschickt. Warum ihr euch bei einem Arbeit-geber bewerbt und den neuen Job wollt, ist eigentlich viel wichtiger als eure Job-Vergangenheit. Bei der Formulierung eurer Begründung solltet ihr außerdem nicht nur euch selbst im Blick haben, sondern auch den potenziellen Arbeitgeber: Welche Zukunftspläne habt ihr, und was habt ihr beide davon, wenn euch dieser einstellt?

Jobwechsel begründen: Mögliche Argumente

Du möchtest mehr Freizeit

Ein legitimer Wunsch in Zeiten der viel gepredigten Work-Life-Balance. Wenn du im derzeitigen Job jede Menge Überstunden anhäufst und mehr Wert auf geregelte Arbeitszeiten legst – raus mit der Sprache im Jobinterview. Die Sache kann nur einen Haken haben: Das Unternehmen, in dem du dich vorstellst, sucht Arbeitnehmer die bereit sind, auch viel Mehrarbeit zu stemmen. Lege für dich selbst fest, wie viele Überstunden okay sind. Damit startest du gut vorbereitet ins Bewerbungsgespräch: „Im Lauf der letzten Jahre hat sich mein aktueller Job so entwickelt, dass laufend sehr viele Überstunden anfallen. Natürlich bin ich bereit, Mehrarbeit zu leisten, wenn es notwendig ist. Ich weiß jetzt aber, dass mir persönliche Erholungsphasen sehr wichtig sind. Über lange Sicht leidet auch die Arbeitsleistung unter der ständigen Mehrbelastung“.

Dein derzeitiger Job ist ziemlich langweilig

Du bist auf der Suche nach mehr Herausforderung – darüber sollte sich jeder Arbeitgeber freuen. Vermeide das Wort „langweilig“ und schildere stattdessen deinen Drive, dich auf neue und komplexere Aufgaben zu stürzen. Achtung: Der Personalmanager wird vielleicht nachfragen, warum du im derzeitigen Job nicht versucht hast, dich weiterzuentwickeln.

Du willst mehr Geld

Das heiße Thema Gehalt. Geld ist zwar nicht alles, eine angemessene Bezahlung sorgt aber nicht nur für ein Dach über dem Kopf, sondern ist auch Ausdruck der Wertschätzung. Bleibt die Gehaltserhöhung auf Dauer aus, ist das durchaus ein Grund, sich nach einem neuen Job umzusehen. „In meinem derzeitigen Job habe ich mich laufend weiterentwickelt und immer mehr Verantwortung übernommen. Mein Aufgabengebiet hat sich weiterentwickelt, mein Gehalt leider nicht. Geld ist zwar nicht alles, trotzdem weiß ich, welche Gehälter für meine Position in der Branche üblich sind“.

Du wurdest gekündigt

Filialen schließen, Standorte werden zusammengelegt, Unternehmen sparen beim Personal ein: Wirtschaftliche Gründe für eine Kündigung durch den Arbeitgeber kannst du ruhig beim Namen nennen. Über andere Kündigungsgründe sprichst du auch besser offen, wenn die Frage danach fällt – Lügen sind hier tabu. Zudem besteht die Gefahr, dass der aktuelle Arbeitgeber später sowieso herausfindet, warum dein letztes Arbeitsverhältnis gekündigt wurde. Die Version, die er dann hört, ist vielleicht nicht die, die er hören sollte.

Es liegt nicht am Job, es liegt am Chef

Die Arbeit wäre ja ganz okay, wenn es da die Führungskraft nicht gäbe. Wenn dein Chef Grund für den Fluchtversuch aus dem aktuellen Job ist: Die Sachlage diplomatisch, kurz und knapp formulieren oder – falls dir dabei nicht wohl ist – einen anderen Grund als Jobwechselmotiv nennen.

Es liegt nicht am Job, es liegt am Team

Im schlimmsten Fall ist es Mobbing, im besten Fall nur Kleinigkeiten, warum du mit deinen Kollegen oder dem Team nicht mehr klarkommst. Wenn du besonderen Wert auf Teamwork legst und auch im neuen Job kein Einzelkämpfer sein möchtest, kannst du das etwa so argumentieren: „Mir war immer wichtig, dass ich gemeinsam mit einem Team eng zusammenarbeite. Leider arbeiten in meinem aktuellen Job alle eher für sich – nebeneinander statt miteinander. Meiner Persönlichkeit als Teamplayer entspricht das einfach nicht. Ich habe gehört, dass in Ihrem Unternehmen die Teams gut zusammenarbeiten.“

WEBSITE: WWW.KARRIERE.AT

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

30.09.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	563	351	19	23	923
Titel					
Instruments	571	1.762	253	23	2.609
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	4.648.095.290	n.a	n.a	177.006.443	4.825.101.732
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	23.251.865.597.602	n.a	n.a	3.033.220.076	23.254.898.817.678
January 2018	139.418.399	25.130.042	1.276.674	2.718.828	168.543.943
February 2018	79.040.624	22.413.738	4.283.819	2.596.204	108.334.384
March 2018	84.258.100	23.531.607	1.443.286	1.676.855	110.909.848
April 2018	76.551.569	23.007.150	1.568.837	3.206.897	104.334.453
May 2018	92.976.995	16.864.064	1.675.639	2.496.420	114.013.119
June 2018	160.580.004	31.311.825	2.262.320	2.114.658	196.268.807
July 2018	152.486.183	23.868.654	1.313.587	3.390.457	181.058.882
August 2018	123.002.008	20.018.394	3.782.896	1.761.888	148.565.186
September 2018	85.365.710	19.942.341	1.213.593	1.707.034	108.228.677
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**993.679.592**	**206.087.814**	**18.820.651**	**21.669.242**	**1.240.257.299**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

30.09.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	624	389	20	26	1.002
Titel					
Instruments	637	3.592	8.172	26	12.427
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	125.832.991.154	n.a	n.a	177.006.443	126.009.997.596
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	23.253.729.883.228	n.a	n.a	22.148.518.524	23.275.878.401.753
Total 2017	66.709.377.566	276.955.088	553.940.162	44.414.736	67.584.687.551
January 2018	6.018.795.878	53.819.052	61.896.510	3.049.000	6.137.560.440
February 2018	6.322.638.514	49.191.937	77.907.101	3.568.796	6.453.306.348
March 2018	6.759.864.040	56.941.873	62.755.127	1.882.820	6.881.443.860
April 2018	5.394.943.624	55.104.882	48.318.646	3.773.617	5.502.140.770
May 2018	5.562.652.702	54.615.878	69.264.079	2.496.420	5.689.029.079
June 2018	6.953.437.321	51.755.527	56.539.870	2.129.278	7.063.861.997
July 2018	5.016.821.951	47.381.023	55.761.603	3.405.017	5.123.369.594
August 2018	4.757.980.199	39.890.555	58.758.646	1.761.888	4.858.391.288
September 2018	5.264.714.916	41.032.086	49.881.290	1.707.034	5.357.335.326
October 2018					
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**52.051.849.146**	**449.732.813**	**541.082.871**	**23.773.871**	**53.066.438.701**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

iQ-FOXX
Intelligent » Forecast » Optimised » Indices

PORTFOLIOS MIT 70% WENIGER RISIKO SIND MÖGLICH, WENN SIE DIESE 3 BEDINGUNGEN EINHALTEN

AUF DER SUCHE NACH DER BESTEN GELDANLAGE SETZEN ANLEGER OFT AUF PRODUKTE MIT DER BESTEN PERFORMANCE IN DEN LETZTEN DREI BIS FÜNF JAHREN. DABEI WIRD ÜBERSEHEN, DASS ALLES WAS AN DER BÖRSE STARK STEIGT, FRÜHER ODER SPÄTER MEIST AUCH WIEDER DEUTLICH AN WERT VERLIERT.

iQ-FOXX Indizes stellt Vermögensverwaltern, Fondsgesellschaften und institutionellen Investoren mit seinen über 350 Indizes einen umfassenden Baukasten zur Verfügung. Mit diesen Spezialwerkzeugen lassen sich sehr einfach hochprofessionelle Portfolio-Strategien umsetzen. Sowohl konservative Ansprüche als auch dynamische Portfolio-Konzepte können rasch realisiert werden. Ebenso lassen sich spezifische Wünsche nach Regionalität oder Themen wie Nachhaltigkeit verwirklichen. Bei der Anwendung müssen drei Bedingungen akzeptiert werden um die gewünschten Resultate zu ermöglichen.

Teilweiser Verzicht auf kurzfristige Gewinne - Denken Sie langfristig

Sie müssen bereit sein, kurz- bis mittelfristig, auf einen Teil der erreichbaren Rendite zu verzichten. Klar ist das nicht einfach, wenn die Aktienmärtke ein neues Hoch erreichen und sich Andere damit brüsten, wieviel sie dazugewonnen haben. Entgangene Gewinne schmerzen oft mehr, als Kursverluste. „Hätte ich nur ...“ kommt einem dann ganz schnell in den Sinn. Aber denken sie daran, wer zuletzt lacht, lacht am besten. Akzeptieren sie eine langfristige Sichtweise und verzichten sie auf den kurzfristig, maximalen Gewinn.

Verzichten sie nicht auf eine professionelle, aktive Anlagestrategie

Es klingt eigenartig, aber wie ist es möglich langfristig ein besseres Ergebnis zu erzielen, wenn man kurzfristig Gewinne scheinbar „verschenkt“? Ein einfaches Beispiel veranschaulicht den Effekt. Aktienmärkte verlieren bei großen Kursrückschlägen 50% oder mehr. Um einen Verlust dieser Größenordnung aufzuholen, benötigen Sie eine Wertsteigerung von +100%. Und genau hier kommt die aktive Strategie der iQ-FOXX Indizes zum Tragen.

DIE IQ-FOXX PRÄMISSE: GROSSE KURSRÜCKSCHLÄGE VERMEIDEN UND AUFWÄRTSTRENDS BESTMÖGLICH NUTZEN

IQ-FOXX Indizes funktionieren gemäß folgender Prämisse: Große Kursrückschläge tunlichst vermeiden und Aufwärtstrends bestmöglich nutzen – dabei ist es eben nicht entscheidend, dass die Performance von Bullenphasen zur Gänze mitgenommen wird. Die aktive Methodologie der iQ-FOXX Indizes basiert auf Prognosemodellen und partizipiert nicht vollständig am Anstieg, hat aber das Potenzial große Rückschläge zu vermeiden. Wie ist das möglich? Es ist einfach erklärt, iQ-FOXX Indizes folgen bei einem Risk-ON Signal dem Underlying (Marktindex).

In bestimmten Perioden, also genau dann, wenn die Gefahr eines Kursrückschlages sehr groß ist, indiziert ein Risk-OFF Signal den Ausstieg und iQ-FOXX Indizes partizipieren nicht mehr an der Marktentwicklung. Erst wenn die Gefahr vorüber ist, folgen die Indizes wieder der Benchmark und partizipieren am folgenden Aufwärtstrend. Damit erklärt sich die Reduktion des Risikos in einem Portfolio von bis zu 70%, gemessen am maximalen zwischenzeitlichen Wertverlust.

Verzichten Sie auf die Konzentration auf Einzelinvestments – diversifizieren Sie!

Legen Sie nicht alle Eier in einen Korb. Jeder Anleger hat diesen so einfachen Leitgedanken bereits vielfach gehört. Trotzdem ist es immer wieder erstaunlich, wie die menschliche Gier Investoren dazu verleitet alles auf eine Karte zu setzen. Wenn ein bestimmter Aktienmarkt tatsächlich 50% verliert, so ist es nur halb so schlimm, wenn der Rückschlag lediglich 10% des Portfolios betrifft. Dann beträgt der Verlust nicht -50%, sondern im gesamten Portfolio ist bloß ein Rückgang von -5% zu verschmerzen. Aus diesem einfachen Grund ist Diversifikation äußerst sinnvoll. iQ-FOXX Indizes stehen für sämtliche Anlageklassen und alle großen Märkte zur Verfügung

Beherzigen Sie die drei genannten Bedingungen: Langfristig denken, mit iQ-FOXX aktiv Kursverluste vermeiden und breite Streuung – damit werden Sie sich am Ende des Tages wie der Igel fühlen, der einfach schlauer war als der Hase und das Rennen gewann, obwohl er der langsamere Läufer war.

Risikohinweis: Keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informations- und Illustrationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar.

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

30.09.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	6	57	1	2	1	67	3	2	**114**
Titel									
Instruments	6	62	2	2.064	1	1.830	5.846	9	**9.818**
Kapitalisierung									
Capitalization	20.979.584.075	121.164.375.864	n.a.	n.a.	20.520.000	n.a.	n.a.	n.a.	**142.164.479.939**
Total 2017	287.657.861	66.025.096.851	24.368.646	9.323.545	2.803.419	239.952.356	531.246.027	7.378.248	**67.127.826.954**
January 2018	32.352.544	5.846.960.074	330.172	1.627.238	64.862	28.689.010	56.227.711	2.764.887	**5.969.016.498**
February 2018	25.998.020	6.217.552.697	972.592	1.494.696	47.174	26.778.199	66.458.293	5.670.294	**6.344.971.963**
March 2018	26.876.061	6.648.719.648	205.965	2.080.399	10.230	33.410.266	56.508.345	2.723.097	**6.770.534.012**
April 2018	14.334.915	5.303.894.016	566.720	1.685.154	163.124	32.097.732	44.272.223	792.433	**5.397.806.317**
May 2018	18.575.007	5.450.910.852	-	971.092	189.847	37.751.814	64.583.849	2.033.499	**5.575.015.960**
June 2018	12.909.623	6.779.870.112	-	383.341	92.202	20.443.702	50.798.723	3.095.486	**6.867.593.190**
July 2018	12.530.412	4.851.808.846	-	898.792	11.070	23.512.369	50.577.790	2.971.434	**4.942.310.712**
August 2018	18.419.748	4.616.544.654	-	933.251	13.788	19.872.161	52.617.158	1.425.341	**4.709.826.102**
September 2018	13.512.950	5.165.828.116	-	403.020	8.140	21.089.745	47.173.376	1.091.302	**5.249.106.648**
October 2018									
November 2018									
December 2018									
Total 2018	**175.509.281**	**50.882.089.014**	**2.075.449**	**10.476.982**	**600.438**	**243.644.999**	**489.217.468**	**22.567.771**	**51.826.181.402**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

30.09.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	571	12	2	4	0	351	6	10	1	**923**
Titel										
Instruments	579	12	2	4	0	1.762	161	88	1	**2.609**
Kapitalisierung										
Capitalization	23.254.870.498.628	4.767.069.960	58.031.772	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	28.319.050	**23.259.723.919.410**
Total 2017	400.129.523	8.443.702	0	0	-	37.002.732	1.122.759	6.831.966,66	5.292.300,00	**458.822.982**
January 2018	141.103.991	1.033.236	-	-	-	25.130.042	15.989	1.260.685	-	**168.543.943**
February 2018	76.034.049	4.390.778	-	-	-	22.413.738	-	4.283.819	1.212.000	**108.334.384**
March 2018	83.647.075	2.287.880	-	-	-	23.531.607	-	1.443.286	-	**110.909.848**
April 2018	76.681.338	2.279.129	-	-	-	23.007.150	-	1.568.837	798.000	**104.334.453**
May 2018	93.795.006	1.678.409	-	-	-	16.864.064	97	1.675.543	-	**114.013.119**
June 2018	160.867.218	1.827.444	-	-	-	31.311.825	-	2.262.320	-	**196.268.807**
July 2018	153.586.991	1.518.649	-	-	-	23.868.654	-	1.313.587	771.000	**181.058.882**
August 2018	121.963.907	2.001.990	-	-	-	20.018.394	-	3.782.896	798.000	**148.565.186**
September 2018	84.875.219	2.197.524	-	-	-	19.942.341	16.800	1.196.793	-	**108.228.677**
October 2018										
November 2018										
December 2018										
Total 2018	**992.554.794**	**19.215.041**	**-**	**-**	**-**	**206.087.814**	**32.886**	**18.787.765**	**3.579.000**	**1.240.257.299**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

MOVEEFFECT - DIE FÜHRENDE MOTIVATIONSPLATTFORM FÜR MESSBARE UND NACHHALTIGE GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN UNTERNEHMEN

MOVEEFFECT

1. Wie ist Euch die Idee zur Gründung von MOVEEFFECT gekommen?
Entstanden ist MOVEEFFECT durch ein prägendes Erlebnis meinerseits (Roman Heinzle, CEO MOVEEFFECT). Ich traf eine nicht so sportliche Person, die ganz Österreich mit dem Rad durchquerte und dabei Spenden für ein soziales Projekt sammelte. Rein der Gedanke, etwas Gutes durch Bewegung tun zu können motivierte die Person, die Strapazen auf sich zu nehmen. Somit war der erste Motivator von MOVEEFFECT geboren. Im Zuge von Pilotprojekten bei Unternehmen konnten wir unsere Idee und das Produkt weiterentwickeln und somit Menschen nachhaltig zu einem gesünderen Lebensstil motivieren. Unser Ziel ist es, die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

2. Wie seid Ihr zu den ersten Kunden gekommen?
Ganz klassisch durch Direktakquise. Wir konnten relativ schnell namhafte Kunden für unser Produkt begeistern, da die Herausforderungen der betrieblichen Gesundheitsförderungen mit MOVEEFFECT innovativ gelöst werden können.

3. Und wie sieht heute Euer idealer Kunde aus?
Unser idealer Kunde ist ein großer Konzern (branchenunabhängig), der bereits eine bestehende Strategie zur Gesundheitsförderung der MitarbeiterInnen besitzt und bei dem Mitarbeitergesundheit auch einen echten Stellenwert hat. Einen sehr großen Nutzen bietet MOVEEFFECT zusätzlich bei Unternehmen mit mehreren Standorten oder bei Belegschaften, die man nur schwer mit Gesundheitsmaßnahmen erreicht bzw. wo die Teilnehmerquoten eher gering sind.

4. Worin besteht die grundlegende Innovation von MOVEEFFECT?
MOVEEFFECT bietet als SaaS-Lösung für Unternehmen eine Motivations-Plattform mit umfassenden Features, die alle Gesundheitsmaßnahmen für Mitarbeiter bündelt und die Messung und Evaluierung dieser gezielt gesetzter und an die Unternehmensziele angepassten Maßnahmen ermöglicht.

Roman Heinzle, CEO MOVEEFFECT

5. Wo seht Ihr Euch mit MOVEEFFECT in fünf Jahren?
Neben dem DACH-Raum auch als führende Gesundheitsplattform für Unternehmen in anderen Ländern, wie z.B. in den USA.

6. Was fällt euch zum Thema Wiener Börse ein? Plant ihr einen IPO?
Wer weiß, was noch kommt. Als studierter Mathematiker habe ich natürlich privat meine Erfahrungen mit der Börse gemacht.

Über MOVEEFFECT:
MOVEEFFECT bietet als SaaS-Lösung für Unternehmen eine Motivations-Plattform mit umfassenden Features, die alle Gesundheitsmaßnahmen für Mitarbeiter bündelt und die Messung und Evaluierung dieser gezielt gesetzter und an die Unternehmensziele angepassten Maßnahmen ermöglicht. Persönliche Beratung und laufendes Service durch MOVEEFFECT, wie Analysen und Optimierung von gesetzten Maßnahmen und Anpassung dieser an die bestehenden Unternehmensziele, können in unterschiedlichen Paketen optional gewählt werden. Für Mitarbeiter ist MOVEEFFECT intuitiv und leicht verständlich und ermöglicht, Aktivitäten selbst zu planen und auch zu organisieren.

Foto: beigestellt

wiener börse

Gesamtumsätze nach Mitglieder - September 2018

Turnover by market participants - September 2018

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	669,876,542.59	12.6643
			MTF / unregulated market	1,527,479.16	0.0289
				671,404,021.75	**12.6932**
2.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	462,608,162.04	8.7458
			MTF / unregulated market	424,319.72	0.0080
				463,032,481.76	**8.7538**
3.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	428,619,592.60	8.1032
			MTF / unregulated market	438,149.70	0.0083
				429,057,742.30	**8.1115**
4.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	385,653,751.57	7.2909
			MTF / unregulated market	289,904.60	0.0055
				385,943,656.17	**7.2964**
5.	SPELO	**TOWER RESEARCH CAPITAL**	geregelter Markt / regulated market	343,642,973.12	6.4967
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				343,642,973.12	**6.4967**
6.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	314,900,311.55	5.9533
			MTF / unregulated market	1,393,766.19	0.0263
				316,294,077.74	**5.9797**
7.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	286,207,640.71	5.4109
			MTF / unregulated market	2,474,655.07	0.0468
				288,682,295.78	**5.4577**
8.	EBOWI	**ERSTE GROUP BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	267,749,800.05	5.0619
			MTF / unregulated market	902,556.18	0.0171
				268,652,356.23	**5.0790**
9.	WOCPR	**WOOD & COMPANY FINANCIAL**	geregelter Markt / regulated market	251,733,000.74	4.7591
			MTF / unregulated market	5,136,630.17	0.0971
				256,869,630.91	**4.8562**
10.	CSBLO	**CREDIT SUISSE SECURITIES**	geregelter Markt / regulated market	238,883,939.70	4.5162
			MTF / unregulated market	890,364.67	0.0168
				239,774,304.37	**4.5330**
Gesamtergebnis / Total				**5,289,496,583.68**	**100.0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

“STRADA DEL STARTUP”: DIE STRASSE, IN DER STARTUPS UND CORPORATES IHRE GUTE NACHBARSCHAFT PFLEGEN

Das Cryptocurrency-Portfolio-Managment-Startup Blockpit ist eines der ersten Teams, das ein “Private Office” in der Strada del Startup bezogen hat. Besichtigungs-Touren durch die Strada del Startup sind hier zu finden: http://events.factory300.at/de/events

Was haben Startups, also junge Unternehmen, die an innovativen Produkten, Services und Geschäftsmodellen arbeiten, und etablierte Firmen gemeinsam? Auf den ersten Blick nicht viel. Ganz im Gegenteil wird dem Verhältnis von Gründern und Corporates auch häufig nachgesagt, nicht ganz friktionsfrei zu sein. Zu „disruptiv“ für etablierte Technologien und Geschäftsmodelle seien die einen, zu behäbig und überhaupt von gestern die anderen, so die Vorurteile der jeweils anderen. Doch in die Fronten kommt Bewegung. Immer häufiger setzt sich die Erkenntnis durch, dass Startups und Corporates eine gleichsam symbiotische Beziehung pflegen können - wenn sich diese auf Augenhöhe und ohne Vorbehalte entwickeln kann. In der Tabakfabrik Linz entsteht mit der „Stradadel Startup“ gerade ein Ort, der gleichsam prototypisch in Österreich die selbstverständliche und natürliche Begegnung und Zusammenarbeit zwischen Corporates und Startups ermöglicht.

Die Strada del Startup und die factory300 sind Teil des Innovations- und Startup-Ökosystems der startup300 AG, das gerade österreichweit entwickelt wird. Sie bieten auf 2.800 Quadratmeter ein Beispiel für einen perfekten Begegnungsraum für Startups, Innovation und Digitalisierung: Im historischen Ambiente der Linzer Tabakfabrik kommen neue Ideen in die ehrwürdigen Fabrikhallen und bringen Pioniere mit Gründergeist und Tatendrang zusammen.

Nach einem umbauintensiven Sommer entwickelt sich nun das Leben in der innovativsten Straße Österreichs mit großer Geschwindigkeit. Bis zur offiziellen Eröffnung der Strada del Startup Ende November ziehen Zug um Zug Startups, Gründungsinteressierte, Corporates, Digitalisierer und Innovatoren in die „PrivateOffices“ und an die „Fixed Desks“ der Strada. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie arbeiten an den Geschäftsmodellen von Morgen rund um disruptive Themen wie Artificial Intelligence, Blockchain, Cryptocurrencies, Voice Recognition, Growth Hacking, Work’n’Life, Space Mining, IOT, Chatbots, Digital Media Marketing. Das Besondere dabei: Startup-Teams arbeiten in guter Nachbarschaft neben den Innovations-Teams von Corporates. Der Austausch passiert auf den öffentlichen Plätzen der Strada, im „Park“, der „Tankstelle“ oder auch mal im „Grand Hotel“.

Streetlife started.
Die Infrastruktur des innovativen Straßenzuges läuft bereits: Die factory300 hat die ersten Räume in der Strada del Startup mit dem bestehenden Startup-Campus verbunden und bietet hier ein rundum Service: vom Wlan über die Kaffeegrundversorgung, vom Workshop und Meetup bis zu Community-Events. Es entsteht ein spannendes Ökosystem mit spannenden Köpfen, viel Kreativität und den großen Themen der Zukunft.

In der Strada del Startup sind nur noch wenige Private Offices der ersten Bauphase verfügbar. Alle Infos gibt es hier: www.strada-del-startup.at

STRADA-DEL-STARTUP.AT

Foto: startup300

wiener börse

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 09/2018

Gesamtbörseumsätze 10/2017 bis 09/2018 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 09/2018)
1.	**1.**	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	50.117	19,69%	12.478.029.852
2.	**2.**	**OMV AG**	AT0000743059	35.247	13,85%	7.603.553.676
3.	**3.**	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	27.937	10,98%	4.674.648.800
4.	**4.**	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	26.933	10,58%	4.108.666.876
5.	**5.**	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	15.822	6,22%	3.719.120.916
6.	**11.**	**LENZING AG**	AT0000644505	10.140	3,98%	1.279.877.948
7.	**7.**	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	9.157	3,60%	2.580.064.340
8.	**9.**	**IMMOFINANZ AG**	AT0000A21KS2	8.531	3,35%	2.058.284.194
9.	**6.**	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	7.373	2,90%	2.664.566.356
10.	**21.**	**AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG**	AT0000969985	6.412	2,52%	583.221.697
11.	**10.**	**BAWAG GROUP AG ***	AT0000BAWAG2	6.339	2,49%	1.607.148.750
12.	**8.**	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	6.328	2,49%	2.159.197.515
13.	**15.**	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	5.050	1,98%	1.012.704.368
14.	**24.**	**FACC AG**	AT00000FACC2	4.622	1,82%	473.448.620
15.	**14.**	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	4.490	1,76%	1.047.210.991
16.	**17.**	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	4.373	1,72%	921.923.932
17.	**12.**	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.045	1,59%	1.231.702.849
18.	27.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	3.070	1,21%	250.493.463
19.	**23.**	**DO & CO AG**	AT0000818802	2.560	1,01%	496.588.470
20.	**18.**	**S IMMO AG**	AT0000652250	2.267	0,89%	814.214.830
21.	**16.**	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.149	0,84%	949.854.391
22.	26.	PORR AG	AT0000609607	1.677	0,66%	309.187.110
23.	29.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	1.633	0,64%	204.212.595
24.	**20.**	EVN AG	AT0000741053	1.374	0,54%	613.426.636
25.	28.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT000AGRANA3	1.298	0,51%	250.232.786
26.	**25.**	PALFINGER AG	AT0000758305	1.217	0,48%	449.846.281
27.	**13.**	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.158	0,45%	1.095.379.397
28.	**19.**	STRABAG SE	AT000000STR1	772	0,30%	765.413.914
29.	33.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	659	0,26%	159.858.379
30.	**22.**	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	521	0,20%	579.400.557
31.	34.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	359	0,14%	153.090.690
32.	30.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	338	0,13%	190.687.806
33.	31.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	226	0,09%	170.097.999
34.	32.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	154	0,06%	168.193.563
35.	35.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	134	0,05%	42.725.012
		Summe		**254.481**	**100,00%**	

* Die ersten 10 Handelstage wurden nicht miteinbezogen

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

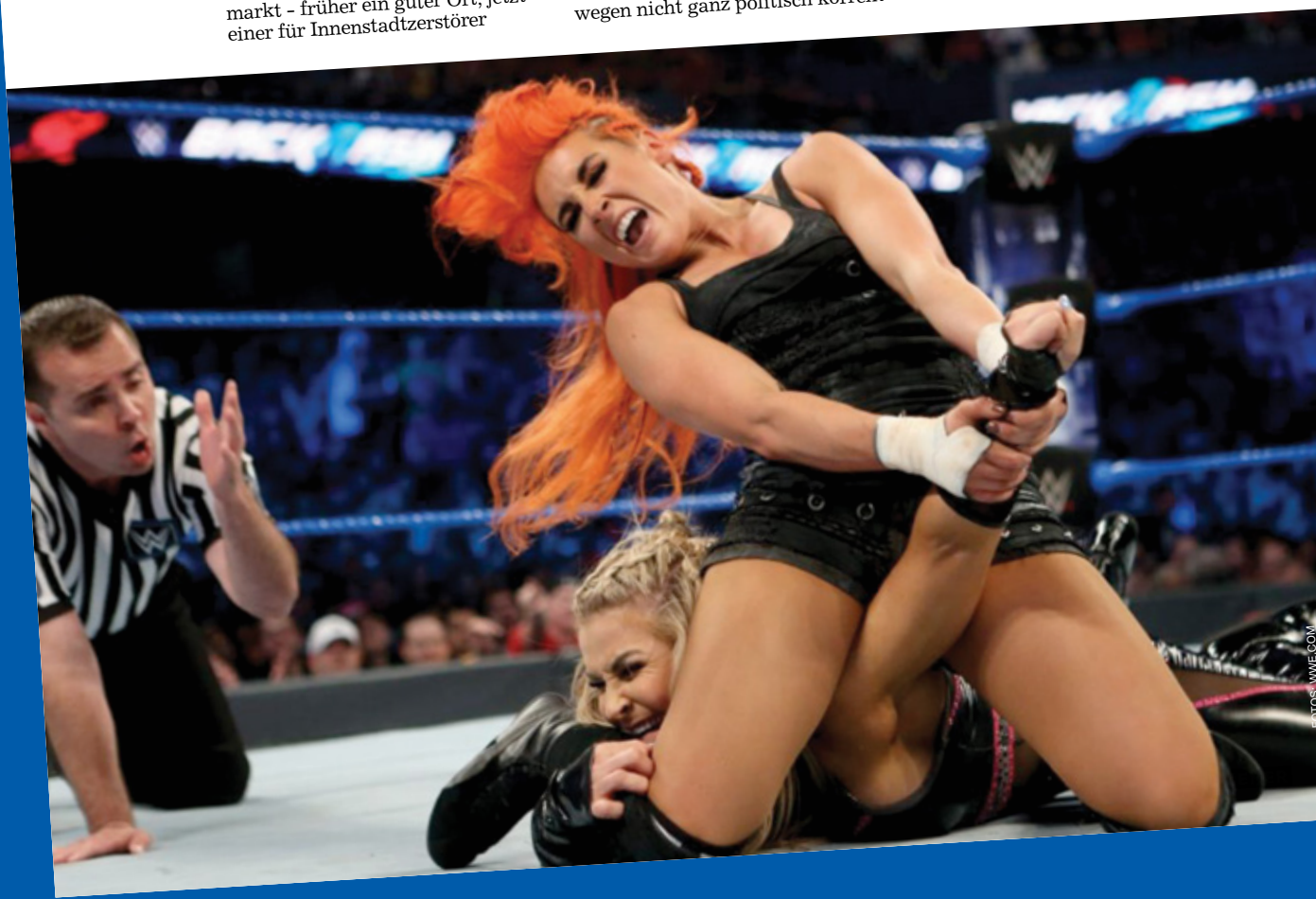
akut
— wiener börse

Die stärkste Medienaktie der Welt.

Der Kurs der WWE-Aktie hat sich seit der Empfehlung im WIENER Anfang 2017 fast verfünffacht. Das US-Unternehmen ist ein Role Model in der neuen Medienwelt, produziert die wohl beliebtesten Fernsehserien der Welt und hat auch die Instrumente, die die Börse bietet, perfekt ausgenutzt.

Text: Christian Drastil

Gleich nach der Matura habe ich im Bank-/Börsegeschäft begonnen. Mit dem ersten Gehalt kaufte ich mir eine gepimpte Uralt-Kraxn (Auto, ich hoffe, die WIENER-Herausgeber verzeihen das Wording als Auto-Fans), mit dem zweiten Gehalt leistete ich mir ein TV-Setup, damit ich mehr als den ORF empfangen konnte. Im Grunde ging es mir da nur um eines: Wrestling. Nachdem mich der Papa während der Schulzeit manchmal zum Heumarkt - früher ein guter Ort, jetzt einer für Innenstadtzerstörer durch Verdichtung per Hochhaus - mitnahm und ich dort neben dem Catchen auch ein gediegenes Arsenal an Schimpfworten kennenlernte, waren es vor allem TV-Sessions bei einem Kumpel, die mich begeisterten: Wrestlemania, die WWE, die damals noch WWF hiess. Also das grosse Wrestling, obwohl mir auch das kleine am Heumarkt getaugt hatte. Seit Herbst 1986 bin ich durchgehend Fan, habe nichts versäumt. Nicht, dass Mitte der Neunziger eine Riesen-Geldstrafe wegen nicht ganz politisch korrekt erworbener Muskelmasse (Doping) der Wrestler das Unternehmen fast ruinierte. Man entfernte die zu auffälligen Muskelprotze aus dem Kader und ersetzte sie nicht durch den Typus „Jahrmarktcatcher“ (stark, aber eher nicht gedopt, weil tendenziell blad), sondern durch weniger aufgeblasene Athleten, die den Fans gefallen sollten. Um der Pleite zu entgehen, wählte man den Gang an die Börse. Eine goldrichtige Entscheidung, weil es das Unternehmen viel handlungsfähiger machte. Ich verpasste auch nicht, dass man



2002 plötzlich nicht mehr WWF heissen durfte, weil sich die gleichnamige Umweltorganisation nach Jahren der Koexistenz plötzlich aufpudelte. Das kostete ein Vermögen, weil man zB im kompletten Backkatalog an DVDs das WWF-Logo verpixeln musste. Alles für die Umwelt.

Nun zur Aktiensache und in die Gegenwart: 2018 habe ich im WIENER nur die Wiener Börse unter den Tipps und in Europa geht derzeit börslich nicht viel, so sind wir leicht im Minus. Im Vorjahr hatte ich auch internationale Aktien dabei, mit der WWE ganz vorne. Auf der ersten Doppelseite meines WIENER-Comebacks 2017 brachte ich WWE zu 19,2 Dollar als Initial-Tipp, da ich auf „I Buy My Life" stehe. Heisst: Ich kaufe gerne Aktien von Unternehmen, mit denen ich mich identifizieren kann und mit deren Produkten ich im Alltag zu tun habe. Aktuell notiert die Aktie bereits beim ca. 5-fachen, knapp unter 100 Dollar. Das zeigt auch eine schöne Facette bei Aktien: Nach unten kann man max. den Einsatz verlieren, nach oben gehts in Fällen wie hier „mal fünf".

WWE (das E steht für Entertainment) bietet wohl DIE Vorzeigestory im modernen Medien- und eben Entertainmentgeschäft. Man veranstaltet mit „Raw" und „Smackdown" zwei wöchentliche Fernsehshows, die in Wahrheit mit ihrer linearen Erzählweise und ihren Cliffhangern wie Fernsehserien zu sehen sind, gemessen an zB Twitter-Reaktionen die klare Nr. 1. TV-Sender reissen sich um die Exklusivrechte, die Preise explodieren. Konkurrenz gibt es nur noch wenig: EInzig mit „Lucha Underground" aus dem Umfeld von Kultregisseur Robert Rodriguez wird das WWE-Konzept erfolgreich als deklarierte Serie gebracht. Im Womens Wrestling wiederum ist die WWE mit eigenen Turnieren und nun auch Grossevents präsent und im Talente-Bereich schaffte man NXT eine Konkurrenz zu den Indie-Ligen, da wird weniger Storyline betrieben, dafür mehr gerauft. Freilich ist das alles gescriptet. Und weil die WWE gerne in neue Länder geht, dürfen dort auch die lokalen Wrestler mal was gewinnen. Für die Fans.

Die Killerapplikation ist aber wohl das 2014 gestartete WWE Network, ein Video-On-Demand-Dienst, bei dem man u.a. die Grossevents samt den Big Four Wrestlemania, Summer Slam, Survivor Series und Royal Rumble sehen kann. Und das nicht nur bei aktuellen Events live, sondern auch für die gesamte Ausstrahlungsgeschichte bis zurück in die 80er. Geschickt hat man auch das Material von ehemaligen Konkurrenzligen gekauft und vermarktet es über das Network, auf dem es auch Shows, Talks und viel mehr gibt. Quasi ein Netflix für Wrestling-Fans. Ach ja, geschrieben habe ich diese Zeilen am 6.10., während ich auf dem WWE Network (hab ich natürlich seit Österreich-Verfügbarkeit) den „Super-Show-Down" aus Melbourne auf dem iPad schaute. Gewonnen haben u.a. Australier, die sonst nie was gewinnen. Weil alles gescriptet ist. Und Stichwort iPad: Für Apple gelten ähnliche „I Buy My Life"-Facetten … ×

Die Corporate Website der WWE bietet die Teaser-Fotos (hier Becky Lynch tut Natalya weh bzw. Rusev und Lana zeigen ihre Merchandising-Shirts) zu den aktuellen Shows und Storylines. Gratis schauen geht aber nicht. Mit dem WWE Network ist man zu ca. 150 Euro im Jahr dabei. Weltweit gibt es ca. 1,7 Mio. Network-Abonnenten.

Christian Drastil ist Ex-Banker bzw. Gründer und Ex-CEO zahlreicher Online-Medien. Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig. Die hier gedruckte Doppelseite erscheint 1:1 im 100-seitigen Monatsmagazin Börse Social Magazine boerse-social.com/magazine. 2018 neu ist der tägliche Börsenbrief boerse-social.com/gabb, den man gratis und unverbindlich testen kann.

Und so geht es meinen bisherigen Aktientipps im WIENER 2018

per 5.10., im Schnitt -2,1%, die gleiche Performance wie der ATX.

Porr (empfohlen zu 27,5 Euro, aktuell 26,15 Euro) -4,9%
Flughafen Wien (35,90/35,49) -1,1%
Palfinger (34,35/29,20) -15%
Semperit (16,32/15,54), -4,8%
Polytec (13,03/10,82) -17,0%
AT&S (17,88/19,19) +7,3%
FACC (16,48/19,16) +16,3%
voestalpine (38,13/39,03) +2,4%

Neuer Kauf: Telekom Austria zu 6,60

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER** #431, Oktober 2018. Die WWE-Aktie ist das älteste Buy, u.a. auch in beiden Seasons von „100 Tage, 100 Wertpapiere" bei der Hello bank!.

WIENER

4. AUSTRIAN ENERGY DAY IN WIEN

EXAA und Montel luden zur energiegeladenen Konferenz

Ende September fand bereits zum 4. Mal der Austrian Energy Day in Wien statt. Die Veranstaltung, die gemeinsam von EXAA und Montel organisiert wird, hat sich mittlerweile zu einem Fixpunkt in der zentraleuropäischen Energiewirtschaft entwickelt. In diesem Jahr nahmen in etwa 140 Branchen-Experten, Energiehändler und Mitarbeiter aus der Energiewirtschaft sowie verbundenen Sektoren an der Konferenz teil, dazu wir vom Börse Social Magazine.

Einer der Schwerpunkte war 2018 - aus aktuellem Anlass - die Strompreiszonen-Trennung zwischen Deutschland und Österreich, die bekanntlich seit 1. Oktober gilt und für eine lebhafte Diskussion sorgte. Ausklingen ließ man den Abend mit gutem Essen und angeregten Gesprächen bei einer Schifffahrt, wo Jürgen Wahl, kaufmännischer Vorstand der EXAA, bereits anklingen ließ: „Auch im kommenden Jahr wird es wieder einen Austrian Energy Day geben, die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen“. Er bedankte sich bei den zahlreichen Sponsoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Veranstalterteams EXAA und Montel. ✪

Bilder von oben: **Andreas Ranet** (Ranet Energy Consulting), **Dominik Tengg** (smart technologies GmbH), **Tom Nyblin** (Montel)

Rudolf Plessl und **Roman Stütz** (Axpo Austria GmbH), **Jürgen Wahl** (EXAA)

Tobias Federico (Energy Brainpool), **Richard Sverrisson** (Montel)

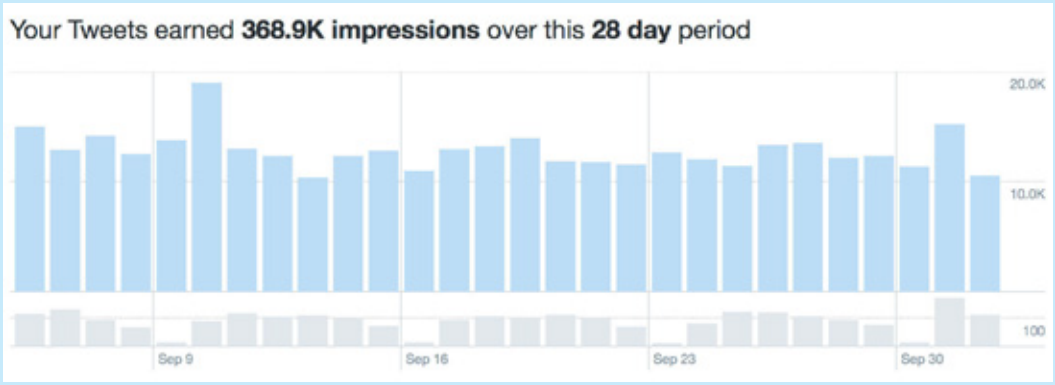
Bilder von oben: **Marc Trieschmann** und **Peter Böhmwalder** (Enmacc GmbH), **Wolfgang Aubrunner** (APCS), **Fabienne Schalm** (EXAA), **Blerina Maliqi & Helena Nilsson** (Montel), **Dirk Zikmund** (Repower), **Richard Sverrisson** (Montel)

SOCIAL@MEDIA

„Erst zu groß, dünn und burschikos, dann zu sexy, später mit zu wilden Haaren …“

Unsere Kolumnistin **Susanne Lederer-Pabst** hat sich von der Fotografin **Suzy Stöckl** mit Make-Up von **Regina Rossmaier** ablichten lassen und das auch auf unserer Fotoseite photaq.com gebracht. Mit einer knapp fünfstelligen Zugriffszahl wurde es die meistgeklickte Diashow im September. Und wohl jene mit dem längsten Text, siehe photaq.com/page/index/3527. „Es ist mir ein Anliegen, allen Menschen, vor allem jedoch Frauen in männlich dominierten Berufsfeldern Mut zu machen, ihr authentisches Wesen zu zeigen“, so Susanne Lederer-Pabst.

TWITTER.COM/DRASTIL WILL 400.000 SEHEN



Der Alfred schickt die Schüler aus

Da gehe ich zur **Börsianer Messe** und sehe gleich draußen eine Schulklasse stehen. Wollte in der Sekunde einem jungen frischen Lehrer gratulieren, dass er das für seine Schüler macht. Es war ein guter Bekannter - der alte, frische **Alfred Reisenberger** ...

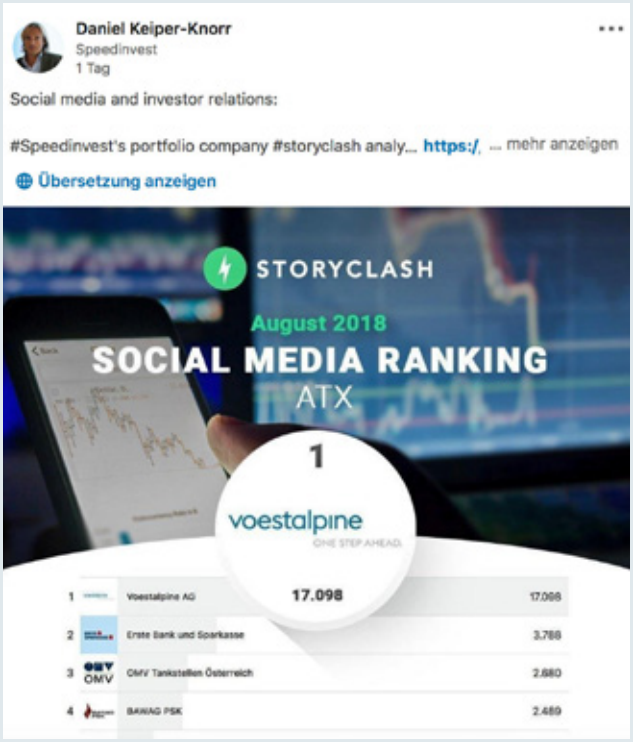
Wr. Börse und Novomatic in Berlin

Ich bin jung, ich brauche das Geld ...

Scholdan-Mann und IR-Legende **Randolf Fochler** „zwang" mich zu diesem Foto mit CEO-Variante „Christian erzählt Ollas": Ich werde das weder jugendfrei noch „nicht jugendfrei" kommentieren. Honorarnote folgt, Randy!

Well done, scharf(f)e Crew!

voestalpine in neuem Ranking vorne



#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

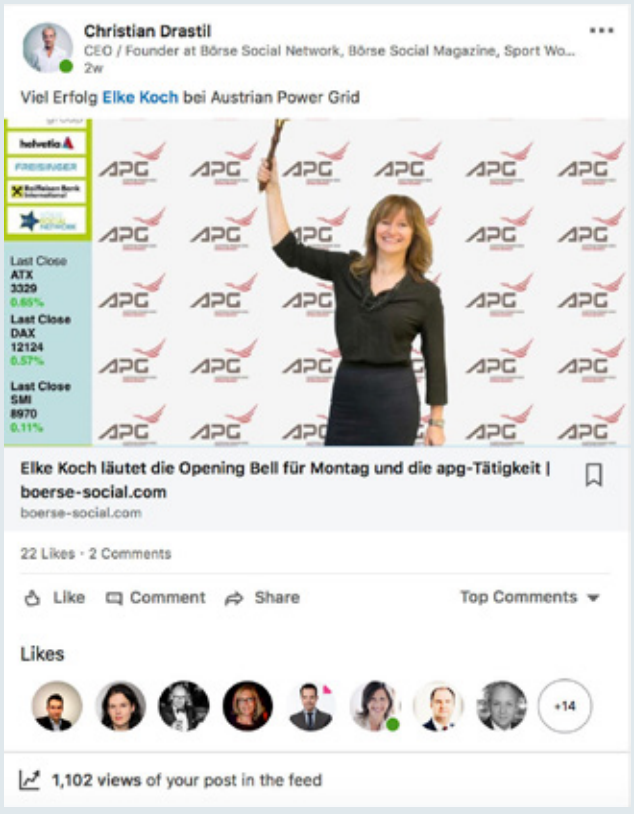
Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil** heimspiel: **boerse-social.com/postings**

NEU Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

Verwechslung: Wer ist Sieger/in?

Unser **Number One Award** für die **beste Reporting Quality** 2016/17 ging an die **Telekom Austria,** die IR-Verantwortliche **Susanne Reindl** übernahm die Trophy. Beim Handshakebild brachte ich die Hashtags #reporting & #quality. Einige gratulierten mir: #reporterquality?

Elke vierstellig auf LinkedIn



Auf Instagram zu Models geflogen

Lenzing: Kurz und Kaserer in Hong Kong

Hochsee-Ninja mit Runplugged am Segelshirt

RUNPLUGGED.com

runplug

BECAUSE THE NIGHT BELONGS TO RUNNERS

Vor dem Start mit Erste Bank-CEO und Sportskumpan **Stefan Dörfler** bzw. Versehrtensport-Schwimm-Champ **Sabine Weber-Treiber.**

Kalt war es beim **Erste Bank Vienna Night Run 2018**. Ich war im Ziel wirklich erschöpft und hab mich weggehustet, dass es nicht mehr normal war. Andere hatten das auch, las ich am Folgetag. Die (für mich gute) Zeit von 18:44 auf die 5 Kilometer sorgte für einen Rang im besten Prozent der 16.400 gewerteten Starter, ganz vorne in der Altersklasse, die hier ja nicht extra mit Preisen versehen ist. In der Hofburg nachher viele Freunde aus dem Erste-Umfeld und der Laufszene getroffen.

ged.com

Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove

WR. MEISTER (BAHN) ÜBER 10K IN MEINER ALTERSKLASSE

Nach dem Wiener Meistertitel über 5 Kilometer auf der Bahn ist auch noch der Meistertitel über 10 Kilometer auf der Bahn abgefallen. Freilich nicht insgesamt, sondern in der **Altersklasse der 50jährigen.** Ausgetragen wurde der 10er beim LAZ neben dem Wiener Praterstadion. Dies im Rahmen eines offenen Bewerbs, und so zeigen mich die Bilder auch mit viel jüngeren Läufern. Es war dies mein letzter Lauf heuer mit Startnummer, noch ordentlich bedient von der Night Run Verkühlung war es vier Tage später auf den zweiten 5 Kilometern ein ordentlicher K(r)ampf. Jetzt neuer Formaufbau für 2019.

Neben dem **Wiener Praterstadion** befindet sich das LAZ-Gelände. Die Läufe waren Altersklassen-gemischt.

In der Jacke der Wiener Börse: Vom Kommunikationsteam der Wiener Börse hab ich eine Laufjacke bekommen. „Für Siegerehrungen". Hab ich gemacht.

REMINDER: CIRA LÄUFT AM 17.10.

C·I·R·A
CERCLE INVESTOR RELATIONS AUSTRIA

Die IR-Szene (hier **Katharina Löckinger**, European Lithium) wird von der CIRA informiert.

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

STALL ORDER

AT&S. Schöner Abschluss der Auto-Nummer. Und nein, der Titel Stallorder ist nicht in Richtung Hamilton/Bottas gemeint. Es ist auch keine neue Xetra-Orderart. Und ob RH Staller investiert ist, ist auch nicht überliefert. AT&S war jedenfalls die beste Aktie im Juli und August, Doppelsieg ohne Stallorder. Das Finanzmarktfoto des Monats via facebook.com/groups/GeldanlageNetwork.

Raiffeisen
Meine Bank
MEIN
ELBA
Online Sparen
Fonds
Wertpapiere
Bringen Sie
Ihr Geld in Bewegung.
Raiffeisen macht es Ihnen jetzt einfach: Ob Online Sparen, Fonds oder Wertpapiere – mit Mein ELBA können Sie Kurs und Tempo Ihrer Geldanlage mit ein paar Klicks selbst bestimmen. Und wie Sie Ihren Sparkurs richtig setzen, weiß Ihr Berater. geldinbewegung.raiffeisen.at
Raiffeisen
200

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den Oktober-Statistiken.

Bauen ist ein People Business. Der Einsatz und das Können aller Projektbeteiligten entscheiden hier über den Erfolg. Seit fast 150 Jahren steht die PORR für Kompetenz, Engagement, Teamstärke und Vielfalt – und ist laufend auf der Suche nach klugen Köpfen.
porr-group.com

powered by PORR